1946

the que

rügt sie dampen, ag. Aber i erklärt er Fahr-ser, daß elizieren rkt, daß lizei mit el Bauer n

llwaren-AG. in tigungs-

Sowjet-geliefert rad 350-r frühe-ra Hausr täglich co/Thur-

ge hat hetriebe e haben gestellt. er Jah-pinnerei sier an-n Fahr-

ist nach and voll konnte ngreidie aberg der Do-

ktion ind sieteller

abrik formen, taftliche

orf is 290 000 ren Ein-ühfgkeit espaders

ehet sich, equendich-render in r. 26 and le 41 eue Spreckzett sonntags.

Wer war langs Jan. tat? Oder Leutsons ap., Greu.-d. Tighina Eleonore V. Georg-

bernheim, essarabien ces? Her-Kr. Balts-7, 14, FP. Flughnfen 5, 44, Ver-Stgt.-Bad

allschirm...Hermana barmangr. ef b. Gum-am. Febl. mucestr. 3 20 364, ru-unbest FP. opf. Febr. mucedia-a... Nachn... Nach-36; FP. 2, 45 bei nirdl. — fs. Württ.,

24 No. B. Kindperik Kindperik rehrie Sol-von ihm? es 817 D. orsen. Kr. Burkard, estralle 4 prh. 8. 6. selt 22. 6. selt 23. 6. selt 24. 6. selt 24. 8. selt 24. 6. selt 25. 6. selt 26. 6

Schriftleitung und Verlag Tübingen, Uhlandstraße 2 Feruruf: 2141 ' 42 / 43 Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. -Kreiszusgaben für Tuttlingen, Freudenstadt, Ba-lingen, Heckingen, Münsingen, Reutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

SCHWÄBISCHES

Einzelpreis 20 Pfennig monatlicher Bezugspreis durch Träger 1.50 RM, durch die Post 1.74 RM. Anseigenpreise:Gesamt-augabe und Kreissus-gaben nach Preisliste. Chiffregebühr I.— RM. Erscheinungetages Dienstag und Freitag

C B Hg Ti Thi

Nummer 93

2. Jahrgang

Freitag, den 22. November 1946

Englands Standpunkt zur deutschen Frage

Groffbritannien will die Sowjetunion zu einer Beteiligung an der Kontrolle des Ruhrgebietes auffordern

über das de utsche Problem durch den Bat der Außenminister in New York begin-nen, Sie sind jedoch kurzfristig verschoben worden, weil der amerikanische Außenminister Byrnes angeregt hat, zunächst die Ab-kommen mit den ehemaligen Achsenpartnern endgültig fertigzustellen. Vielleicht will man auch noch etwas Zeit gewinnen, bis die inter-

auch noch etwas Zeit gewinnen, bis die internen Vorbesprechungen über die deutsche Frage
eine weitere Klärung gebracht haben.

In diesem Zusammenhang ist eine Meldung
von Bedeutung, die die Nachrichtenagentur
Rheina aus London verbreitet. Danach
ist in allgemein gut informierten Londoner
Kreisen bekannt geworden, daß Großbritannien seine Stellungsahme zur deutschen Frage nien seine Stellungnahme zur deutschen Frage endgültig festgelegt habe. Die britischen Vor-schläge seien in der Form eines Memorandums abgefaßt, das dem englischen Außenminister Bevin bereits ausgehändigt worden sei. Au den in London mitgeteilten Einzelheiten will England eine Abführung von Reparations-leistungen aus der laufenden deutschen Pro-duktion nach wie vor ablehnen. Insgesamt lasse sich die britische These wie folgt zusam-

 Großbritannien befürwortet die politische und die wirtschaftliche EinheitDeutschlands, die ihre äußere Form in einem zwi-schen Föderalismus und Zentralisierung lie-gendem Staatsaufbau haben müßte.

 Großbritannien ist der Ansicht, daß das für Deutschland in Potsdam genehmigte Pro-duktionsniveau unzureichend ist und daß die deutsche Stahlproduktion jährlich 11 Millionen Tonnen erreichen muß, damit Deutschland seine Einfuhr an Nahrungsmit-teln bezahlen kann. Es wird in London ange-nommen, daß die USA, und die Sowjetunion sich dieser Auffassung genähert haben.

3. Großbritannien lehnt auch weiterhin jede Vorwegnahme von Reparationsleistungen so-wohl von angelsächsischer als auch von sow-jetischer Seite ab. Die britische Auffassung soll erst an dem Tage einer Aenderung unter-zogen werden, an dem die laufende Produk-tion Deutschlands ausreicht, um zunächst ein-mal die laufenden Kosten für die Besetzung und für die Lebensmittelversorgung der westlichen Zonen zu begleichen.

4. Großbritannien wurde eine Zusammen- Sepiember einen Bombenanschlag auf das

Am Donnerstag sollten die Besprechungen legung der britischen und der amerikanischen ber das deutsche Problem durch den Zone einem Abkommen vorziehen, das der at der Außenminister in New York begin- Sowjetunion ermöglichen würde, "auf Kosten Großbritanniens Reparationen einzuziehen".

 Großbritannien bleibt geneigt, die Sow-jetunion zur Beteiligung an einer Kontrolle der Industrie des Ruhrgebietes im Rahmen eines geeinten Deutschlands aufzufor-

 Zur Ueberbrückung der Uebergangszeit bis zur Bildung einer deutschen Zentral-organisation wird Großbritannien vorschlagen, ein Korps von Zentralbeamten zu schaffen und örtliche Regierungsorgane einzusetzen, die das Recht hätten, politische Entscheidungen zu treffen, gegen die natürlich die Besatzungsmächte ihr Veto einlegen könnten.

In Ergänzung dieser Meldung berichtet noch unser Pariser K-Korrespondent aus Lon-don: Der diplomatische Redakteur der angeschenen liberalen Zeitung "Observer" glaubt mitteilen zu können, daß Engländer und Amerikaner kurz vor der Vereinbarung mit der Sowjetunion stünden, wonach diese an der Kontrolle des westdeutschen Industriegebietes beteiligt werden soll. Die Sowjetunion ihrer-seits würde als Gegenleistung hierfür der Ver-einheitlichung der Verwaltung und der Bil-dung eines gemeinsamen Wirtschaftsorganismus für ganz Deutschland keinen weiteren Widerstand mehr leisten oder Hindernisse in den Weg stellen. Die drei Mächte seien ferner übereingekommen, die gesamten in Deutsch-land produzierten Nahrungsmittel gleich-mäßig auf alle Besatzungszonen zu verteilen.

Stuttgarter Attentäter festgenommen Der ehemalige SS.-Major Siegfried Kabus und 15 weitere Personen

FRANKFURT a. M. Wie das Hauptquartier der amerikanischen Besatzungstruppen bekanntgibt, ist als mutmafflicher Anführer der Bande, die die Bembenanschläge auf die Spruchkammern von Stuttgart, Efilingen und Backnang ausgeführt haben, der 23 Jahre alte frühere SS.-Major Siegfried Kabus, festgenommen worden. Mit ihm sind in der Nacht zum Dienstag bei einer Razzia noch 15 andere Personen in einem Versteck in der Nähe von Stuttgart von Untersuchungs-

beamten der amerikanischen Armee verhaf-

tet worden. Die Verhafteten waren gerade dabei, Zünder in die Bomben einzusetzen, die für einen Anschlag auf die Wohnungen von öffentlichen Anklägern, Herrn Ke u deck aus Böblingen und Dr. Speidel aus Stuttgart, estimmt waren. Deutsche Polizeibenmte unterstützten die Amerikaner bei der Festnahme der Bande. Die Namen der Komplicen des Kabus werden aus Sicherheitsgründen noch nicht bekanntgerechen. nicht bekanntgegeben.

Kabus hat ein Geständnis abgelegt, und die Bombenanschläge auf die Spruchkammern eingestanden Er hat ferner zugegeben, im

Auto eines Beamten der amerikanischen Mili-tärregierung verübt zu haben. In dem Versteck der Bande wurden vier deutsche 7,5-cm-Artilleriegeschosse, von denen zwei geladen waren, 11 Pistolen und 200 Schuß Munition aufgefunden.

Kabus, der aus einem Kriegsgefangenenlazarett in Fontsinebleau bei Paris entfloben war und auf Schleichwegen nach Bayern ge-langte, verschaffte sich im Mai 1945 auf dem Schwarzen Markt in München Entlassungspapiere. Nach Verkündigung des Nürnberger Urteils beschloß Kabus, zu Taten überzugehen und brachte sich und seine Kömplicen in den Besitz von Waffen, Zündern und Geschossen aus früheren deutschen Wehrmachtswaffen-

Der Verhaftete sagte aus, daß er beabsichtigt habe, die Spruchkammern zu beunruhigen und die Amerikaner zu veranlassen, die Ent-nazifizierung wieder selbst in die Hand zu nehmen, weil, wie er erklärte, "es eine ströfliche Entehrung für die Deutschen sei, als Werkzeug eines Feindes gebraucht zu werden, der uns auf unredliche Weise besiegt hat".

Die Festnahme der Bande ist mit der Stadt-polizei von Stuttgart, Eßlingen, Backnang und der Landespolizei Württemberg-Baden und dem Landesfahndungsamt zu verdanken.

sich der Stimme enthalten.
In der anschließenden Debatte über die Bei-

behaltung der allgemeinen Militärdienstpflicht, die nur für eine noch nicht bestimmte Zeit

Das Parlament

Heute tritt im Schloß Bebenhausen die Beratende Landesversammlung zusammen. Sie ist — wie ihr Name schon sagt — noch nicht ist — wie ihr Name schon sagt — noch nicht mit allen Rechten eines Landtags ausgestattet. Aber sie stellt trotzdem kein Provisorium dar, das erst aus sich heraus Form und Aufgabe gestalten mißle: Die Militärregierung hat für in der von für vorgesehenen Entwicklung einen besonderen Platz eingeräumt, die von unten herauf Schritt für Schritt in das Vakuum der deutschen politischen Welt die Demokratie einbauen wird.

Als Sprecher des Volkes gegenüber der Regierung frägt sie jedoch unverkennbar die Züge eines echten Parlaments, und damit beginnt für unser Land wieder ein Abschnitt seiner Geschichte, der an die große Tradition Württembergs anknüpft. Es war das Unglück Deutschlands, daß es diese unter dem preußischen Einfluß verlassen hat und sich von Hit-

schen Einfluß verlassen hat und sich von Hit-ler den Parlamentarismus diffamieren ließ. Die junge Generation sah das Parlament un-ter dem Blickwinkel der Goebbels-Propaganda, die verächtlich von "Schwatzbude" sprach und mit zynischer Offenbeit die Ver-treter des deutschen Volkes verächtlich machte. An Stelle des abendländischen Prinzips, das die Rechte der Regierung durch Volksver-sammlung, Gewerke und in neuerer Zeit durch das hochentwickelte Parlament einschrönkte, setzte man den morgenländischen Despotis-mus, dessen dunkte Satrapenherrschaft sich der Kentrelle durch der Volk entzet der Kontrolle durch das Volk entzeg.

Wir sehen zwar auch in der jetzigen Form des Parlamentarismus noch nicht die endgül-tige Lösung des Problems. Vielleicht gibt es überhaupt keine letzte Formel dafür. Das Volk ist im Parlament durch die Parteien vertreten.
Und Parteien neigen, wie alle Organisationen.
sur Erstarrung und zum Bürokratismus. Sie haben die Tendenz — vor allem wenn ihre Vertreter in den Ministersesseln Platz genommen haben — selbst Regierung zu sein und ihren ureigensten Auftrag als Vertreter des Volkes zu vergessen. Die Vorglinge im englischen Pärlament, wo eine betrichtliche Aurahl La-Parlament, wo eine beträchtliche Anzahl La-bourvertreter sich gegen die Regierung ge-wandt haben, lassen hoffen, daß auch die Par-teien die Gefahr der Bürokratisierung er-

Die innerstaatliche Verfiechtung von Büro-kratie, Wirtschaft und Kulturorganisationen tendiert immer wieder nach der Bildung von "Nebenregierungen" und unkontrollierbaren Einflüssen. In der Weimarer Republik haben wir erlebt, wie eine allmächtige Wirtschaft und die Reichtwehr verstanden haben, sich in die Lücke zwischen Regierung und Parlament

terpartei Mac Govern und Campell Ste-phan bestanden jedoch auf der Abstimmung. Der Antrag wurde mit 353 Stimmen abge-lehnt. Die Unterzeichner des Antrages haben Aber diese Argumente können nicht als To-talitätsanspruch gegen das Parlament verwen-det werden. Sie sind höchstenfalls Diskus-sionsgrundlage für eine zukünftige Revision.

In der anschließenden Debatte über die Beibehaltung der allgemeinen Militärdienstpflicht, die nur für eine noch nicht bestimmte Zeit nach dem 1. Januar 1949 beibehalten werden soll, sprachen sich 320 Abgeordnete für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht aus, 33 Abgeordnete der Arbeiterpartei und einige Liberale stimmten gegen den Antrag.

Kommunistische Forderungen

LONDON. In einer Erklärung fordert der Exekutivausschuß der britischen kommunistischen Partei die Aenderung der britischen Trup-Außenpolitik, den Abzug der britischen Trup-Außenpolitik, den Abzug der britischen Trup-

versammlung von 1791, die (theoretisch ge-bliebene) deutsche Verfassung von 1848 und die Weimarer Verfassung von 1919.

Doch hat jeder Entwurf in entscheidenden Fragen sein eigenes Gesicht. Die hesaische Verfassung (das "Schwlibische Tagblatt" hat darüber schon berichtet) sieht die gesetzesdarüber schon berichtet) sieht die gesetzes-mäßige Sozialisierung des Bergbaus, der Eisen-und Stahlindustrie, des Verkehrswesens, der Energiewirtschaft und des Versicherungs- und Bankwesens vor, während die bayerische Ver-fassung vorsichtshalber nur in einer "Kann"-Vorschrift die Produktionsmittel in gemein-sames Eigentum überführt wissen will. Die strittige Schulfrage findet in den deel

Die strittige Schulfrage findet in den drei Ländern drei verschiedenartige Lösungen. Hessen: Gemeinschaftsschule, Württemberg-Baden: christliche Gemeinschaftsschule, Bayern: Kon-fessionsschule als Regel, Gemeinschaftsschule auf Antrag der Erziehungsberechtigten.

Es ist jetzt schon vorauszuseben, daß auch in Bebenhausen die Debatte über diese beiden Themen heiß werden wird. Auch über andere Fragen werden Meinungsverschiedenheiten nicht ausbleiben. Wenn sie falr und mit des Achtens der Achtung vor dem guten Willen des poli-tisch Andersdenkenden ausgetragen werden, wird sich auch der übelwollende Verächter des Parlamentarismus nicht davor verschließen.
können, daß hier vor aller Ohren und Augen
mit sachlichem Ernst versucht wird, das trübe
Wasser der öffentlichen und nichtöffentlichen Meinung zu klären.

Die Presse als die große Belehrerin des Volkes begrißt das neue Parlament. Sie wird nicht nur in ihrer Berichterstattung ein leben-diges Bild der Parlamentsarbeit zu geben versuchen. Sie wird auch, wie dies ihre Aufgabe ist, selbst Stellung nehmen zu den dort behandelten Gegenständen. Presse und Parlament haben die gleiche Mission: das Volk aus der haben die gleiche Mission: das Voik aus der Irre des Faschismus auf den Weg zur Demo-kratie zu führen. Es wird ein beschwerliches Gehen sein, aber das Ziel lohnt jede Mühe. Albert Anamasa

Attlee: "Wir treiben keine Blockpolitik" Kritik der englischen Außenpolitik im Unterhause

LONDON. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Thronrede hatte das Unterhaus zu verrückt sein, sagte Attlee weiter, annehmen dem Vorstoß einer Gruppe von Abgeordneten zu sollen, daß Großbritannien gegen die Sowdem Vorstoß einer Gruppe von Abgeordneten der Arbeiterpartei, die mit Bevins Außen-politik nicht einverstanden sind, Stellung zu nehmen. Der Abgeordnete Crossman begründete die Stellungnahme der Oppositions-gruppe innerhalb der Arbeiterpartei und rich-tete an die Regierung die Prage, ob sich die Regierung zu der Churchill-Rede in Fulton distanziert, ob die Regierung ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten über eine Standardislerung der Rüstungen abgeschlossen hat, und ob zwischen dem englischen und amerika-nischen Generalstab Besprechungen stattge-funden haben. "Wenn es stimmt", so fuhr der Redner fort, "daß die Nachrichtendienste Englands und Amerikas in eine einzige Organi-sation verschmolzen worden sind, dann wäre es interessant zu wissen, gegen wen eigent-lich das durch die Arbeit des Geheimdienstes angesammelte Nachrichtenmaterial Verwendung finden solt,

Der Sprecher der Konservativen, der frühere Minister Crookshank, erklärte, daß die Konservative Partei auch weiterhin die Außen-politik der Regierung unterstützen werde.

politik der Regierung unterstützen werde.

In seiner Antwort bezeichnete Ministerprüsident Attlee es als unrichtig, daß sich Großbritannien in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den Vereinigten Staaten befinde und wenig Begelsterung für eine Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zeige. Zu den Vorwürfen, Großbritannien wolle einen Block oder eine Gruppe der demokratischen Kräfte als Gegenwiltel zuszen den sowjetischen Kräfte als Gegenmittel gegen den sowjetischen Kommunismus und gegen den amerikanischen Kapitalismus bilden, bemerkte Attlee, seine Regierung glaube nicht an ein System von Gruppen, die Ihrerseits jeweils aus Nationen des Ostens, des Westens oder der Mitte beständen und von denen die eine Gruppe zur anderen in Oppo-sition stehen würde. Ganz im Gegensatz zu dieser These unterstütze die britische Regierung die Organisation der Vereinten Nationen. Die Unterzeichner des Antrages befinden sich völlig im Irrtum, wenn sie von einer verschwörerartigen Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten spre-

Zur Rede Churchills in Fulton erklärte Attle e: "Es sei nicht Sache der Regierung, auf Reden zu antworten, die von Personen gehal-ten werden, die lediglich in ihrer Eigenschaft als Privatpersonen sprechen. Zur Beibehaltung des gemischten britisch-amerikanischen Generaistabes bemerkte Attlee, es sei normal, wenn die Briten auch weiterhin mit dem amerikanischen Generalstab zusammenarbeiten, weil

jetunion oder gegen die Vereinigten Stasten rüsten könnte. Großbritannien will lediglich seine Verteidigung sicherstellen und seinen Anteil zur Organisation der Vereinten Nationen beitragen. Abschließend sprach Attlee dem Außenminister Be vin die Anerkennung für die von ihm geleistete Arbeit aus und bemerkte, man würde sich in einer besseren Lage befinden, wenn Deutschland in wirtschaftlicher befinden, wenn Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht als Ganzes behandelt werden würde. Attlee forderte am Schluß seiner Rede die Zurückziehung des eingebrachten Antrages der pposition der Arbeiterparteiler. Nach der Rede Attlees wollte Crossman sei-

nen Antrag zurückziehen, doch ertönten Rufe: "Nein!, nein!"

Die Abgeordneten der Unabhängigen Arbei- vorschläge,

Außenpolitik, den Abzug der britischen Trup-pen aus Ländern, in denen sie nichts zu su-chen haben, eine Beschleunigung der Demobi-lisierung und eine volle Unterstützung der von der Sowjetunion eingebrachten Abrüstungs-

SPD.-Hilferuf an die Welt

Das schwere Los der Flüchtlinge / Unterernährten Kindern hilft das Ausland

deutschen Stellen unter den gegebenen Ver-hältnissen als nahezu unlösbar bezeichnet worden. Trotz guten Willens versagen alle Bestrebungen auf wirksame Erleichterung des schweren Loses der Ausgewiesenen, die, aus der Heimat vertrieben, sich mit Geduld in ihr Schicksal ergeben haben. Wir dürfen den-noch nicht erlahmen, immer wieder die Aufmerksamkeit der Welt auf die Füchtlings-sorgen zurichten. Die Sozialdemokrati-sche Partei Deutschlands hat jetzt einen Hilferuf an alle sozialistischen Parteien und Gewerkschaften der Welt gerichtet. Mögen die Sätze des Aufrufes ihre Wirkung nicht verfehlen. In dem Aufruf heißt es:

"Millionen deutscher Flüchtlinge und Aus-gewiesener trauern, ohne Hab und Gut, ohne Existenz in bitterer Not und Ausweglosigkeit, um ihre verlorene Heimat Unter ihnen sind viele Sozialisten und Demokraten, die entschlossen gegen aden Nationalsozialismus gekämplt haben. Es haben die sudetendeut-schen Sozialdemokraten als letzte freie deut-sche Partei überhaupt gegen Hitler gestanden und ihre Mitglieder haben hart unter den Verfolgungen leiden müssen. So haben die schlesischen und estdeutschen Sozialdeneber schlesischen und ostdeutschen Sozialdemokraten ihre ganze Kraft dem Nazismus entgegengestellt. Es ist die ungeheure materielle Not, die heute neben dem Kampf gegen die Reste des Nazismus den Kampf der Sozialisten und De-mokraten in Deutschland um seine Neugestaltung so schwierig macht und überhaupt geja ihre Truppen gemeinsam gewisse Telle fährdet. Frauen und Kinder bedürfen vor allem

Das Flüchtlingsproblem ist von besonderer Hilfe, viele ihrer Minner und Geschwister sind im Kriege gefallen oder sind fern von ihnen in Kriegsgefangenschaft in Un-

fern von ihnen in Kriegsgelangenschaft in Un-gewißheit und Sorge um ihre Lieben.

Der geschlagene und zerschlagene übrige
Teil Deutschlands kann allein nicht heifen.
Im Angesicht eines neuen Winters, im An-gesicht unserer ständig steigenden Not, im Na-men der Menschlichkeit und sozialistischen Solidarität rufen wir Euch dringend um Hilfe."

In einem Telegramm an den Allierten Kon-trollrat hat der Vorstand der Soxialdemokra-tischen Partei die Bitte gerichtet, Sofortmaßnahmen zur Erfassung der deutschen Ernte zu ergreifen. Es wird vorgeschlagen, den deutschen Behörden weitgehende Vollmachten zu geben, um die volle Ablieferungspflicht zu gewährleisten. Pür ernährungsmäßig wie gefährdete Gebiete müßten besondere Vollagen einschleite vorzeige. dere Maßnahmen eingeleitet werden.

BERLIN, Mehrere tausend unterernährte deutsche Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren werden auf Grund eines Abkommens zwischen der amerikanischen Militärregierung und dem Schweizer Roten Kreuz auf drei Monate zur Erholung nach der Schweiz reisen. Aus Düsseldorf sind 850 Kinder nach Ir-land abgereist. Sie werden sich voraussicht-lich bis Januar 1949 dort aufhalten. Die Kinder werden in einem britischen Lazarettzug nach Calais gebracht. Von dort geht die Reise über London an die britische Westküste, von wo aus die Reise nach Irland mit Schiff fortgesetzt wird.

Nicht nehmen, sondern helfen!

BADEN-BADEN. Im Rahmen der letzten Pressekonferenz, die von der Informationsabteilung der französischen Militärregierung regelmäßig durchgeführt werden, hat General Arnaud grundsätzliche Ausführungen über den Stand des Wiederaufbaues in der französischen Zone gemacht. Er berührtegin erster Linie die ernste Ernährungslage, die zu Beginn des zweiten Nachkriegswinters die Stimmung der Bevölkerung beeinflusse und wies darauf hin, daß auch in den übrigen Zonen die Le-bensmittellage ebenfalls schwierig sei. Die Her-absetzung der Brotration sei auf Vorschlag der deutschen Stellen erfolgt, um kommenden Schwierigkeiten zu begegnen. Die Franzosen selen nicht im Lande, um zu nehmen oder um sich zu rüchen, sondern um den Deutschen zu helfen, sich wieder ein menschenwürdiges Dusein aufzubauen und mit allen denen, die guten Willens sind, wieder menschliche Beziehungen aufzunehmen.

General Arnaud hat noch die anwesenden Pressooffiziere und deutschen Journalisten davon in Kenntnis gesetzt, daß nach dem Wunsch der Militärregierung die politische Sauberung durch die Vertreter des Pressewesens selbst durchgeführt werden wird ent-sprechend den Vorschlißen der Sektion Presse und der Verleger- und Schriftleiterorganisa-

Im Anachluß daran machte Direktor Halff noch nähere Mittellungen. Die Verknappung der Lebensmittel set mit darauf zurückzuführen, daß Amerika von den versprochenen 500 000 Tonnen Getreide bisher nur 220 000 Tonnen habe liefern können. Als Ausgleich habe die französische Behörde Zucker und Kartoffeln, die aus dem eigenen Lande stammen, freigegeben, um den Ausfall an Kalerien möglichst auszugleichen. Ab November wird jeder Einwohner 550 g Zucker erhalten. Vom 1. Derember ab sollen pro Monat und Einwohner 1250 g Hülsenfrüchte sowie 500 g Fisch ausge-geben werden, auch eine Erhöhung der Kar-toffeiration sei in Aussicht genommen.

Für die Versorgung der Bevölkerung mit Schuhen sollen demnächst weitere 100 000 Paar Schuhe mit Leder- oder Gummischlen und außerdem 100 000 Paar Schuhe mit Holzschlen freigegeben werden. Für Landwirte, die ihrer Ablieferungspflicht voll nachkommen, sind zu-sätzlich Schuhe, möglichst mit Ledersohlen,

Thorez macht ein neues Angebot

PARIS. Der Vorsitzende der Kommunistischen Partei, Thorez, hat in einer Unter-redung mit einem Korrespondenten des International News Service Mittellungen von einem Plan zur Vereinigung von Sozialisten und Kommunisten zu einer neuen französischen Arbeiterpartei gemacht. Er erklärte dabei ausdrücklich, daß die französischen Kommunisten von Moskau unabhängig selen und für sich beanspruchten, als nationale unabhängige Partel angesehen zu werden

Nach einer Meldung der französischen Presseagentur haben die französischen Soziali-aten die Vorschläge der Kommunistischen Partei wegen der Bildung einer kommunistischsozialistischen Regierung abgelehnt. Die Sozia-listen wünschen keine Wiederherstellung des sozialistisch - kommunistischen Einheitskomitees, sie wollen die Unabhängigkeit ihrer Par-

Truman gegen Lewis

WASHINGTON. Der Vorsitzende der Berg-arbeitergewerkschaft, John Lewis, hatte für Mittwoch eine Streikanweisung angekündigt, wonach ein schwerer sozialer Konflikt wieder akut werden würde. Schon am Dienstag hatten ungefähr 43 000 Bergarbeiter im Pittsburger Revier sich geweigert, einzufahren Das Streik-verbot der Regierung läuft erst am 27. Novem-ber ab, Präsident Trumsa hat das Justizministerium angewiesen, Lewis unter Anklage zu stellen, falls er der Aufforderung, die Streik-parole zurückrunehmen, nicht nachkommt.

Die Grubenarbeiter aind Donnerstagfrüh funf Uhr in den Strelk getreten. Dagegen ist der Streik der Seeleute an der Parifikküste beendet.

Weitgehende Einigung über Triest

Die nächste Sitzung der UN, wird in Europa stattfinden - Schluß am 11. Dezember

NEW YORK, In der Triester Frage konnte der Bat der Außenminister in seinen letzten Sitzungen eine Reibe noch bestehender Schwierigkeiten überwinden. Es wurde eine Einigung über die Machtbefugnisse des Gouverneurs und des Polizeipräsidenten von Triest erzielt, so daß nach langen Diskussionen der letzten acht Tage die Beratungen über Triest weiter fortschreiten konnten. Der von den stellvertretenden Außenministern geprüfte französische Wortlaut ist nach einigen Aenderungen in seinen Grundzügen zur Annahme gelangt. Die Kandidaten für den Polizeiprälidenten werden danach vom Regierenden Rat vorgeschlagen und einer von Ihnen wird durch den Gouverneur ausgewählt. Der Gouverneur ernennt den Polizeichef und kann ihn auch wieder absetzen. Der Gouverneur von Triest hat die Ver-antwortlichkeit für die öffentliche Ordnung und Sicherheit und ihm kann auch die Führung der außenpolitischen Geschäfte im Ein-vernehmen mit der Regierung des Freistaates übertragen werden.

Der Außenministerrat kam über die Frage des Freihafens von Triest am Mittwoch zu kei-nem Entschluß. Molotow beantragte erneut, angrenzenden Länder sollten in dem Triester Hafen Freizonen erhalten. Er bestand auf einer Zollunion zwischen Jugoslawien und Triest. Byrnes und Bevin konnten diesem An-

Die Beschlüsse der UN.

FUSHING MEADOWS. Der Direktionsausschuß der UN, hat sich dahin geeinigt, daß die Kommissionsarbeiten der UN. am 5. Dezember abgeschlossen sein sollen und daß die Tagung der UN. am 11. Dezember zu Ende geht. Die nächste Tagung der UN, soll wieder in Euro-

Aus den Beschlüssen der letzten Vollver- zung keine Einigung erzielt werden.

sammlung der UN, ist hervorzuheben, daß der Antrag Aegyptens einstimmige Annahme fand, der einen Appell an alle Regierungen fordert, unverziglich alle Verfolgungen und unter-schiedliche Behandlung aus Rassegründen end-gültig aus der Welt zu schaffen. An Stelle der ausscheidenden drei nichtständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates (Aegypten, Mexiko und Holland) sind Belgien, Kolumbien und Syrien als neue Mitglieder des Sicherheitsrates vom 1. Januar 1947 ab auf zwei Jahre gewählt worden, Als sechs neue Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialrates an Stelle der ausschei-denden Vertreter sind Amerika, Venezuela, Neuseeland und Libanon gewählt worden. Ueber die weiteren beiden Mitglieder konnte kein Ergebnis erzielt werden, so daß die Wahl verschoben worden ist

Die Vollversammlung hat dann noch einstimmig einen Resolutionsentwurf angenom-men, in dem der Sicherheitsrat gebeten wird. die Aufnahmeanträge Albaniens, der Mongo Transjordaniens, Irlands und Portugals noch einmal zu überprüfen. Auf Antrag Wischinskys wurde der Schaffung einer gemischten Kommission zur Ausarbeitung neuer Aufnahmebestimmungen zugestimmt.

In der Sitzung des politischen Ausschusses der UN, beantragte der russische Außenminister Molotow, daß alle Mitgliederstaaten innerhalb eines Monats dem Generalsekretär Mitteilung über die Stärke der alliierten Truppen in fremden Ländern machen sollten. Rußland sei zu dieser Auskunft bereit.

Der britische Vertreter Lord Cadogan wies darauf hin, daß der Weltsicherheitsrat schon einmal den russischen Antrag abgelehnt

Ueber das Vetorecht konnte im Sicher-heitsrat nach einer dreistündigen Sondersit-

Das Parlament Träger der Staatsgewalt

Ein Verfassungsentwurf der SED. / Unteilbare demokratische Republik

BERLIN. Von der Sozialistischen Einheitspartei wird der Entwurf einer Verfas-sung veröffentlicht. Danach soll Deutschland in Zukunft eine aus einzelnen Ländern be-stehende Republik sein. Seine Autorität soll durch eine durch das Volk gewählte Verwaltung ausgelöst sein. Es soll nur eine Staatsgemeinschaft mit den gleichen Rechten und den gleichen Pflichten geben. Alle natürlichen Hilfsquellen des Landes sollen in das Eigentum des Staates übergehen. Eine Bodenreform die Einziehung aller Grundbesitze über hundert Hektar ist vorgeschen.

"Es gibt in unserem Verfassungsentwurf keine Gewaltentrennung mehr." Mit diesen Worten umris Otto Grothewohl in einer Pressekonferenz den Hauptgrundsatz des Verfassungavorschlages der Sozialistischen Einheitspartei. Grothewohl führte weiter aus, daß sich der Entwurf der SED, zwar an die Weimarer Verfassung anlehne, jedoch gewisse Fehler der alten Verfassung vermeide. Damals sei dem Volke durch die stark entwikkelte Stellung des Reichsprissidenten um den Artikel 48 eine entscheidende politische Willensbildung genommen worden

Es darf in unserer Verfassung darum kein selbständiger Willensträger neben dem Par-I ament aufkommen, betonte Grothewohl, wir haben deshalb die Institution des Reichspräsidenten, des Reichsrates und des Staatsgerichtshofes beseitigt, die diesen Organen obliegenden Funktionen soll das Parlament als die Vertretung des Volkes und als einziger und alleiniger Träger der Staatsgewalt über-

Deutschland ist eine unteilbare demokra-tische Republik, gegliedert in Länder, Kreise und Gemeinden, sagte Grothewohl und erklärte damit die Vorschläge der SED., den zukünftigen staatsrechtlichen Aufbau. Soweit die Republik von ihrem Gesetzgebungsrecht keinen Gebrauch macht, behalten die Länder

das Recht der Gesetzgebung. Soweit die Republik aber von ihrem Gesetzgebungsrecht Gebrauch macht, treten widersprechende Be-stimmungen des Rechtes der Länder außer Kraft. So entsteht der Einheitsstaaf mit dezentralisierter Verwaltung.

In der westlichen Besatzungszone seien, so erklärte Grothewohl weiter, Länderbildungen und Verfassungen entstanden, die wegen ihres föderalistischen Inhalts und ihrer Buntscheckigkeit mit Besorgnis betrachtet werden

Grothewohl sprach sich erneut für die von Molotow angeregte Volksabstimmung über die Frage Einheitsstaat oder Föderativstaat aus Ein einheitsstaatliches Deutschland würde keine Gefahr für die Welt bilden. Ein bun-desstaatliches Deutschland dagegen stelle genau so wenig eine Sicherung dar, wie Bis-marcks Bundesstaaten eine Sicherung gewe-sen seien. Die Gefährdung des Friedens erwachse nicht aus der staatsrechtlichen Form, sondern aus dem Gelst.

Ueber die weiteren Grundsätze des Verfassungsentwurfes sagte Grothewohl unter an-derem, daß eine Beschränkung der persönlichen Rechte nur für diejenigen vorgesehen die früher unter Mißbrauch demokratischer Rechte zum Totengrüber Deutschlands wur-den. Die Betriebe der Kriegsverbrecher und aktiven Nazis müßten ohne Entschädigung in Gemelneigentum überführt werden, im übrigen sei aber das Eigentum gewährleistet. Ent-eignungen würden nur auf gesetzlicher Grundlage zum Wohl der Allgemeinheit vor-

Zu dem Verfassungsentwurf der SED, hat die Sozialdemokratische Partei Stellung genommen. Sie erklärt, die nötigen Vorausset-zungen für diesen Entwurf selen nicht gegeben, solange die Besatzungsmächte noch keine Entscheidung über Deutschland getroffen ha-

Am Anfang war "die Tat"

Den Schweizern geht es gut. Sie hungern nicht. Sie frieren nicht. Sie haben noch ihre Wohnungen. Sie leben in gesichertem Besig unangefochtener Anschauungen. Sie erfreuen sich des Anschens der gangen Welt.

Den Deutschen geht es nicht gut. Durch den Krieg haben ihnen die Nationalsozialisten alles das weggenommen, was die Schweizer noch be-sigen. Deshalb möchten die Deutschen die Nazis gerne Ioshaben. Das verlangen übrigens auch die Alliierten, Denn sie fürchten, die Nazis würden sehr bald wieder neues Unkeil enrichten.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Nazis zu entfernen. Die in den KZ. Geschundenen haben sich radikale Methoden ausgedacht. Sie wurden nicht zur Anwendung gebracht. Statt dessen hat man ein Gesen zur Befreiung vom Nationalsozia-lismus und Militarismus geschaffen. Man weiß, daß dieses Gesen und die Praxis der Durchführung nur die wirklich "Großen" packt - und noch nicht

Es gibt Lente, denen das Geseg zu hart er-scheint. Z. B. den betroffenen Nazis. Das scheint uns verständlich. Aber auch eine große Schweizer Zeitung, herausgegeben von einem jener Schweizer, denen es gut geht.

Dieser Artikel läuft jegt bei unseren Nationalsozialisten im Lande herum. Sie deuten mit dem Zeigefinger auf die Schlußfolgerungen des Schwei-zer Verfassers: Das Gesett bereite den Bolschewis-

Wir sind unseren Schweizer Freunden zu vielem Dank verpflichtet. Sie haben uns seährend der 12 Jahre den Rücken gesteift. Sie helfen uns jest wieder, tapfer und uneigennügig. Aber in diesem Falle haben sie uns eine schlechte Hilfe erwiesen. Sachen Nationalsovialismus wollen wir uns selbst helfen. Denn im Anfang war die Tat. alan

Kleine Weltchronik

Zwischen Frankreich und Holland ist ein Kulturabkom-

men unterseichnet worden. Die UNESCO., der 28 Staaten angehören, ut am Dienstag in Paris en ihrer eesten Sitzung zusammengetreten.

Léon Jouhaux hat hei der UN, den Antrag gestellt, daß der Weltgewerkschaftsbund dem Wirtschafts- und Sozial-rat Fragen unterbreiten kann, die für die Tagesordung des Rates bestimmt sind.

Zum Vizepränidenten der beigischen Kammer ist der Vorsitzendo der Kommunistischen Partei, Labaux, gewithly worden.

Die britischen Kohlenbergwerke werden nach einer Er-klärung des Ministers für Brennstoffversorgung am 1. Inmuar 1947 verstantlisht.

Marschall Konjew ist en Stelle von Marschall Schukow eum Oberbefehlshaber des sowjetischen Heeces ernannt

In New York haben Vertreter der britischen und amerikanischen Zone Deutschlande mit Byrnes und Bevin über den Zusammenschlaß der beiden Zonen verhandelt. Die Besprechungen geben in befriedigender Weise fort. Weitere deutsche Schiffe werden für Reparationsleisten gen erfallt. Die Verteilung an die Verninien Nationen er-folgt durch die Reparationskonforens in Britisel.

Helland will 17 000 Angehörige chemaliger Frindstanten als unerwänschie Ausländer ausweisen. Rund 25 000 Deutsche, Oesterreicher und Stantenloss befinden sich noch

Gegen die von Studenten vernalaften Zwischenfalle haben in Wien eine große Anzahl Arbeiter in einem De-monstrationszug zur Universität protestiert.

Ein paralawiether Kongreff wird am ft. Dezember in Befgrad stattfinden. Die Lausinzer Wenden werden auch

Die rumänischen Wahlen laben einen überwältigenden Sieg der nuter kommunistischer Führung stehrnden Re-gierungskoalition ergeben. Die Oppositionsparteien prote-stierten beim Allierten Kentrellrar über Wahlunregelmilligkeiten.

Die norwegische Regierung wird einen diplomatischen Vertreiter nach Japan entsenden. Er sell das Land bei General Mac Arthur vertreten,

Die Vereinigten Stanten von Indonesien werden alle Gebiete Niederländisch-Indiens umfassen mit Ausnahme derjenigen, für die ein Sonderstatut aufgestellt wird.

Die Verhandlungen zwischen der chinesischen National-tegierung und den chinesischen Kommunisten sind ergebnisles abgebrochen worden. Herzengeber und Schriftleibert Will Hanzs Hebnicker, Ernst Müller, Rosemarie Schrittschelm, Alfred Schwenger ed Weener Steinberg (rurneit sekrankt). — Weiter: Mit-glieder der Redaktion: Albert Ammata, Hamjörg Roch

MAKIL pon Francis Jammes

Ubersetzt von Jakob Hegner (Nachdruck verboten)

s) Michael, der davon gänzlich durchbebt war, der mit seinem Jünglingskinn das hell-tönende Holz niederhielt und jene ganze vergangene freundliche Wehmut wiedererweckte, er hieß Michael wie der entschwundene kleine Goldengel! Und das junge Mädchen, trunken von dieser Stunde von Lenz und von Wohllaut, fragte sich: Kann das Leben denn auch anderes bleten, als diese freilich von Zärtlichkeit, aber auch von Tränen begleitete Prüfung, wie ich sie bis heute gekannt und auf mich genommen habe? Ein schwerer Kampf begann in ihrem Herzen, das mit ei-nemmal diesem liebenswerten Mirchenprin-zen zufieg. Alabeld aber erklang die alte Weise von dazumal gedämpft wider, die alte Weise von Arboué, dem Sterbeort ihres Vaters, die alte Weise von Roquette-Buisson, die ihr kaum erschlossenes Kindergemüt entsückt hatte. War es aber nicht ein Verrat an der geliebten Vergangenheit, an dem Dämmerlicht des Gewesenen, an dem ganzen bisherigen Leben des braven kleinen Mädchens wenn sie sich jetzt von diesem neuen Gefühl hinreißen liefi? Spielte dieser so blonde, schöne und empfängliche Michael wirklich besser als der Vater? O nein! Es war nur anders, so wie eine lächelnde neue Blüte auf der Spitze eines düsteren alten Rosenstrauches.

Der Sang ging zu Ende, gleich einem flic-Benden Wasser, im Dunklen versickernd. Aber als Michael Geronce die Geige niedergelegt hatte, blieb ein Zauber in dem alten Zimmer, dessen Fensterscheiben die über das Gewitter endlich Herr gewordene Sonne prall beschien. Auf dem Wege von Oloron nach Navarreux, den die rückkehrenden Gliste eine Strecke weit gemeinsam zurücklegten, nahm Michael Geronce Abschied von Marie, Sie reichte hm die Hand und sah ihn dann in der schmalen Pappelallee verschwinden, in der Richtung

er wieder ab

Einige Zeit danach mußten Marie und ihre Mutter nach Orthez fahren; Magdalena ver-blieb in Navarreux, unter der Obhut von Freunden. Der Leiter des Stiftes hatte die rauen eiligst herbeiholen lassen, da Peter lötzlich an einem Nervenfieber erkrankt war Sie fanden ihn in seinem kleinen Eisenbett liegen. Er erkannte sie nicht und redete irre. Sie machten die furchtbarsten Aengste durch, wie sie ihn in solcher Lage sah, so jung und ganzlich verlassen, in einem vom Schlafsaal abgetrennten Krankenzimmer. Die Haut fühlte sich ganz heiß und trocken an. Die Mutter durchkostete in diesen Stunden die Bitterkelt ihrer so frühen Trennung von ihrem Kleinen und daß sie ihn hier in der Fremde untergebracht hatte; in Navarreux gab es aller-dings keine Erziehungsmöglichkeit für einen Jungen von nahezu elf Jahren. Die beiden Frauen bezogen einen Raum neben dem Kransimmer, so konnten sie sich seiner Pflege abwechselnd widmen und die Anordnungen des Arzies aufs genaueste befolgen.

Dies betrübliche Ereignis warf Marie in ihren früheren Zustand zurück, wie sie ihn immer gewohnt gewesen war bis zu dem sie selbst überraschenden Ueberschäumen im vergangenen Monat Mai. Ja, noch vor wenigen Wochen hatte ein blendender Strahl ihr Leben durchkreuzt, und jetzt die Furcht, nach dem Vater und dem kleinen Michael auch noch Peter hingehen zu sehen — diese Furcht um-düsterte sie mit drohendstem Gewölk.

Ueber den vermutlichen Ausgang Krankheit ließ sich noch nichts aussagen. Ficber und Fieberwahn bestanden weiter. Wäh-rend der Anfälle aber glich Peters Gesicht ganz seltsam dem glühendbeißen seines Vaters, in dessen letzten Augenblicken. Tag beim Morgengrauen schien es neue Hoff-nung zu geben. Noch ehe der Arzt das Fieber legie die Hand flach auf das arme Gefängnis

um ihn stünde. Kein Wunder geschah. Aber allmählich

wirkte es sich doch gnädig aus. Die Bäder setzten die Hitze herab. Und eines Morgens lächelte der Knabe die an seinem Kissen stehende Mutter an. Er war geheilt.

Der Arzt gab Peter den Urlaub in die Felder und die Wälder noch vor den Schulferien, und Peter reiste fröhlich in Gesellschaft von Mutter und Schwester mit der Post nach Na-

Es war die Zeit, da die Wiesen unter dem leuchtenden Blau Christi Himmelfahrt erwarten. Der Wiedergenesene atmete frei. Sein das zuvor in dem engen Gefängnis seiner Brust so verschüchtert schlug, wurde ihm

In diesen Tagen nun erhielt Marie von Isabella, der jungen Schloßherrin von Roquette-Buisson, einen Brief, in dem sie zusammen mit ihrer Mutter zu Isabellas Hochzeit eingeladen wurde, die sie ihr bereits im Vorjahr angekündigt hatte.

Die beiden Freundinnen schrieben einander immer noch Briefe, seit sie sich vor nunmehr zwölf Jahren getrennt hatten. Die Braut setzte den wichtigen Lebensabschnitt auf den Beginn des Monats August fest. Marie war mächtig bewegt, sollte sie doch nach so langer Zeit die gehelligten Stätten wiederschen, die ihr zuerst das Himmelslicht erschlosgen hatten. Sie war mit ihren Gedanken in dem blendenden Gar-ten, in dem Schatten der mit Schreiberei angeullten Stube, wo der Vater sie auf seine

Isabelia kam selbst zur Bahn, um ihre beiden Gäste zu empfangen, und sie brachte sie in das Schloß, wo vor lauter Hochzeitsvorbe-

reitungen ein großes Durcheinander war. Auf dem Bahnhof, beim Anblick der alten Jasminstauden mit ihren länglichen Früchten, die ihr als Kind so viel Freude bereitet hat-ten, vermochte Marie ihre Bewegung noch zu verbergen. Der Wagen jagte so schnell durch

nach dem Hause seines Oheims, bei dem er zudes wie ein Vogel aufgeregt flatternden kleidie Hauptstraße, daß ihr nicht ein einziger
weilen abstieg. Schon am nächsten Tage reiste nen Herzens und versuchte zu ahnen, wie es ruhiger Blick auf die einst verehrten, nun rätselhaft erscheinenden Dinge gelang. Die Mutter war nicht in gleichem Grad von diesen Gedenkresten angezogen. Es kam ihr gar nicht in den Sinn, das Heim auch nur wiedersehen zu wollen, das sie alle einstmals umschlossen hatte, sie, ihren Gatten, ihre älteste Tochter und den kleinen Michael. Wohl bewahrte sie mit zärtlichem Gedächtnis ihre Toten im Herzen. Nur vermochte ihr ein Dach mit einer Rauchwolke darüber, eine von Baumwurzeln resprengte Mauer, ein alter, in Trauer lächelnder Lorbeerbaum nichts zu sagen

Die feierlichen Umstände waren derart, wie sie bei solchen Hochzeiten üblich sind, und die Neuvermählten nahmen zu früher Stunde Abschied. Darauf begann man zu tanzen. Marie connte es nicht oder nur schlecht. Der Mond schien ganz hell an diesem warmen Abend, und viele von den Gästen begaben sich in den Park, um mitanzusehen, wie sich die Bauern unter den Ulmen im Kreise schwangen. Marie fehlte das Verstlindis für solche Vergnügungen. Sie erfreute sich an dem Glück Isabellas; in der mit dem Schloß verbundenen kleinen Kirche hatte sie in aller Frühe mit ganzer Inbrunst für das junge Paar gebetet. Nun aber dachte sie daran, daß sie am nächsten Tag abreisen mußte und daß sie noch nichts von dem sehen hatte, was ihr so sehr am Herzen lag. Während sie darüber nachsann, war sie schon über den ersten Kilometer des Weges nach Roquette-Bujsson hinausgelangt. Es war zehn Uhr abends. Die tiefblaue Einsamkeit begünstigte die Schwermut der Hinwandernden. Sie schritt immer welter. Ihr Herz pochte. So kam sie in das schlafende Dorf. Sie wandte ich nach dem entlegenen Gäßchen, wo nach ihrer Erinnerung das Vaterhaus stand. Sie kam vorbei an der Anstalt der Nonnen und erkannte die enge Pforte wieder, mit den beiden Löchern unten, die ihr genau erinnerlich waren und die anscheinend nur den Zweck hatten, die Katzen hineln und hinaus zu lassen.

EINKEHR und AUSSCHAU

Gedanken über Bilder

Ein Gang durch die Tübinger Ausstellung von Meisterwerken aus den Kölner Museen Von Paul Wilhelm Wenger

Wer mit offenen Augen durch die Räume monen gepeinigt, durch die Höllenlandschaf-dieser so weite Bezirke des Menschlichen um-spannenden Ausstellung geht, dem wird ein Beredter als die Chroniken der Historiker spannenden Ausstellung geht, dem wird ein seltenes Geschenk zuteil, wenn er es vermag, diese verwirrend vieifältigen Kunstwerke als Zeichen des europäischen Geistes zu allen Schichten der Seele sprechen zu lassen. Eine schichten der Seele sprechen zu lassen. Eine erregende Reise durch die weiten Landschaften des Geistes schenkt sich dem, der diese Bilder nicht an dem banalen Mallstab einer schönfärberischen Daseinsverzierung wertet, sondern sie als das hinnimmt, was sie im Grunde ihres Wesens sind —: unerbittlich strenge Spiegelungen der geistigen Möglichkeiten, in denen sich das menschliche Dasein im Strom der Zeit und im Geflecht der Dinge Im Strom der Zeit und im Gestecht der Dinge enthüllt. Die Jahrhunderte liegen vor uns aus-gebreitet wie ein offenes Buch, dessen Kapitel Wundersames von Wandelung und Wieder-kehr in der rittselhaften Wanderschaft des Menschen durch den Kreis der Schöpfung er-

Glücklich, wer nie mit Kunsttheorien über-füttert wurde! Glücklich auch, wer den Wirrwarr der tausend Stilhypothesen wieder von sich abstreifen kann und so die erstaunliche Mannigfaltigkeit des Geistes, der sich über die Jahrhunderte hinweg letztlich jeder Uniformierung zu entziehen wußte, als unmittel-bares Geschenk der Vergangenheit an unsere verquälte Gegenwart — ohne künstliche Prothesen - mit wachen Sinnen zu ergreifen vermag! Ihm offenbart sich die Sprache jener verborgenen Quellen, die im geschwätzigen Lärm einer allzu kunstbeflissenen Neugier und Vielwisserei versickern.

Hundertfältig sind die Möglichkeiten des Schauens!

Man mag in einer heiteren Stunde die Dell-katesse eines farbenseligen, atmosphärisch vibrierenden Aktes von Renoir wie ein Dessert kosten oder sich an dem zierlichen Wuchs und der fast kokettierenden Anmut rheinischer Madonnenplastiken erfreuen, die der hausbackenen Behäbigkeit ihrer oberschwäbischen Schwestern schnippisch zu spotten scheinen, um zu erkennen, mit welch liebenswürdiger Finesse die Künstler den engeren Bezirk der religiösen Thematik durch die Betonung mehr irdischer Reize zu sprengen wußten, bis in der Spätgotik schließlich die Unfähigkeit zur Darstellung des Heiligen unverhüllt zutage tritt.

Man mag an den allzu fleißigen, naturalistischen Handzeichnungen eines Menzel einen Blick in die Kärrnersarbeit einer bloß vorbe-reitenden Werkskizze tun, um desto reineres Gefallen an den mit knappen Pinselstrichen Improvisierten Seplastudien zu finden, mit de-nen Guardi die goldene Luft Venedigs ein-fängt, die auf den im Detail ertrinkenden Veduten eines Canalette — den Vorläufern der repräsentativen Ansichtspostkarte! — durch architektenhafte Akkuratesse wieder vertrie-

ben ist... Man mag den kleinen Werkstattgehelmnissen der Meister nachspüren und zum Beispiel auf Canalettes Veduten die Hand eines Tie-polo verfolgen, die mit flüssigen Pinselstrichen und dunkel glühenden Farben die Figuren in die venezianischen Prachtkulissen setzte. Man mag bei unscheinbaren Kostbarkeiten wie Constables oder Blechens Landschaften ver-weilen, die das duftige Pleinair der Impressionisten mit Turner um Jahrzehnte vorweg-genommen haben...

Auch mag man verwundert den Kopf schüt-Auch mag man verwundert den Kopf schütteln vor Entgleisungen großer Meister, wie etwa vor der riesigen Schwarte einer "Unbefieckten Empfängnis" Tintorettos, deren anspruchsvolle Quadratmeter mit dem Gerümpel nichtiger Allegorien vollgepfropft sind—literarischen Anleihen bei der Sprache der Lauretanischen Litanei, deren poetische Schwingung sich der Verdinglichung durch den Pinsel entzieht! —, und dicht daneben in Entzücken geraten über den kleinen grauen Pelzbesatz an der Purpurrobe von desselben Tintorettos venezianischem Senator, der die Tintorettos venezianischem Senator, der die erung an die königlichen Offenbarungen der großen Spanier von Velasquez über El Greco

bis zu Goya wachruft. Um vor den kompakteren Farbwerten jahr-hundertealter Holztafeln den Wert einer sauberen handwerklichen Tradition zu ermessen, mag man sich angesichts der Sprünge und Abblätterungen in van Goghs herrlicher Brücke von Arles wehmütigen Betrachtungen über die Schönheit Intuitiyer Augenblicksschöpfungen hingeben, die um den Preis allzufrüher Vergänglichkeit erkauft sind ...

Man mag schließlich höchst ergiebige Studien über die Entwicklung der Landschaftsmalerei, der Bildnisgestaltung, der Raumbewilltigung, der Darstellung des Heiligen an-stellen oder gar der Abwandlung der menschlichen Kleidung bis in die letzten Einzelheiten der einzelnen Stilepochen nachgeben und so um die Ueberfille des Gebotenen zu bewältigen — Dutzende von Querschnitten durch die Blider legen. — einen Durchblick sollte man dabei nicht überschen, der uns so viel zu enthüllen vermag: Ich meine die abenteuerliche Wanderung durch den Wandel des menschlichen Antlites, das Schicksal seiner Gestalt durch scht lange Jahrhunderte europäischer Geschichte hindurch! Denn hier spricht, fern aller subjektiven Ab-sichten ihrer Schöpfer, die innerste Seele der Bilder zu uns.

Weich einen Kreuzweg der Verzweiflung muß die Menschheit von der majestätischen Ruhe des adeligen romanischen Kruzifixus aus der Kölner St. Georgskirche von 1979, der auch am Marterpfahl noch der Herr beider Welten bleibt, gegangen sein bis zu der kreatürlichen Qual und Ausgestoßenheit des Pestkruzifixus von St. Maria im Kapitol um 1305, der alle Schauer der Schwarzen Pest, die Europas Bevölkerung auf einen Bruchteil zusammenschmelzen ließ, um vierzig Jahre vorweggenommen hat, Buchten des Grauens sind der luziferische Schmuck dieses Körpers, der

spricht aus diesen beiden Gestalten Gottes der gewaltige Zeitenbruch, der die frühen Keiserjahrhunderte und die naturalistische Erbarmungslesigkeit der kulturmüden Spiitgetik als zwei vollig geschiedene Epochen beglaubigt. Verfolgen wir die Spuren dieser Spannung weiter, zo will uns der Kalvarienberg des Kölner Meisters um 1420 wie eine letzte Beschwörung des entsunkenen Mahses erscheinen. Die ausgesuchten Farbenspiele altindischer Minia-turen verschlingen sich zu bestrickend klarer Polyphonie, in der das Einzelne seinen vollen Klang behält, und geben der Szene den sel-tenen Reiz eines unwirklichen Traumspiels, im Bannkreis einer zwischen Weinrot und Smarapdgrün schillernden Turmstadt entfal-tet sich um den Kreuzberg ein Turnier aller menschlichen Ordnungen zwischen Heiligen und Henkern Doch in welcher Umgebung hängt dieses Wunderwerk eines unbekannten Dichters, der von der geistigen Grazie eines Giotto zu wissen scheint!

Verschweigen wir nicht aus falscher Ehrfurcht, was unser Auge wirklich sieht! Ein Hexensabbat von Folterszenen umtobt uns, der sich in widerlichen Exzessen übertrumpft; verbissene Händler- und Henkerfratzen - ewige Landsknechte auf dem fellen Jahrmarkt des Bösen! — exerzieren, als Apostel maskiert, blasphemische Teufelstlänze um den der Bos-heit preisgegebenen, verlorenen Gott; ausgelaugte Kurtisanenlarven, mit Pinzette und Schminke zurechtgezupft und geglättet, ver-suchen auf dem Altar der hl. Sippe vergeblich, sich durch die allegerischen Embleme des Martyriums und ein prablerisches Aufgebot von protzigen Samten und Brokaten als Hei-lige auszuweisen!

Auf der Anbeiung der Könige des Meisters von St. Severin (um 1520) weiß unter Larven und Masken nur noch das schlichte Antlitz des Mohrenkönigs von der Würde des Menschen. Ueppig lärmende Farben; Reize, die sich erdrüden und totschlagen; Kleider, die das Ge-schlecht überbetenen; harte, böse, leere Ge-sichter, die nicht mehr ans Wunder, sendern nur mehr an die kompakte Realität des MeßGeiste, in welchen sich die Verwesung hinter raffiniert gemalten Kulissen versteckt?! In den grell überbelichteten, filmhaft aufdringlichen Naturalismen der Kreuzwegtafeln des Meisters les Marienlebens sehen wir überdeutlich die Symptome einer an sich seibst erstickenden Spätkultur, die ihre unbeilbare Krisis offen-bart: es ist die nach Reinigung verlangende

Auf diesem verzweifelten Hintergrund ermesse man das Wunder eines Rembrandt, vor dessen genialem Temperament alle Klassi-fizierungversuche und Schemata der Kunsttheorien versagen. Man öffne sich der erregenden Unmittelburkeit seines Bildnisses des Pre-digers Sylvius, dessen lebendige Pinselstriche die Notenschrift eines Vollendeten sind, der in allem, was er malt, sein Innerstes kündet. Das kosmische Ungewitter seiner erschütternden "Drei Kreuze" wirft mit dem Chifferngespinst unerbittlicher Linien den Menschenknäuel in den Wirbelstrom einer apokalyptisch zwielichtigen Katastrophenzelt, der die bleiern brütigen Katastrophenzelt, der die bleiern brütende Meiencolia Dürers mit ätzender
Schärfe bestätigt, daß es keine institutionelle
Geborgenheit des Menschen gibt. Die Wogen
der Schücksalsfinsternis schlagen mit gespenstischen Gewitterwolken über dieser unheimlichen Kreuzigung den Menschleit den der lichen Kreuzigung der Menschheit durch sich selber zusammen. Da und dort nur schimmert ein schmales und fahles Licht auf dem Arm eines verzweifelt um sein Leben kämpfenden Schwimmers aus tiefsten Pinsternissen her-vor... Rilke flüstert dir über die Schulter langsam ins Ohr:

"Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens, Siche wie klein dort, siehe die letzte Ortschaft der Worte. und höher, aber wie klein auch, noch ein letztes

Gehöft von Gefühl. Erkennst du's? -- "

Doch scheide nicht, ohne noch einen letzten Zoll des wunderbaren Knabenleibes von Hans von Marees leuchten: Trauer um verlorene Paradiese blüht unter den wissenden Lidern seiner dunklen Augen...

Und verweile im Scheiden noch vor dem unserer Zeit so fernen Johannes von Sonnen-burg (12, Jahrhundert), dieser einzigartigen Plastik, deren großes Antlitz — einem Buddha nur mehr an die kompakte Realität des Meßbaren zu glauben vermögen, mimen in aufdringlichen Prunkstoffen, von tausend Gegenständlichkeiten umstellt, die Szenen des Evangeliums vor ausweglos verbauten Horizonten.
Stehen wir vor den heimlichen Satiren von
Meistern, die ihrer Zeit die stinkende Profanierung des Heiligen vorhalten, oder stehen
wir vor Dokumenten des Unvermögens zum
unserer Zeit so fernen Johannes von Sonnenburg (12. Jahrhundert), dieser einzigartigen
Plastik, deren großes Antlitz — einem Buddha
gleich — in der Anschauung des Geistes schwebt
und die erhabene Ordnung seiner Gedanken
bis in die letzte Falte seines Gewandes ausstrahlt: der Seher des Logos als Denkmal der
mystischen Sammlung und der unüberwindlichen Kraft des Geistes!

Der Turm der Marienkirche

Dank eines Heimkehrers

Ich spreche aus dem Herzen, Ich lobsinge, ich preise - ich sah dich wieder, unaussprechlich hohes Sinnbild von Sankt Marien, Gottes-lob meiner Heimatstadt Reutlingen, Schutzmal vieler Jahrhunderte. Du erschienst mir im Traume der bösen Nächte in der Gefan-genschaft, wie eine Geliebte standest du hoch und schlank, kräftig und unversehrt in der Gestalt mir nahe in den Stunden der Ver-zweiflung und der weglosen Dunkelheit. Nie-mandem konnte ich sagen, daß ich dich meine, wenn ich an Deutschland glaube. Ein Dankopfer habe ich gelobt, bist du noch, wie du mir dich offenbartest im Geiste.

Es wurde Gewißheit. Das verzehrende Weh ist gestillt, aufgenommen der im Elend Zer-störte, geborgen der in der Fremde Irrende.

Ich sah deine Schwestern, die mächtigen Kathedralen Frankreichs, die stolzen Rittern gleich und im Schmucke von Engeln, Königen und Patriarchen das ebene süße Land des We-stens überschnitten auf weite Entfernungen, aber über dieser Pracht bin ich nur heimweh-voller nach deiner schlichten keuschen Jungfräulichkeit geworden, habe dich inniger geot in der Zierdelosigkeit einer milden und herben Schönheit, die sich demütig verbirgt, vor dem Berg, denn diese Verbindung von Natur und Kunst, dieses Einschmiegen eines feingliedrigen, Höhe anstrebenden Baugedankens in die sie überwölbende massive, bedrängende und doch bergende Kugelgewalt der Achalm, das gibt es nirgendwo sonst mehr auf unserer Erde und ohne den kolossalischen Hintergrund der Alb kann ich mir die schönste Kirche Württembergs nicht denken. Ich bin deswegen von Jettingen her gelaufen, am Albrand entlang. um mich durch den Anblick der Achalm auf die ganze Schönheit der nun wie ein Kullissenrospekt sich darbietenden Stadt und ihrer krönenden Mitte vorzubereiten.

Herbstgold flammte durch die Luft und flirrte über der Stadt, als nach Jahren der Trennung der selige Augenblick gekommen war. Es ist wahr geworden, was der Traum verhieß. Die Kränzlein über den Giebeln am Helm, die unverkennbaren Zeichen dessen, daß du heil geblieben bist, hat das leuchtende Auge dankbar gegrüßt und die Gewißheit gefertigt, es wird wieder alles gut werden. Ja. diese Kränzlein — sie gibt es nirgends in Frankreich — sie sind das Umschließende und Ordnende des schlanken, pflanzenhaft nach oben sich verjüngenden Gefüges deines Leibes, o mein Turm, und unter Tausenden würde ich dich an ihnen erkennen. Von der Ferne sind sie die zarten Bänder der versöhnenden

Last mich von ihnen so geistweise schwärmen, ich weiß, sie sind der feste Boden für den Wächter, der die Kränzlein umrundend jeden Schaden in der Stadt entdeckt, auf allerkürzestem Weg die Augenstreife durch Gäßchen und Winkel, Höhen und Tiefen der dem Turme verschworenen und mit ihm atmenden und wirkenden Stadt zu machen imstande ist.

Auch das ist anders als bei den königlichen Kathedralen, nübert sich der Schritt dem deuteinem Menschen gehört, der, von allen Dü- schen Turme, so entschwindet er auf lange

Strecken dem Auge, das Gewächs der Häuser nimmt gefangen, der Kristall der Stadt ist rings um seinen Mittelpunkt emporgewuchert und ganz plötzlich, urgeheimnisvoll taucht der Turm, jetzt ohne stadtbildliche Perspektive, in wuchtiger Masse und Stellheit vor dem erschrockenen Auge wieder auf. O wie habe ich mich gefreut auf diese Sekunde, an dir hin-aufschauen zu dürfen wie zu einem Gotteswunder, zu einem Dankopfer aus Menschen-

Jetzt erst empfinde ich deine Größe, nicht die Größe einer massigen, protzenden, schreinden Monumentalität, sondern die des Glauenden Monumenfalität, sondern die des Giau-bens deiner Erbauer. Du sagst es mir wie-der, wie du es vielen, vielen Geschlechtern meiner Landsleute gesagt hast, daß du wohl auf der Erde stehst, Kind des Irdischen, des Welthaften, des fest Gegründeten bist, aber von Stockwerk zu Stockwerk delne irdische Herkunft abstreifst, lüuterst, verachtest und dem Ewigen, Schwerefreien, Masselosen, Himm-lischen dich zueignest, von dessen Gnade wir lischen dich zueignest, von dessen Gnade wir und den aus ihm hervorgegangenen Eleusinien leben, atmen und sind.

Jetzt erst eriebe ich wieder, was mir kein geistliches und weltliches Wort so deutlich hat einprägen können: Unsere Helmat ist dort, wo du delne Form im schmalsten Nichts verlierst, dich in der mystischen Spitze aushauchest, im winzigsten. Punkt dich mit Gott vereinigst.

Wenn ich verlernt hätte in dem unausdenk-lich schweren Krieg, daß Gott ist und regiert, ich würde nicht mehr grübeln bei deinem Anblick. Ich weiß auch nicht mehr, was christlicher Glaube ist, wenn ich aber von einer deiner Pforten hineingenommen werde in das Heiligtum des Raumes, dann bin ich wieder an die communio sanctorum meiner Ahnen angeschlossen. Credo, ergo sum. Lapides lo-quuntur. Es ist nicht allein die Ehrfurcht vor deinem Alter, sondern das Ueberzeitliche dieser Sprache in Stein, das mich feiertäglich stimmt. Als Steinmetzen aus heimatlichen Sandsteinen vor fünfhundert Jahren dir den Brautschleier über den Portalen meißelten, da haben sie den rohen Stoff so zum Reden gebracht, wie man diese Rede in Paris, in Straßburg, in Prag genau so gesprochen und ver-standen bat. Ich habe in Straßburg ein zierlicher gewobenes Maßwerk gesehen, aber das schwäbische Stab- und Giebelwerk thront genau so festlich und lyrisch in der geheimnisvoll klaren Geometrie an dem Bau wie in den ausländischen Kirchen. Das gleichseitige Dreieck, Sinnbild der göttlichen Dreieinigkeit umschließt krönend den Kreis der großen Rose, das Leben in seiner unendlichen, strömenden Fülle. Hier ist im kleinen veranschaulicht, was der Turm, das große Dreieck auch aussagt: Unser menschliches Leben kreist unaufnörlich in denselben Bahnen und wird unauförlich von Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligem Geist an seinem äußersten Umfang tangiert, umschlossen, geschützt, geborgen.

Der Heimkehrer hat deine göttliche Sprache vernommen, mein Turm, er will nun versuchen zu leben, was du ihm verkündet hast.

Bretonisches Sonett

Du Land, vom weiten Himmel nur umrundet, Du bist zu urm, das legte Licht zu fassen! Wo soll es wundeln, da die öden Strallen Des Sturmwinds Atem allgemach versundet?

Doch wo des Ozeans dumpfe Welle heandet, Erglüht das Licht, vom dumpfen Land verlassen, Bis er dahin in sturmgepeitschten Gassen Am klippenreichen Ufer funkelnd strundet.

Wer nie gekannt den Schmerz der Einsamhelten, Zu diesem Strand als Wandeer kommt gezogen, Der steht erbebend nun und starrt wie trunken

Vom stellen Fels in wildbewegte Weiten Und sieht fern überm ungemoßnen Bogen Am Point du Ras des Leuchtturms arme Funken. Friedrich K. Ludwig

Unsterblichkeit

Von Claus Weldemar Schrempf

In der Mittagshelle des zum vollen Selbst-bewußtsein erwachten Geistes ist die Furcht vor dem Todesdunkel von dem Gedanken an das geistige Erlöschen, an die Ueberschüttung mit der ewigen Vergossenheit erfüllt. Das ur-menschliche Sehnen nach Unsterblichkeit verwandelt sich dann in den praktischen Wunsch, eine geistige Spur des eigenen Seins zurückzulassen und im Ruhme, in der Erinnerung spli-ter Geschlechter mit Irgendeiner Denkwürdigkeit fortzuleben, sei es durch Werke oder Taten, durch Siege, Gesang oder Gesetzgebung. Ein Sieg im olympischen Wettkampf, bei den dionysischen Festspielen, auf der Rednertribûne oder wo sonst auch war das böchste menschliche Sehnen unter der Herrschaft der agonalen Lebensform, wie sie in Hellas be-

Es ist der Seelenzustand des Griechen in der Zeit seiner klassischen Kultur. Halb weltfreu dig, halb weltschmerzlich blidet er auf die Statte seines Daseins, die von ihm zeugen soll in einer diesseits gelegenen Zukunft. Helfer seines Strebens nach solcher Unsterblichkeit sind ihm die olympischen Gottheiten, Zeus, Athene, Apollo, die Vergeistigungen der Ho-heit, der Weisheit, der Schönheit.

Anders ist die Gefühlzweit der Nacht in dem unheimlichen Reiche des Unbewußten. Hier sehnt sich die Seele nach Unsterblichkeit in thre Heimat, die am anderen Ufer des Daseins liegt. Der aus vorgriechischer Zeit stammende Glaube an ein ewiges Leben nicht hier unter den Nachkommen, sondern dort, woher die Seele ihren Ursprung nahm, hat als un-überwindliche Urreligion seinem nächtlichen Kult gegenüber den Tagesgöttern aufrecht-erhalten. So steht neben der olympischen die eleusinische Idee, neben den himmlischen Gottheiten des Vaterrechts die chthonischen Mächte des Mutterrechts, in deren Scholl und Schatten die Seele sich vor der Vernichtung rettet.

Daher trat frühzeitig neben den öffentlichen Gottesdienst der Priesterschaft ein geheimer Mysterienkult und beglückte jeden, der sich durch Empfang der Weihen in den heiligen Bund aufnehmen ließ, mit dem Schauer religiösen Erlebens. Hier fand der Einzelne in der Abgeschiedenheit und Verzückung den Zugang zum Göttlichen nach dem er eich sehnte. zum Göttlichen, nach dem er sich sehnte.

Ex besteht eine eigentümliche Spannung zwischen der Staatsreligion mit ihren anthropo-morphen Göttergestalten und den Mysterien-kulten mit ihren unheimlichen Gottheiten, in denen die Dämonie des dem Tode verfallenen Lebens unmittelbar gegenwärtig ist. Zweifellos ringen hier miteinander zwei religiöse Prin-zipien, die aus verschiedenen Kulturkreisen oder Kulturstufen herrühren. Als die olym-pische Staatsreilgion sich mit dem Vordringen der Hellenen in Griechenland ausbreitete, traf sie hier auf die uralte Verchrung chthonischer Mächte, die in dem Helligtum der Demeter zu Eleusis ihren Mittelpunkt hatte und kretischmykenischen Ursprungs zu sein scheint Es handelt sich bei dem Demeterglauben

wohl zweifellos um eine Urreligion, die in ihrer Hinwendung zur Unterwelt, zum Todes-problem, zur Nachtseite des Daseins und zur Rettung der Seele vor den Mächten der Finvon allem Anfang an als Mysterium auftrat. Wohl nicht erst der Sieg der olympischen Himmelsgötter über die uralten Erdgottheiten hat diese in das Dunkel versetzt, worin sie sich zu Mysterien entwickelten. Diese haben vielmehr ihrem Wesen gemiß von sich aus das Dunkel gesucht und gebraucht. Daß dann die Griechen mit solcher Begierde sich den Mysterien zuwandten und ihnen zu einer tausendjährigen Blüte verhalfen, hat seine Ur-sache im Verfall des olympischen Götterglaubens. Gebeimkulte waren die Mysterien von allem Anfhog an. Sie waren es nicht deshalb, weil sie infolge Verdrängung durch die Olym-pier gleichsam als etwas Verbotenes nur noch Nacht und Verborgenheit fortbestehen konnten, sondern weil sie sich mit den Beziehungen des Menschen zur Jenseitigkeit befaß-ten, die nur im Dunkel der Nacht und in der Stille der Abgeschiedenheit stattfinden können. Mysterium — von myo, ich verschließe die Augen — bezeichnet den Weg der inneren Ver-senkung zu dem Zweck, das Einswerden des Gläubigen mit der Gottheit (Erlösung) herbeizuführen. "Mutter" und "Mädchen" (Demeter, Kore) als das Ewig-Weibliche — Zeusvater mit der mutterlosen Tochter Athene vertreten je ein verschiedenes Weltprinzip. Sie bezeichnen den Geschlechtscharakter der Kultur. Das ist der eine Gegensatz. Dann aber der andere: die susreligion entfaltet sich in der Immanenz des Daseins, ihre Götterwelt ist beherrscht von den menschlichen Lebensinteressen: Liebe, Macht, Besitz. Der Demeterglaube transzen-diert die Bezirke des Diesseits und richtet sich auf das Jenseitige der Unter- und Ucberwelt. Er enträtselt das Mysterium des Todes und erweist Ihn als den durch Einswerden mit der Gottheit zu erringenden Sieg über die Vergänglichkeit des erlebten Daseins. Es ist der Endsieg, der den Weg ins Unendliche eines Karl Haldenwang ewigen Fortlebens öffnet.

der

hat

dom escis d der jegt

eizer.

alan

l, dell 1 der

nanat

en er-25 008 nooh.

er In

indien d bei

rahms rd. lienal-ergeb-

nun nicht ehen chter

e sie

LII-

d die Ab-Mond bend, den Marie elias; aber g abnach

s. Ste nach - Sie erlich weck

AUS DER WIRTSCHAFT

Kohle - die Lebensfrage

Ven allen kriegsbetroffenen Ländern Europes hat his-her nur Frankreich seins Kohlencerengung auf den Vor-kriegsstand loringen können, während Polen nur eine schrinhere Steigsrung der Kohlenfürderung aufweiet, da in den polnischen Angaben die Förderrahlen der sehleorden Koldengebiete enthalten eind. Die deutsche Kol-enproduktion weist weiterhin ein tägliches Defizit von 170 000 Tennen aus, dies unsere Wirtschaft und damit den Wischeraufbau bedroht. Auch die Kohlenförderung is USA. entspricht nicht den Erwartungen, so daß die amerika-nischen Koblenexperte nach Europa im Dezember um 213 000 Tennen geringer sein werden als im Varinonat, nachdem sebon das Novemberprogramm nicht erfüllt wer-den konnte. Der Grund für die rückläufige Kohlenförderung in USA, liegt in den wiederholten Kohlenarbeiter-

Um den dentichen Kohlenmangel zu beheben, werden ench unrentable und daher stillgelegte Anlagen wieder in Betrieb genommen (Tagebau am Schafberg im Kreis-Treklenberg), oder nicht sehr ergiebige Kohlenvorkom-men ansgebeutet (Braunkohle bei Seligenziadt am Main), oder Beauskohlengruben auf Untertageben ungestellt. In der hritischen Zone wird eine energiewirtschaftliche Ak-tion zur Unberpellfung aller Betrichsanlagen mit über 20 Tonnen Menateverbrauch durchgeführt, um den zweckmälligsten Kohlenelasatz zu erzielen, zunial auch Lokomo-tisen und Elektrizitätswerke einen viel höheren Kohlen-

werbrauch haben als vor dem Krieg. Die rücklüufige Kohlenförderung hat auch eine Herabsetzing des deutschen Kohlenexports um 130 000 Tenzen nomailich adzig gemacht. Dem Suhrkohlenbergben fehlt es nicht nur an Arbeitskrüften, sondern auch an Graben-ausrintung und schlieillich auch an Eisenbahnwagen, um die Kahle von der Grube zu den Hafen zu bringen. Zwar sind den Bergleuten tiglich 4000 Kalerien, mehr Verbeuschagüter und bessern Wohnverhältnisse zugenagt wurden, doch fehlt es zur Erfüllung dieser Versprochen wiederum an Kohle, um mehr Lebensmittel, mehr Waren nad mehr Baustoffe erwopen zu können. Ebenso sieht en bei der Grubenausrüstung, zu deren Herstellung eben-falls Kehle fehlt. Der Kohlenmangel hat eine Herabeet-zung des Stremverbrauchen in der britischen Zone zur Folge pehabe, wodored die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgütern fühlber behinders wird. Auch die Hydrierwerke Etzuen wegen Eoblenmangel beine Brennstoffe erhalten, zo daß die deutsche Benzingroduktion weiterhin minimal bleibt.

Ohns Kohle kein Siahl

Die deutsche Hobetshlerzengung der Vorkriegszeit schwankte zwirchen 12 und 18 Millieuen Tonnen jahrlich und erzeichte während des Krieges 29 Millionen Tonnen Im schlimmsten Kriensjahr 1930 betrug die deutsche Stablerzengung noch immer 11.37 Millieuen Tonnen. Durch den Allierten Kentrollrat ist die deutsche Stablerzengungspoote auf 5.8 Millieuen Tonnen Rehtstahl jahrlich festposenst wurden, die kum ausreiden wilrde, um den friedensmälligen Normalbedarf zu decken. Die bestige Stahlproduktion wird aber auf zur 2.5 Millionen Tonnen ge-schützt, zumal die Rebstahlproduktion deuerad zurückgeht. Der Grund liegt in der Herabsetzung der Kohlezn-tellung von 570 000 Tonnen auf 360 000 Tonnen, die durch den Kohlenmangel uttig wurde. Die Anlagen der Stahl-werke können daher nur zu 20-23 Prosent ausgenutzt werden, und Anfang November mußte die Stillegung von Mannemann-Gredenbaum, Kloedker-Ossabrück, des Dert-munder Werkes, des Hoerder Hüttenvereins, der Hamber-ner Thyssenktitte, und der Heinzichkütze in Heitingen verfügt werden. Die Stahlwerke im Rahrgebiet sind durchschnittlich zur zu 15 Procent zerstört, beschäftigen aber trott-dem 190 000 Mana, was im Vergleich zur Kapazitäts-ausnutzung viel zuviel ist. Die bisher höchste monatliche Stahlersengung im Angust 1905 betrug rund 250 000 Tun-tien. Um die Produktion wesentlich erhöhen zu können, Verfügung stehen

Im einzelnen wirkt sich das so aus, daft z. B. in der Doutmunder einenschaffenden Industrie im ersten Halbjahr die Halfte der vorkriegsmittig rund 35 008 Arbeitskräfte beschäftigt war, obwohl die Erzeugung zur stwa 15 hie 55 Prount des Verkriegsstandes erreichte. Nachdem zum 1. Januar 1947 die Stillegung des Huttenwerks der Boesch-AG in Dorimund angeordnet worden ist, des rurreit indictiva 6000 Mann beschäftigt, droht die eisenschaffende Industrin im Dorimunder Besirk völlig zum Erliegen zu hienen, russal die Werke des Bochumer Vereins für Guffstabifabrikation mit Assnahme weniger Abteilungen zum 31 Dezember 1946 stilligelegt werden sollen, da sie für Reparationsrwecks bestimmt sind. Die bergische Industria hat bereits dagegen pentestiert, da sowohl die Wupper-taler Werkzeugindustrie wie auch die Remscheider und Sollinger Kleineisenindustrie völlig vom Material des Bo-

Olue Stahl kein Aufbau.

Bereits im Oktober lagen bei der eisenschaffenden In-dustrie, die zu 50 Procent an der Bahr konrentriest ist, unstledigte Auftrüge über mehr als 200000 Tennen vor, deren Liefermiten die Halbjahrengrenze bereitz überschrit-ten. Die drutsche Eisensrafürderung (Salzgitier und Sicgerland) wilrde ausreichen, um zusammen mit dem reichlich vorhandeuru Schrottagfall die Verarbeitungskapszität zu decken, auch wenn in abschbarer Zeit nicht mit der Einfuhr hodtwertiger Erze (Schweden) zu rechten ist, Der Anteil von Siemens-Martin-Stahl wird daher gegenüber Themsetahl writer conchmen

Der Bückgung der deutschen Stahlerzeugung wirkt sich naturgemiß auf die weiterverarbeitenden Betriebe aus. Stark sinkend ist bereits die Produktion von Walzwerkferiigerzeugnissen, und auch die nachverarbeitende Indusirie sieht sich in Kürze von Materialmungel bedroht. Nach einer alten Rechnung bedeutes der Produktionsansfall von 100 000 Tonnen Rohstahl die Arbeitslosigkeit von 10 000 Arbeitern in der weiterverarbeitenden Industrie. Es let klar, dall die verarbeitende Industrie aller Zonen gleichmällig betroffen wird, wenn eich dies auch nicht so unmittelbar und so furchthar auswirken wird wie in den Industriezusammenhallungen an der Ruhr, wo Hunger, Kälte und Arbeitslosigkeit ein unverstellbares Elend

Frachten wieder "unfrei"

November 1946 au künnen die Eisenbahnfrachten im Güterverkehr zwischen den drei westlichen Zenen wieder am Bestimmungsbahnhof bezahlt werden, so daß Sendungen möglich sind. Zwinden der amerikanischen und britischen Zone können Fracht-und Eilgüter wieder als Nachnahme versandt werden. Zwierhru der amerikanischen und der sowjetischen Zone dur-fen jetzt neben Wagenladungen auch wieder Stückgüter

Aus der Textilindustrie Südwürttembergs

Die offenen Stellen in der Textilwirtschaft Laben sich mit 1159 auf der Höhe des Vormenats gehalten. Weltere französische und schweizerische Aufträge sind eingegangen. Der anhaltende Mangel an Arbeitskräßten hat vereinzelt dazu geführt, daß Exportaufträge nicht mehr voll Bernommen werden konnten In der Flackstisse in Ittenbeuren kam die zum 15. Sep-

tember 1946 vorgesehens zweise Schicht nicht zum Anlaufen, weil die betrieblichen Veraussetzungen nicht vor-

handen waren, Im Beziek des Arbeitsamies Reuilingen haben die an den franzisischen und Schweiter Lehnauf-trägen berchäftligten Drei- und Vierzylinderspinnenten weitere Baumwillsendungen erhalten, wodurch ihre Beschaftigung auf ein Jahr greichert ist. Auch die Webereien sind nunmehr durch Lohnaufträge aus Frankreich und der Schweig voll beschäftigt.

Im Kreise Burh hat eine bisher stilliegende Weberei die Produktion auf Grund eines schweizer Lehnauftrages wie-der aufgenommen. Dagegen ist die Benchiftigungslage der Strökereien und Wickereien, wie auch in der gwannten Trikesindustrie des Kreises Balingen immer noch ungünstig, da die erwarteten frausüsischen Aufträge noch nicht eingegangen sind. Im Arbeitsamtsbezirk Bulingen arbeitet die Trikotindustrie nur noch zwei oder desi Tago

Die IG. Farbenindustrie Rottweil, die Kunstseide herstellt, leidet unter starker Fluktuation der Arbeitskräfte. Das Werk beschäftigt zuezeit 860 Männer und 800 Frauen; die Belegschaft konnie seit Marz 1946 um 46 v. II. erhöbt

Neuer Tarif für Berliner Metallarbeiter

Für die Berliner Metallarbeiter ist ein neuer Tarif aus-gearbeitet worden, der für jede Lohnstufe einen beson-deren Leistungsgrundsatz vorsicht. Die Einstufung erfolgt rach den Schwierigkeitsgraden der einzelnen Berufagrep-pen. Die Begriffsbestimmungen: gelernt, angelernt und ungelernt, und die Trensung nech Geschlecht und Alter fallen fort. Bei der Festseitzung von Akkordlöhnen millen die Beschäftigten gegen jede Willkür, Ungerechtigkeit oder Unterbewertung über Leistung geschützt werden. Dieser vom FDGS, aufgestellte Tariffentwurf mittet sich

And Bestrebungen, die bereits im Dritten Beich zu einer Neufestlegung der Tarife drüngten und zur Vorbereitung eines Lehagruppeskatalugs durch die DAF, geführt hatten, dessen Einführung aber nicht mehr erfolgt ist. Vom Standpunkt einer Veredelungs- und Qualitätiswirischaft um kann diese Einfeilung nicht ohne weiteres bejaht werden. Sie führt zu einer Ueberhewertung der mechanischen Abeit Arbeit und verhindert den Aushildungsdrang der Nach-wuchskrüfte, die bei gleicher Leistung an der Maschine im Akkerd unter Umständen mehr verdienen können als der

Schuhmaschinenindustrie erheblich geschwächt

Die Herstellungbetriebe von Maschinen für die mechanische Schuhfsbriketten und Schuhreperstur sind durch Kriegseinwirkungen und Demontagen ungewöhnlich nach in Mitleidenschaft gezogen worden. In dem Schuhindustriesentrum
Weißendele (Saale) wurden die Anlagen der Nolleichen Wecke
KG. — mit Aunalime der Drahtzieherei und der Täckelsbrik volletändig susgebaut. Eines der größten Betriebe de teldeutschen Schuhmzischineninduttrie, die Atlanwecke Pöbler & Co. in Leiseig-Schweritz, wurde gleichfalls willig ausgerkumt. Des 1865 gegründete Unternehmen erlangte beson-dere Bedeutung durch das enganannte Agoverfahren (Schahklebeverfahren), Zwei weitere Betriebe der süchtleden Schub-klebeverfahren), Zwei weitere Betriebe der süchtleden Schub-nachtinenindutrije wurden zum großen Teil demontiert, näm-lich die Firms Robert Kiehle, Lespeig, und die Sichniche Armaturenfahrik W. Michalk & Sohn in Freitzl-Drenden, Dieses seit 1879 bestehende Unserzehmen stellte hauptsächfügte über eine eigene Gießerei. Von den im sächtisch thüringiadren Raum vorhandenen Schulmmachinenfabriken ist die Firma Graf & Oertel in Groitzach noch arbeitafähig, ebenso die Deutsche Schulmunditent-Co. m. b. H. in Niedersedlitt bei Drenden, die hauptschlich Klebepreusen anfertigt. Als einzige Herstellerin von Nadeln für Schulfabrikationsmashinen in der runisthen Zone arbeitet die Firms Wolf, Knippenberg & Co. in Ichtersfamms in Thirrington über Kapanicht int indesen begrenze. Auch die Firms Herfurth & Herschin in in Berinde Helsen aber mit Fernande. den in Erfurt in in Netrich, liefert aber nur Erzeintelle. In Fürzrerwalde bei Berlin wurde die Schulenauchinenfabrik

Tilhelm Schröder vollerandig eusgebembt. Der Retrieb der drahenzichinengszellichafe Hanke & Cn. m. h. H. in Ber u-Weillemore (gegründer 1804), die als Speriolitäs Maschines ör die Brandichten- und Kappenbrarbeitung fertigte, wurde on der russinden Militärverwaltung vollständig ausgesätzen. Die Leiter dieses Unterrehmens haben nun in Alfeld (Leine) einen neuen Betrieb sulgemacht und die Produktionspunehmigung von der britischen Militärregierung arhalten.

Demontagen auf Reparationshonto sowie achwere Kriegsschäden liegen auch bei den Schulmandrinenfahriken in Pir-

rianens (franchische Zone) vor. So wurde der Betrieb der Schön & Cie. AG. griffstrantelle damoostert, die Sandt-Rash AG. mußte gleichfallt einen Teil ihret marchinellen Einrich-tungen hergaben, während anders Pirmasoner Schuhmenhinenfabelhen adswers Zerstörungen durch Kriegseinwirkungen

In der britischen Zone sind besonders die Nadelfahriken des Anchener Bezieke wichtig, die fant ein Jahr lang onfer Betrieb wuren, von denen non ober einige wieder angelrufen sind, so die Firmen "Metwar" und Leo Lammertz. — Scheb-maschinen wurden von einigen Firmen im Industriegebiet der britischen Zone für des Schubreparaurhandwerk hergestellt, ornehmlich Klebepressen und Ausgurzmaschinen. Diese Unternehmungen arbeiten zwar wieder, doch ist ihre Kapanitze unter den gogebenen Verhültnissen zu gering, um den zufgestauten Bedief sich mer der beiden jetzt wirtschaftlich ver-einen Westronen decken zu körnen. Wichtigster Standort der Schuhmaschinerindustrie in West-

dautschland im Frankfurt a. M., denen bedeutende Betriebe

vom Luftkrieg sehr solwer mitgenommen wurden. Die Deutsche Vereinigse Schahmsschinen-Ges. m. h. H., eine Techter-gesellicheit der United Stone Machinery Corporation, Boston, USA., har sowohl an ihren Fabrikanlagen im Frankfurt-Rödelbeim wie auch an ihren modernen Verwaltungsgebünde am Platz der Republik schwere Boenbesschilden erlitten, wilbrend die ausgedehrten faulichbriten der Matchinenfahrik Moerze AG, im Wetten Frankfurte nahens render somofie wurden. Beide Firmen sind bemühr, die Betriebe - wenn auch vanächet in kleiereren Auswille - wieder zum Arbeiten rus bringen; eie fernigen zurzeit Ersatzmile an und führen sinige Reparaturen aus. Auftrige auf neue Maschinen werden von diesen beiden Werken noch nicht angenommen. Die Mos-nus-AG, beschäftigt zurzeit zus Mann. – Die seit 1968 be-stehende Schubmaschinunfabrik H. Walther & Cn. in Frankfart a. M.-Oberrad wurde restion zerbembig die gleichfalls mehr oder weniger stark bombengeschädigten Schubstanbinenberriebe der Firmen Kolb-Rieber & Co., Henkel und Albaku hönnen zwar wieder beschränkt arbeiten, doch zur für Ersetzteilanfertigung und Repereturen

In der amerikaninden Zone ist farner die Schahmaschinen-fabrik Maier & Remuhardt in Heilbeom a. N. (gegründer 1831) total nerbombe worden. Auch die Formanwerke in Stuttgart-Cannitatt, deren Lederschlörfmaschinen weite Verbreitung gefunden luben, können infolge starker Bomben-ichliden noch nicht zu einer sennenswerten Neuproduktion hormen, dagegen sind die kleineren Schuhmuschinenfahriken in Oberursel bei Frankfurt a. M. (Adries & Bunk, Spang & Brands, Heinrich Spang) sämtlich unversehrt geblieben.

Der vorstebende Ueberblick über die Lage der deutschen fuktionkspezität manmengeskrumpft ist, Der Wiederauf han dieses friedlichen Indonterweigen hingt weitgebend ab von der Produktionslihigkeit der Verkraugmachinzeinde-stein. Die vom Kontrolless zugenandens jäheliche Schub-erzeugung von 115 Millionen Pase kann jedenfalle nicht erreicht werden, enlange die Schuhmaschloenindustrie nicht im-stande ist, den Schuhfahriken die dringend erforderliche Eretande iet, den Schilberteren Ausstattung zur Verfügung zu gletzung übere maschinellen Ausstattung zur Verfügung zu

Tack gegen Tack

Die bekannte Schuhfabrik Conrad Tack & Co., deren Hauptgeschäft sich früher in Hurg bei Magdeburg befand, will in einem neu eingerichteten Betriebe in Mühlbeim am Main die Produktion von 1999 Paur Schuhrn täglich aufnehmen, Die Versealtung erkläte nun, dall zwei ebe-malige Mitglieder ihres Betriebscates in Burg mit von der Demontage nicht betroffenen Maschinen des Unternehmens eine neue Fabrik in den der Firma gehörenden Rüumen betreiben wollen. Das Unternehmen weist darauf bis, doft diese neue Firms Tack nichts mit der alten Firms Tack genein hat, und bereichnet die Handburgs-weins dieser neuen Gründung als angesetzlich. Sie ver-wahrt sich gegen den Millbrauch des alten Firmsmannens und wird keinerlei Verhindlichkeiten des Burger Betrie-

Der Leser hat das Wort

Die Verfassung, ein Beitrag zum Frieden Die neue Verlassung in Hessen achtet in einem Artikel sile Handlungen, die auf einen Krieg hinrichen

Ein geter Beitrag zum Frieden ware noch die Aecktung des Krieges in der Form, dall is der neuen Verfassung, der Absihluff eines Biladnisses im Sinne der Waffenkeite mit einem fremden Staat, keiner Regiezung gestattet wird und kein Deutscher gezwungen werden durf, Millimittlenst

Damit ware für die Zukunft der deutsche Mensch vor allen Kriegstreibern und Kriegsverdienern und sonstigen annnymen Gewalten weitgebend geschützt.

Jede Pariei, die nicht nur dem Namen nach, sondern im Slane des Wortes demokratisch ist, millte den Elabau obigen Wortlantes in die neue Verfassung befürworten.

aber pur dann wieder etholen und darchietten, wenn zie über einem größen Stab von beobqualifizierten Facharbei-tern werfügt, die höchstwertige Qualitätsarbeit herstellen kütnen. Dazu ist es aber notwendig, dall für die Nachsembakrafte ein social- und lehnpolitischer Aureis zur Ausbildung als Facharbeiter besteht. H. K.

Nährhefe als Fleischersatz

Die drei Werke der Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof stellen zurzeit menasiich 265 000 kg Nährhafe her, der durch ihren Vitareinreichtum und ütren Eiweißgehalt von 56 Prozent beute besonders Bedeutung zukommt. Da der Eiweißgehalt der Nährhefe doppelt so boch ist als bei Rindfleisch, entspricht die Nährhefeerzeugung von Waldhol dem Eiweifigehalt von rund 662 000 kg Rindfleisch.

Wirtschaftliche Kurzuachrichten

Für Fettsäuresynthese hat der Kontrollrat die Inbetriebunkten von 4 Anlagen his zum Ausgleich der Hundelsbilanz genehmigt.

Der Dartmund - Ems - Kanal ist wegen kriegedingter baulicher Schäden für 4 Wochen gesperrt werden. Mahelhezugamarken gelten jetzt in der ge-somten emerikanischen und britischen Zene und im Land-

Pflugscharen aus Pauzerplatten wird das Hammerverk Karl Schneider in Aalen berviellen, so-bald die technischen Voraussetzungen zur Vererbeitung dieses hochfesten Materials abgeschlossen sind. Dieselbe Tertigung nimmt die Fa. Gehr. Eberhard in Ulm auf.

16000 Heringsfüsser hat Bayers in September nach Bremen geliefert.

6050 Foto apparate werden von vier begeeischen Fabriken monatlich hergestellt, von denen it Prozent der US-Armee, 6 Prozent der französischen Militärregierung und 3 Prozent dem deutschen Zerübedarf zugeisellt werden.

Die bayerische Porzellanerzeugung ist infolge Arbeitermangel und Krankbeiten der Arbeiterschuft betrüchtlich gefallen, während die Glasproduktion anverändert blieb.

Die bayerische Besteckfahrikation ist in großen Umfange angelaufen, so daß die planmäßige Versorgung der Bevölkerung in Kürne beginnen kunn. Dre Mangel an Messerklingen soll durch verstärkte Einfuhr aus der britischen Zone behoben werden.

Die Pertrix-Werke, früher in Berlin, stellen etet in Baycenih mit vorläufig auf 100 Mann wieder Batteries her.

Spiegelgiau für Fahrik- und Bahnhofshallen und Treibhünser stellt die Spiegelgias-Union-AG, in Furth im Wald wieder her. Der Export von veredeltem Glas soll in Kürze aufgensumen werden.

Als crate Reparationaliefereng ander USA. Zone erhielt England Maschinen der Spezialfehrik für hydrouliche Preusen, Fritz Mäller in Efflingen. Der Gesamtwert der maschinellen Anlagen betragt rund 2 Millieinen Dollar, von denza Maschinen im Neste von 200 000 Dollar an die Tschechaalowaksi und im Wert von 207 000 Dollar an England gehea.

Vier Zuckerraffineries in Nordeurstemberg-Baden haben jetzt die Preduktion aufgenommen und sol-len in dieser Salson 38870 Tonnen Zucker berstellen.

Eine Glühlampenfabrik hat in Limburg a. d. Lahn die Regenerierung alter Glühbirgen begunnen

Neue Straffee bahn wagen der Fa. Fuchs, Hei-delberg, in Ganzetahlhauweise sind in Stuttgart eingesetzt

Dis Margarinefahrik "Estol" Manheim, die zum kolländischen "Unilever" Konzorn gehört, arbeitet für die gesamte US.-Zone und führt Lohnaufträge der französischen Zone durch. Gewinnbeteiligung und Teilnahme an Geschüfte

leitung und Produktionsplanung durch die Beleguchaft will des Stahlwerk Karl Klauser, Remoducid, minführen.

Ein Zentralverband des Baugewerbes für die beitische Zone ist gebildet worden, der 24 000 Betriebe mit über 200 000 Arbeitskrüften umfaßt.

Widia - Stahl stellt als einziger Betrich der Ostnone das Werrawerk Niederschmulden ber.

Aus der christlichen Welt

Der Papst über die sittliche Not der Jugend

Vor einiger Zeit empfing der Papst die Führer der mlinnlichen Jugend der italienischen Katholischen Aktion. Dabei hielt er eine Ansprache und schilderte vor allem die sittliche Not der Jugend und sagte u. a.: "In einer sol-chen Stunde habt ihr zum Thema eurer Beratungen das Kind gewählt. Und zwar mit gutem Grunde. Der Ruf "Rettet das Kind", den ihr erhebt, enthält die ganze Unruhe, aber auch die Hoffnung unserer Zeit, ja darüber hinaus die dringlichsten und forderndsten Notwendigkeiten des Tages,

Alle Lebensfragen, alle wesentlichen Werte kreisen um das Kind: Ehe und Familie, Hausvater- und Mutterschaft. Erziehung und öffentliche Sittlichkeit. Dort, wo diese Probleme dem göttlichen Gesetz und dem christlichen Geiste gemäß gelöst werden, dort, wo diese zentralen Werte behütet und verteidigt werden, dort sind auch Kindheit und Jugend sicher. Aber dort, wo sich die Kräfte der Auflösung und der Verderbnis der Kinder be-mächtigen, zeigen sich alsobald auch die traurigen Folgen. Sie zeigen sich schon bei den Cleinsten und bei den Heranwachsende Kann man das nicht jeden Tag sehen? Hat man nicht beständig das belingstigende Schauspiel einer Jugend vor Augen, die zum größten Teil schon verzogen und verdorben ist und die auf Grund der tragischen Gesetze der Natur die physische und moralische Anstekkung den kommenden Geschlechtern weitergeben wird?

Wir haben schon mehr als einmal die Her zen der Großmütigen zur Hilfe für die Unglücklichen, besonders aber für die Kinder, aufgerufen, die der Hunger qualt und entkräfligt, und haben der Welt die Millionen kleiner die dem Hungertod ausgeliefert sind, anempfohlen. Gott weiß, wie sehr ihr Schlok-sal uns am Herzen liegt. Und doch ist dies beklagenawerte materielle Elend der Kinder

und Jugendlichen nur ein schwaches Abbild er unvergleichlich unheilvollen Not der Seelen, einer Not, die von Tag zu Tag wächst und Italien ebensowenig wie andere Länder verschont, Die Geschichte zeigt, daß den großen Katastrophen, und zwar nicht nur den wirtschaftlichen und politischen, sondern auch und vor allem den geistigen und religiösen Katastrophen ohne Ausnahme ein Verfall der öffentlichen Sicherheit vorangeht, eine Verderbnis der Sitte, die sich frech breitmacht und es vor allem darauf abgesehen hat, jungen Generationen zu verführen. Die Erfahrung, die wir augenblicklich machen, bestätigt diese Lehre der Geschichte nur. Wir werden nicht müde, bei jeder sich bietenden Gelegenheit wenigstens drei der häßlichsten Formen des unheimlichen Molochs zu verurteilen, der so viele Opfer fordert: die Ehescheidung, die Schule ohne Gott und die Unsittlichkeit Literatur und der Schaustellungen. Es gibt un-natürliche Mütter, die sich nicht schämen, kleine Jungen und Mädchen in die zweifelhaftesten Darbietungen mitzunehmen.

Ohne Zweifel gibt es selbst unter einer Ju-gend, die so von Verführungen umgeben ist. omer noch Wunder der Gnade, Helden und Heilige, die alle Versuchungen und alle Verlockungen der sie umgebenden Welt siegreich bestehen. Aber diese Wunder sind seiten und diese Helden und Heiligen bilden die Ausnahme. Es wäre ein verhängnisvoller Wahn, wollte man glauben, daß solche Ausnahmen hne eine Verbesserung der öffentlichen Verhältnisse zur allgemeinen Regel werden könnten. Es wäre aber auch eine Ungerechtigkeit, wollte man den Mängeln der Seelsorge die ganze Verantwortung für den geistigen Ver-fall zuschleben, den die unaufhörlichen Einflüsse der areligiösen oder antireligiösen Schule, die Gefahren der Straße, die sittlich un-gesunde und vielleicht sogar verderbte At-mosphäre der Fabriken und Werkstätten bei den Kindern und den jungen Menschen von 6, 10 und 15 Jahren unvermeidlich hutten hervorbringen müssen.

Nach der natürlichen Ordnung der Dinge, hardt, Freudenstadt, getrieben werden. Im er sagen wir besser, nach dem Willen der göttlichen Vorsehung, soll das Kind geboren erden und aufwachsen in der gesunden Luft einer Familie und einer christlichen Gesell-schaft und es soll sich dort entwickeln, bis es die Reife erreicht hat, die es fähig macht, seinerseits an der Aufrechterhaltung, Verbreitung und Vervollkommnung einer gerechten und christlichen Gesellschaftsordnung mitzuwir-

Der Papst empfängt Sie John Boyd Orr

Papet Pius empfing am Dienstag den Direktor der Internationalen Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, Sir John Boyd Orr. Sir John Boyd Orr befindet sich auf elner Reise durch Europa und führte zuletzt mit italienischen Regierungsbeamten der italienischen Mission der UNRRA. Besprechungen über die Ernährungslage des Landes.

Zur Pflege der Verbindung

Die Arbeit der Evangelischen Akademie in Bad Boll ist immer mehr in die Breite gewachsen. Die Zahl derer, die an den Tagungen der Akademie teilgenommen und davon fruchtbare, vielfach entscheidende Anregung empfangen haben, vergrößert sich von Monat zu Monat. Nun hat die Evangelische Akademie Direktor a. D. Schlack in Ihren Dienst berufen, wesentlich mit der Aufgabe, die Verbindung mit den Tagungsteilnehmern, insbesondere mit den Lehrern, zu pflegen. Er wird mit dem Reisedienst, bei dem er die früheren Besucher der Akademietagungen sammelt, eine Vortragstätigkeit verbinden.

Evangelische Bauernschule

Die Arbeit der Evangelischen Bauernschule, die früher in Lorch ihren Mittelpunkt hatte und vom Dritten Reich zum Erliegen gebracht wurde, wird als Dorfkirchenarbeit weitergeführt. Solange sie noch kein Bauernschulheim hat, soll die Arbeit in der Form von Tagungen und Rüstzeiten unter Leitung von Dekan Ger-

sufe des Winters sind in Verbi Evangelischen Akademie in Bad Boll zwei Bauerntagungen geplant, an die sich je eine zweiwöchentliche Dorficirchenrüstzeit für Burschen und Mädchen anschließen soll

Thomanerchor bleibt bestehen

Mit der Einführung der Einheitsschule in der Ostzone wurde das humanistische Gymnasium in Leipzig abgeschafft und damit auch der Nachwuchs des Thomanerchors in Frage gestellt. Der Thomanerchor war bisher ein Bestandteil der humanistischen Thomasschule. Jetzt ist es gelungen, für den Nachwuchs des Chors zwei Sonderklassen in den Verband der Einheitsschule aufzunehmen.

Seit August 1946 trafen in Jedem Monat Speaden des Papetes in Deutschland ein. Sie wurden zuerst mit Last-kraftwagen durchgeführt. Im Oktober kam der erste Essenbahntransport, Zunächst wurden zwei Waggons nach Freihung i. Br. geleitet, Tübingen erhielt 287 große Pa-kets Bekleidungsstücke, Andere Spenden wurden in den Distances Freihung, Mainz, Kottenburg und Speyes ver-

Die Aufrüumungsarbeiten in der Minoritenkirche schreiten gut voran, Kolpingssikhne arbeiten hier in ihrer Frei-neit, um die Grabkirche des Stifters ihrer Bruderschaft wieder kustundzusetzen. Bei den Arbeiten wurden im nördlichen Seitenschiff Wandmalerrieu entdeckt, die his-ler nicht bekannt waren. Auflerdem sind einige winneschaftlich bochiajeressante Ergebalese haugeschichtlicher Art durch die infolge der Kriegenhüden untwendigen Monerunterruchungen erzielt worden

Bei Sicherungsarheiten im Würzburger Dem wurde ein Gewülbe freigelegt, an dem sich fleste von Fresken aus dem 12. Jahrhundert befinden. Diese Entdeckung suddt gesamte Theorie von den Baufolgen des Domes seit der Getindungsmit um.

Der in Deutschland, Oesterreich, Ungara, Helland, der Schweiz als zweiter Savonersla bekannte Franziskaner-soluch Elpidius Weihergans OFM ist in Noviges graturben, Pater Elpidins let der Gründer von 400 Abstimenz-lervereinen und kämpfte seit 1904 in Wort und Schrift gegen Familien- und Lebensterfall und für dreistliche and sociale Eracocrung.

siyer

idhaf

otem-

ktien Hos s

bea Be-Bur-

wiich rage des band Lust-

digen e ein schille seif

H. K.

t der BBE

n in

(Hidde

Das geht alle an

Für Dezember keine roten Meldekarten

Für Dezember keine roten Meldekarten

Das Landesarheitsamt Südsutritenberg und Hobeszollern gibt bekannt: Wegen technischer Schwierigkeiten
können die Arbeitskuter die neue "Meldekarte für den
Rezug von Lebensmittelkarten" nicht mehr im November,
sondern erst im Dezember zussellen. Die Lebensmittelkarten für Dezember 1146 werden daher aussakmaweise ohne Vorwigen und Abstempelung der Meddekarte
von den Lebensmittelkarten-Ausgebentellen ausgegeben.
Vom Januar 1947 ab wird von zuständigen Siellen streng
darauf geachtet werden, daß alle im meldepflichtigen Alter zichemsen Männer und France ihre Lebensmittelkarten nar gegen Vorlage der neuen Meldekarte erhalten

Erfassung der Treibstoffbestlinde

Die Landesdirektion der Wirtschaft macht bekannts Auf Grund einer Anserdaung der Militärregierung, Section Carburants, Baden-Baden, vom 11. Oktober 1945, ist eine Erhabung über die Treibstoffbestinde im französisch besetzten Gebiet Wirtiemberg-Hobenseillern teinschließlich Kreis Lindust durchzuführen. Alle in Ziffer 1 bis 6 augzgebesen Diensteiellen und Fernosen, die am Stichten, dem 25. November 1945, 24.00 Uhr, im Besta von 200 Liter Vergauerkraftund der Mol Kloprame Dieselkraftstoff und mehr sind, haben ihre Bestände his 2 på 1 c 2 i en 2 i 0. November 1946 der Landesdirektion der Wirtschaft – Landeswirtschaftsunt – Abstilung Verkehr, Täblingen, Schloft, zu medden, t. Beichspott, 3. Staatnschreiteriat, Landesdirektimen und deren nachgeordnese Dienstäußen, 6. alle übrigen Firmen und Privatpersonen, die übren Treibstoff durch die Militärregierung Preduction Industrielle Section Gerburants Baden-Baden, durch des Treibstoffrefernt der Landesdirektimet der Wirtschaft – Landeswirtschaftsunt – Tübingen oder durch die Landratisimter – Treibstoffausgabestellen – zugeteilt erhalten. Die Meldungen müssen enthalten: Name des Besitzen (genaus Bezeidnung der Firma): Menge und Art des Treibstoffen: Ort der Langerung. Die Erfessung der Bestände bei den Tankviellen und Anslieferungslägern erfolgt durch des Zentralburo für Mineraliel Cashilt, auf besondern Anordnung.

Verschärfte Kontrolle der Ernährungswirtschaft

Verschärfte Kontrolle der Ernährungswirtschaft
Die Kreiserathrungsämter und der ihnen übergeordneis
Landesernährungsämter und der ihnen übergeordneis
Landesernährungsämter und der ihnen übergeordneis
Landesernährungsamt für Südwürtsemberg und Hobensoliern haben im Oktober 1846 wegen Verstößen gegen
Verbrandssverschriften Geldstrafen im Betrag von über
160 800 RM. ausgesprechen 18 Fälls wurden an die Gerichte abgreben. Von diesen wurden im Einzelfall Freiheitsetrafen bis zu 4 Monaten verhängt. Die Beamten des
Wirtschaften bis zu 4 Monaten verhängt. Die Beamten des
Wirtschaften bis zu 4 Monaten verhängt. Die Beamten des
Wirtschaften bis zu 5 Monaten im gleichen Monat über
2000 Betriebe der Landwirtschaft, des Handels sowie Kartenstellen überprüft. Bei Transportkontrollen wurden auBerdem Lebensmittel im Wert von 17 000 RM, beschlagmahmt. Die Koutrollen werden verschärft. Mit Bücksicht
auf die grapsamte Ernährungslage mitsen auch abeinbar
geringfügige Verstäße eiteng geahndet werden. Die Erseuger haben in übere Genautheit das Gebot der Stunde
verstanden. Lässige oder böswillige Erseuger, sowie alle
Teilnehmer am Schleichhandel werden. In Zukunft streng
bestraft werden. Dies verlaugt die Allgemeinheit, sowie
die Berufanhre derjenigen, welche über Ahlieferungspflicht
erfüllen.

Speisekohlrüben werden billiger

Speisekohlrüben werden billiger

Die Landedierkund der Wirtscheft — Preisudsichenselle

— Tübingen reilt mitt in lettner Zeit sind Klagen darüber
laut gewerden, daß der Kleinhandelspreis für Speisekohlriben den Kartoffelpreis weiensticht übersteigt. Da diese Zustand nicht tragbse ist und da die Aussutrang der nich der
Prischwasenanorderung zuflinigen Handelspanners in diesem
falls enach der Gewinn- und Kontenlage der Groß- und
Kleinhandelsbetriebe nicht ertrederlich ernheist, wurde darch
die Preisunfsichtestelle mit Runderlaß vom 18. Nevember
1946 mit sedertiger Wirkung angerednet, daß beim Handel
mit Speisekohlrüben eins Handelspannentenkung beim Großhandel von 19 auf 3 Protent und beim Kleinhandel von 1314
seif 19 Protent eintritt, Die Berechtung absoluter Handelsspannes ist unterungt. Eine Ueberschreitung des Preises für
die entsprechende Mengs Speisekarsoffeln ist in keinem Falle
zullteig.

Politische Ueberprüfung

Der Landeskommissag für das Flüchtlingswesen trilt neit: Nach einer Anerdnung des Staatssekreinriats für die politische Sünberung werden alle Flüchtlinge, die nach der Bechmanordnung über die Rückführungspflicht in die amerikanische, englische und rassione Zone der Rückführungspflicht unterliegen und Antrige auf Deuerbefreiung gemail § 5 (öffentliches Interesse am dadernden Verbeits im französisch besetzten Gehiet Württembergs und Hohencollerns) stellen oder gestellt haben, politisch überprüft. Der Landeskommissar für das Flüchtlingswesen ist bei seiner Entscheidung an das Prüfungsverschale des bei seiner Entscheidung an das Prüfungsergehnis des Staatskommissars gebunden. Führt die Ueberprüfung zu einer absehnenden politischen Beurteilung des Autragstel-lers, 10 wird der Befreiungsantrag abschlügig beschieden.

An alle Spanier!

Eine spanische Reputriierungsmission, die aus zwei Beemten der Spanischen Besatzungszone vom 27. bis zum 30.
Nevember aufhalten. Diese Mission wird sich am 28. November in Kaiserslautern (Pfalz) und am 30. November in Kavensharg befinden. Alle Spanier, die nach übere Heimai zurückkehren wellen, werden gebeten, sich am ebenerwähnten Datum in Kaiserslautern oder in Revensburg
einzuladen. Die Spanier, die in den Provinzen Rheinland,
Snarfand. Hessen-Pfalz weisen, meiden sich in Kaisers-Soarland, Hessen-Plala wohnen, meiden sich in Kaisers-lautern, diejenigen, die in den Provinzen Baden und Württemberg wohnen, melden sich in Ravenshurg bei der Bepatritierungskommission.

Una comission de repatriamento, compessa de des empleades de la Embajada de Espana es Paris, estara en la sone frencesa de ocupacione en Alemania del 27 husta al 30 de Noviembre. Esta comission se caccentrara el 28 de Noviembre en Kaiserslantern (Palatinato) y el 30 de Noviembro en Ravensharg (Wurtenbergo). Todos los Espa-noles, que desean volver a España tienen que encontrarse estos dias en Kaiserslautern y Ravensburg, Los Espanoles que habitan les provincies de Rheinland, Saariand y Hessen-Pfale se presentaran a esta consision en Kaisers-lautern, los que habitan les provincies de Baden y Wurtenbergo se presentaran en Kavensburg.

Es werden gesucht:

Otto Schoem, geb. 24. 10. 1919 in Huttendorf, Sudeten-land, oder dessen Braut auf dem Kreis Tübingen; Helmus Fölen, geh. 19. 6. 1918 aus Stolp in Fommern; Margot Ol-tog, geh. 19. 7. 1917 aus Schweidnitz; Klara Thiel, geh. 16. a. 1877 aus Breslau; Alois Berger und seine Mutter, Marie Berger, aus Sternberg, Ortrodetenland, Meldungen sind zu richten an den Hilfsdienst für Kriegsgefangene und Vermifins

Programm des Südwestfunks

Programm des Südwestfunks

Sonntag, 24. Navember, Totenssantag: 11.00

Morgeafeler; 11.45 Religiöse Munik; 15.00 Bächerschan;
15.39 Stiamen der Heimat; 16.50 Junge Stimme über dem
Abgrund: Verse von Dagmar Nick, verbindende Munik
Edmand Nick; 17.00 Konzert des großes Orchesters des
SWF.; 99.00 Paul Hartlich: Antiker Gelet im europäischen
Erler; 20.15 Requiem von Verdi; 21.00 Werke von Anton
Braskner; 22.15 Maria Theberath sinzt: 22.45 Alle Munik.
Montag, 25. November: 7.50 Familienfunk: Ein
Wort zu viel; 19.15 Sportschan am Mentag; 20.15 Munik
der Welt im SWF."; 23.15 Selistenkonzert: 22.15 "Munik
der Welt im SWF."; 23.15 Selistenkonzert: 22.15 "Munik
der Welt im SWF."; 23.15 nanzende Tasten"; 23.30 Wiedersehen mit Kurt Welll.

Dienstag, 26. November: 19.15 Alexander
Baldus: Anatole France — Französische Ironie; 20.15 Klaviermusik; 20.30 Hörspiel "Jugsnelliche unter 18...", von
Roger Fordinand; 21.30 Alte Munik; 23.15 Kleine Serenade.
Mittwoch 27. November: 19.35 Peter von Rassewe: Die geittige Einheit des Abendlandes, 20.15 "Das
Prisma"; 21.15 "Der sote Samtvochang" — Heiteres
vom Theater.

Umschau im Lande

Jugendkriminalität muß bekämpft werden

Notzeiten eind Zeiten, in denen nicht nur bei Erwach-senen eine erhöhte Kriminalität nachtzweisen ist, auch hei Kindern und Jugendlichen ist sie im Hinblick auf die all-pensien Notlage im Steigen begriffen. Bei ihnen atsben die Eigentumsdelikte an gester Stelle. Eltern, Arbeitgeber und Erzicher sehen nich dieser Tatsache mit selwerer Sorge gegenübergestellt, denn ihnen obliegt die große und verantwortungsvolle Aufgabe, das Kind, den Jungen Men-schen, zu einem lebenstucktigen Glied der Gemeinschaft au erziehen, Hierzu ist es nötig, die Fehler und Schwü-chen rechtzeitig zu bekäumfen und den in Erzibeinung tretenden Erziehungsschwierigkeiten energisch zu eituern, um derzh eine zielbewullte Führung den noch im Werden

begriffenen Menschen in die rechte Rahn zu benken.
So, wie schon in der Erziebung des kleinen Kinden eine Ialieh verstandene Liebe das Gegenfull dessen bewirkt, was Pflicht und Anfgabe vom Erzieber fordern, so werden auch beim grüßeren Kind und heim beranreifenden jungen Menschen Mitteld und Nachstehugkeit, wenn sie mangebracht sind, als Schwäche bezeichnet werden mitsen von bestehen dem zie verschafte werden zum Nachstehen. sen, und jenen, dem sie zugedacht werden, zum Nachteil gereichen. Hiernnter Edit auch das Verzeitweiges und Verheimlichen der von Kindern und Jugendlichen began-genen strafbaren Haudlungen, einerlei, ob es sich um Eigentumsdelikse, Körperverletzungen oder sonntige Straf-

tatra handelt.

Weld kann nach dem Beirhnjugendgerichtsgesetz zur die Verfehlung desjenigen Jugendlichen strafrechtlich geskadet werden, der zuszeit der Tat vierzehn Jahre alt war. Das Kind unver 14 Jahren ist also strafunmindig und kans für eins begangens strafhare Handlung gerichtlich nicht bestraft werden. Doch auch in diesem Falle ist es aus zein arziellerinchen Erwägungen hersun nötig, der Kind über die von ihm begangene Verfehlung von einer Amtstelle zu hören, es zu verwannen und erforderlichen falls die Uebersachung desselhen durch das zuständige Jugendamt in die Wege zu leiten. — Nicht um dem Kind oder dem Jugendlichen zu schaden, soll er der Politiel gesieldet und von ihr hinsichtlich zeiner Verfehlung gebört werden, sondern um dachzich ein damit verbundenen er-

meldet und von ihr hinsichtlich seiner Verfehlung gehört werden, sonders um dafurch den damit verbandenen ersieherischen Einfüll zu bewirken, dast seine im Kindersoder Jugendalter erfolgte Begranung mit der Polizei eine einmalign für sein ganzes Leben bleiben mign.

Aus diesen Gedankengingen beraus ergeht au die Beviölkerung die Bitte, die polizeilichen Bestrebungen unf diesem Gebiete durch Verväudnis und geeignete Michilte zu naterstützen und straffällig gewordene Kinder und Jugendliche zu melden. Was uns sot tot, ist eine gennebe, aufrechte und in jeder Beziehung einwundfreie Jugend.

Bucheckernannahmestellen werden geöffnet

Ab Freitag, den 22. November 1948 sind sämfliche von den Landretts- hew. Kreisernährenpäintern zugelassenen Annahmestellen für Bucheckern herschtigt, je zwei Tage in der Woche Bocheckern auszenehmen. Die Abgabestellen für Bucheckern der Berahlung abgelieferter Bucheckern 1 Liter Bucheckernöl ehne Berahlung abgelien, Soweit in den einzelnen Kreisen Oelmühlen mit genügendem Lagerraum vurhanden sind, werden diese als Annahmestellen für Bucheckern und Ausgabestellen für Bucheckernöl engelassen. Sind in einzelnen Kreisen keine Oelmählen varhanden, so werden Lagerläuser und Einzelhandelagsschüfte dafür eingenchaltet. Die Annahmestellen sowie die Abnahmetage wirden von den Landratismitern rechtzeitig bekinnutgegeben. Jeder Sammler kann seine Bucheckern in einer von ihm gewünschten Annahmestelle im franzisisch besetzten Gehies Württenbergs und Hobensollerne obliefern. Den erforderlichen Oelherschtigungsschein schält er bei der Annahmestelle ausgehändigt. Zur Bags- und Mohnsaat mitsen die Oelberschtigungsschein nach wie vor beim zuständigen Bürgermeisteramt (Kartenausgabestelle) bezeitzgt werden. Das Verhringen von Bucheckern in eine andere Zone sowie der Tausch und der feie An und Verkauf sind streig verbeiten und strafhar. Ab Freitag, den 22. November 1946 sind sämtliche von

Handelsvertreter- und Vermittlerverband

Nach Verordnung der Landesdirektion für Wirtschaft in Tübingen vom 24. Oktober 1946 ist der Handelaverfreier, und Vermittlerverband für den französisch besetzie Gebiet von Wärttemberg-Hobeurollers gunchmigt
worden und befindet sim detzeit im Aufhan. Der Zusch
des Verhandes ist die Erfarsung des Handela, und Verillersenden die Wahren von deren Interessen mittlergewerbes, die Wahrung von deren Intercesen gegenüber den von ihnen vertreinnen Firmen, gegen-seitige geschaftlirbe und kollegraße Verbindung nut Ge-währung von Bat, sowie Belehrung bei Bechts-, Sieuer-und Streiffragen. Sämtliche Handelsvertreter und Ver-

mittler wurden in ihrem eigenen Interesse gebeiten, diesem Verband beizutreien. In den einzelnen Bezirken werden in Kürzu Bezirksgruppen gegründet. Die Geschäftsstelle des Landesvurbandes befindet sich in Boutlingen, Untere Gerberstrade is, und sieht jedem Kollegen mit Hat und Tot gerne zur Verfügung.

Ebersonderkörung in Waldsee

Am Freitige, dem 6. Dezember 1946 findet in der Tier-zuskthalle in Waldoor, vormittags 8 Uhr, eine Eberson-

derktieung statt. Anschliefland wird die 116 Absatzveranstaltung für Eber des weillen veredeleten Landschweines abgehalten.

Stuffgart in Nordwürtemberg und Nordhaden sind von Anfang des Jahres ah 179 Großleuer, 163 Mis-telleuer, 228 Kleinfeuer und 43 Kaminhtände zu ver-reichnen. Das bedeutet einen Schaden von zund 3 Mis-

Stuttgert. Der Telefouverkehr in Württesberg-Baden hat einen 70 Prozent des Vorkriegsstandes erreicht, wobei jedoch nur 40 Prozent der damals besichenden Leitungen benützt worden künnen.

Heilbronn. Die Stadt weist 30,6 Prozent total, 7 Prozent mittel his sehwer und 22,4 Prozent leicht rec-störte Wohnungen auf. Dura kommen die starken Zer-störte Wohnungen auf. Dura kommen die starken Zer-störtangen der Industrie, so dall man mindestens 30 Jahra-henstigen wird, um Heilbronn zuhleumäßig auf den Stand von 1950 zu bringen.

Ludwigsburg la den Krankenbissers Ludwigs-burg sid Merback konnie die Bettenahl vermehrt wer-den. Die Langenheikuntalten in Greffsachunheim und Frendental und das Krankenbaus in Bietigbeim wurden freigegeben. Durch diese und verschiedese andem Mall-nahmen beträgt die Bettenzahl sämdicher Krankenanstal-ten im Kreis neumehr 6,7 auf 1006 Einwohner. Der Reichs-durchschnitt machte 1976 nur 6,2 pro Tausend zus.

Waiblingen, Neumig Pronent der vor dem hienigen Militärpericht verhandelten Fälle sind Fragebogsefällschun-gen, die mit Geld- oder Freiheitstrafen belegt sind.

Leonberg Aus dem Kreisernibrungsamt wurden 103 Schwenstarhriter, 1000 Schwenscheiter- und 2000 Tellschwersarbeiterbarten gestehlen. Die Diebe entwendeten auch eine große Anzahl Kreisemarken.

Göppingen, Die "Nese Württembergische Zeitung" wird von jetzt an wöchentlich dreimal erscheinen. Zu den Ausgaben für Göppingen und Gefallingen komme als dritte

verurieilt. Er batte als Zogführer eine Volkasturmkom-panie in den letzten Kriegsfagen einen deutschen Sani-tätsunterollisier, von dem er annahm, daß er sich wider-rechtlich nach rückwärts begebe, erndossen. Dem Ange-klagten wurden mildernde Umstände zugebilligt.

Ulm. Seit 19. November erscheint die "Schwäbische Do executions" desiral in der Woche und zwar Diemzag, Den-nerstag und Semstag.

U.I.m. Im Laufe einer Woche multer die Ulmer Feure-siche viernal in Aktion treten. Obwahl eine größers Ausbreitung simtlicher Ilzunde verhinders werden kunnte, ist der Sachschaden erheblich.

Bronnen bei Laupheim. Ein Fremder, der sich als Pollaist in Zwil ausgab, forderte brieflich von einem Bauern in Oberhalzhrim verschiedens Lebensmittel, die auf der Poststelle in Bronnen abgegeben werden sofften. Andernfalls wurde dem Bauern Anseign wegen Schwarz-schlachtung angedraht, Der Bauer verständigte die Pollaisi und als der Erprenser des Paket abbelen wollte, wurde er

werhaltet.

Mengen, das eine Auf einem in Hendorf abgestellten Leitwagen, den ein auswihrtiger Schwarzhändler in einer Schwier in Sichrichte Wähne, wurden bei einer nächrlichen Kontrolle 38 Zentner Kartinfieln, 9 Zentner Gerne und 6 Zentner Weinen beschlignahnet. 4 Flanden Kirjehwauer konnten gleichfalle icherpariellt werden. Bei den Nachlotschungen nach dem Ursprung der vorgefundenen landwirtschaftlichen Frodukts entdeckte man weiters 60 Liter Kindewauer.

Friedrichshafen. Das Gewerkschaftshartell des Kreises Tettnang wendet sich gegen die Einführung der Wohnungssteuer, die diese den Hanshalt der Arbeiter in unertrüglichem Malle belaste. Die Gewerkschaften schla-gen vor, die erfoedertichen Mittel durch Besteuerung der größeren Kriegsgewinne in Sidwürttemberg aufzubringen. Bulingen, Anf der Reichsetraße II kam am Orts-ansgang von Erzingen ein Personnauto beim Bremeen ins Schleudern und wurds von einem entgegenkommen-den Lastwagen erfaßt und in den Straßengruben gewurfen. Zwei Innassen des Pkw. wurden gestitet, die beiden anderen verleint.

Karlacuba Ein Rangierrug stieff mit einem Kraftwagen ausmmen, dessen Fahrer Sidlicha Verlei-zungen erlitt, Der Materialschaden ist groß.

Quer durch unsere Zone &

la Rottenburg wurde eine katholische Eiläungsgemeinschaft
regründer, die die Einhalt von Kultur und Religion für den
katholischen Menchen zurückgewinnen will. — Die Gürnerinnung des Kreises Horb organisierte ihre Fachgruppe
neu und wählte einen neuen Kreisgärtnermeiter. — In Fridie ihr Schwibisch Ground.

G. P. P. in g. c., Zwei Polen wurden hier verhaftet, die kürzlich den Versuch gemacht hatten, in der Geislünger Müchzentrale Butter zu siehlen. Beim Heraustragen der Butterfasser waren sie ertsppt worden, könnten aber mit einem Kraftwagen entfliehen.

S. c. h. w. S. b. i. c. h. G. m. u. d. Ein Lagerverwalter wurde wegen versätzlichen Tatschlags zu 3 Jahren Gefängnis Schwiegerscha füberbochzeit.

"Arme Reisende ..."

So kam in der Systemzeit mancher an die Glastur. Heute können wir es von uns allen sagen. Die Reise durchs Leben ist beschwerlich geworden gleich einer Bahnfahrt. Trist ist der Ton der Räder; spärlich schimmern die Lichter der Freude, desto häufiger sind die Kadenzen, mit denen die Kobolde des Schicksals uns erschrecken. Aber es ist welse eingerichtet im Leben. Das Volk, welches sich begeisterte für das große Reich von Madeira bis Beku, begegnet seinem Geschick mit unsäglicher Geduld. das große Reich von Madeira bis Baku, begeg-net seinem Geschick mit unsäglicher Geduld. Auf kalten Bänken sitzen sie im Abteil, mit starren Augen und Händen, durcheinandergerüttelt und ungefragt an das Ziel gezogen wie die Wagen, in denen sie sitzen. Der Anspruchs-lose schätzt das trockene Brot der einfachen

Güter wieder, die da auf der Reise heißen: Wärme, Obdach, Sitzplatz, Anschluß. Der Zug nach Ulm ist ungewöhnlich gefüllt. Das Abteil ist ein Coupé, voll wie eine Heringsbüchse. Ein Heimkehrer steht neben mit. elend und stoppelbärtig. Daneben ein Arbeiten mit Schiffermütze. Man schweigt. Da zieht der Arbeiter eine Zigarette heraus und steckt sie dem Landser ins Gesicht. Er hält auch sein Feuerzeug hin. Der Dank liegt im Aufflammen

So kam in der Systemzeit mancher an die der Zigarette. Eine grimmige Solidarität. Es

Vorhut sein für eine Wanderung, deren Raum die Erde ist. Die Baracke ist der einzige Warte-raum des notdürftig improvisierten Bahnhofs. Eine Bretterhöhle, duster wie ein Nachtasyl. Licht, von Kaffeedampf getränkt, lockt an den Schalter. Der Kaffee kostet nichts: für die Tasse muß man die Kennkarte hinterlegen. Ich tappe umher nach einem Platz. Ich setzte mich auf ein Kleiderbündel. Das bewegt sich und flucht. Ein Schlafender. Gegen die Tür-öffnung erkennt man die Konturen der andern. Bergmützen von Heimkehrern, Kopftücher der Flüchtlinge, den harten Deckel eines Eisen-bahners, den Baschlik vom Balkan neben einem mondän geschwungenen Damenhut.

Die Stimmen machen die Personen deutlicher. Eine Berlinerin redet wie ein offengelassener Wasserhahn. Der ganze Tisch vernimmt ihren Lebenslauf, gewidmet einem jungen Burschen, ihrer Reisebekanntschaft. Zeitvertreib, Beichte und Eretik in einem, Der
Eisenbahner döst reglos, ins Gemurmel fallen
viel siewische Laute, als gestaunter der gemein viel siawische Laute, ein erstauntes "ne prawda", "dobre", aber auch das Breslauer "Lärge". Eine Menschendschungel, babylonisch verwirtt. Man hört die Sprachen vom Balkan bis zum Baltikum. Nur kein Schwäbisch. Die Schwaben schweigen.

Eine mißtrauische Atmosphäre, Der Koffer ist zwischen den Knien, der Hut auf. "Du Spitzbube", schimpft man einander mit schrägem Blick. Die eigentlichen Diebe fallen nicht auf: kleine Jungen, die unter den Tischen und Beinen den Fußboden nach Kippen, Brot und allem Greifbaren durchkämmen. Sie finden nicht sehr viel. Der Boden wird täglich gefegt. Wir sind in Deutschland, Die flinken Krabbler entgehen selbst den Taschenlampen der Mili-tärpolizei. Aber streunende Mädchen und halbwlichsige Burschen von der "Chesterfield-Branche" fahren laufend auf den Jeeps ab. Man kommt, man geht, es bleibt ein leise brodelnder Menschenkessel, ein Modell des Lan-des. Nerspelse und Woilachs umgehangen, platinblonde Haare neben schuppigem Grind, lactierte Fingernägel und hornige Häute, Patschhändchen und runzlige Skelette, quitten-gelbe Luxuskoffer und Rupfensäcke: alles neben- und ineinander. Da liegt auf einem Tisch schneelges Weißbrot und Butterklumpen, aus Zeitungspapier gewickelt, wie die nachtsich-tigen Augen erfassen. Der Blick wird stier. Schon erhebt sich raunender Handel. Hände schieben und greifen, und der Tausch ist per-

Die Zeit wird nicht lang. Die Berlinerin prahlt: "Beim Bauern ha 'lek 2000 jejess Landser fragen nach Woher und Wohln. Hohläugige kommen und Feiste mit ausrasiertem Nacken. Die riegellose Tür quietscht auf und zu, auf und zu. Aus der Trübsal des Gemurmels fischen spitze Ohren wie glitzernde Fische immer wieder: "Zigaretten...", die Zau-berformel. An der Wand hängt ein schlafeedes Gesicht, Fahl, entrückt und offenen Mundes wie eine Totenmaske. Doch man spürt es: im Innern dieser Muschel spinnt sich, perl-mutterfarben und schwerelos, der Traum eine schöne Welt: auf Schlafes Schwingen schwebt er übers blaue Meer, aus Schmutz und Murmeln wird seliges Gestade, und die Pfiffe der Lokomotiven sind Glödschen auf der Insel "Bimini". Traum, du göttliches Geschenk an die, welche beim Erwachen wieder nichts sind als die "armen Reisenden", deren Weg weit ist!

Der Sport hat das Wort

Wir treiben weiterfein Sport

Wir treiben weiterhin Spect

In unserer Dienstagsummer haben wie zu der Frage, ob
auch weiterhin Sport bezrieben werden zoll, eindeutig Stellung genommen. Nachzutragen bleibt wie noch, daß auch
der Laudenbesuftragte für Sport und Körperkultus selort, aldiene Frage überhaupt aufgeworfen wurde, für die Interessen
die genomien Sporter für Württemberg eingetenten int und
deß nich umere Steffungsahne mit einner an nich woll und
gest decht.

Im überigen weisen wir noch dazuuf hin, dieß beinahe von
Anfang an ichen in den Kriegsgerlangsnechigern das große
Verlangsa bestand, Sport meinben zu Adnoun. Das dürfte mit
Beweis genog sein, des en illustration int, heute daran zu
denhaun, den Sportbetrieb gant allementern.

Fullball

Süddeutsche Oberliga

Am kommenden Sonantig spielen: Niernberg — Nedarau; 1869 — Kickers; VfB. — Ulra, Waldhof — Eintrobe; Aschaffanbarg — Schwaben; SCA. — VfR. Mannheim; Olionbach — Furth; KFV. — Schweinfurt; Baroberg — Phonon; FSV. — Bayern, Von der Spittengruppe haben es die Stattgerter Kickers in Müschen und Eleuracht in Waldhof besonders achers. Heeftentlich gibt er nicht wieder Ihnliche Vorfülle wie am letzten Sonatig in Offenbach. Die Leitung der Oberligs ist entschlosen, energisch derchungsrühen, Wegen Teilubkeisen wurden gesperrit: Schaletzky, Stattgarter Kickers, 4 Monate; Kopp, Bayern München, 2 Monate; Anches, 189, Henate; Glas, 1860 München, 2 Monate; Angleich wurde Distattek, Schwaben Aughburg 4 Wochen und wegen unspecilichen Verhaltens Schäler, Banberg, 74 Tage gesperrit.

Bayern gegen Norddeutschland Für das Fußballwettspiel Beyern gegen Norddeutschland, das am 1. Dezember in Hamburg stattinfer, hat der hayrische Landsupsetwerband folgende Mannschaft vorgenhem Lindner (PC. Nürnberg); Erwille (Bayran Mündben), Billmann (PC. Nürnberg); Kupier (PC. Schwainfart ce), Konnorman, Gebhardt (beide PC. Nürnberg); Lebase (Schwaben Augsborg), Badil (Bayran Mündben), Horleck (PC. Nürnberg), Lebase (Schwaben Augsborg), Lebase (S

Landerliga

Tailfingen — Birkenfeld. Der Spiel in Trossingen kons-en die Birkenfelder letzten Sonntag nicht bestreiten, da der Inte gesperrt war. Dafür fahren nie nichteten Sonntag nach fallfingen. Die Möglichknines, doet Pankte zu holen, sind speken, allerdings haben nich die Tailfinger in Jerster Zeis ersentlich erholt, so daß das Spiel als durchaus sellen zu hai-

ten ist.
Weitere Spiele sind: Tübinger SV. — 35V. Reutlinger;
VIB Pfulllegen — ASV. Ebingen: Schrenberg — Trinninger SV.; Bettingen — Hodinger SV.; Turrlingen — VIL.
Schwenningen.
Gengoe Shd. Friedrichshafen — Ebingen; Wangen — Laupbeists; Erbersch — Weingarten.

Kreit Frendenstadt

A-Klass: Freudenstadt — Pfalagrafenweiler; Gisten — Dorastutan; Lützahardt — Baierthrann; Wittendorf — Fumrelingen. B-Klasse: Herzogsweiler — Betsweiler; Diesersweiler — Converteichethody; Lodburg — Huttenbach; Wittlensweiler — Schopfoch.

Unmrkmit Calw A-Klame: Unterreichenbach — Althengerert framenheim — Neubulach; Gedingen — Calw.

In Unterreichen bach wird en zwichen zwei im Sammen zwei im Estenbergen Mennschaften einen herten Kampf um den auch annen herten Kampf um den auch annen herten Kampf um den annen herten Kampf um den annen herten Kampf um den Erstellengiaus groen, dessen Ausgang völlig offen ist.

Sportbesprechung in Fraudenstadt

Am Sammag, 23. November, nachmittags 152 Uhr, Ender in Catheline zur "Sponte in Fraudenstadt (Ternballepleichwerzigen Mannachten eine Gebenschaft und eine Englichen von dem Kreis Fraudenstadt statt.

- Saum mheim will sid durch einen Heimieg gegen. Neobulach die ersten langverstenten Pankse holen, wilhrend Geschängen gigen Calw auch zu Hatte nicht viel zu be-stellen haben wird. Wir rechnen mit einem knappen Ertolg der Elize stelline haben wird. Wir rednam mit einem knappen Ernorg der Giste.

Bei der B-Klase wird Salz a. E. gegen hieseleberg wehl den Kärzeren ziehen.

Nadigenstätts Spirite

Nedgemehlers Spiele

Neuenbürg — Conweller jis (111). In einem reisig durchgelichten Kanopl mußten sich die bis jerzt ungeschlagenen Conweller vom ihrm Verbörgern sen Neuenbürge mit jis zwar knepe, aber durchten verdient geschlagen bekennen. Schon in den ersten Spielministen kannen die Glate durch ein Tor des Neuenbürger Linksaufien und durch Handellmeier iss Hanverreifen. Kurz von Halbreit erzielsen dann die Gite unfolge vernchindener Fehler den Neuenbürger Heiterministanischet den Gleichstand. Auch in der zweiten Helbreit zeigten sich die Neuenbürger den Glaten überlegen, doch un anfecendentliches Perh versages ihnen jeden weiteren Erfolg, bis etwa 13 Mirosten vor Schlich die Heitsbeitzer durch ein inhimm Tor den deiten Treifer erzielsen und damit das Indergebnis berneilten. Der in allen Teilen feir durchgefährte rausige Kannff wurde von Schiederichter Schaffberger, Birkerfeld, korsekt und sicher geleitet.

Haiterbach I — Oberschwanderf I zu (112). Die in allen Teilen gut besetzen Gleicenmanschaft zeiges sich bier das bemere Können. Durch restlosen Einsetz und blitzehnellen Handeln konner schon in der 11, Minute das Führungstor erzielt werden, dem werde gester noch sie Waltersprote erzielt werden, dem werde gester noch sie weiteren betreiten. Durch diesen Sieg hat zich Obertshwanderf die Halbesitministerschaft gesichert.

	Tabellanmand					
	Spiele	per.	nnn.	werk.	Tors	Pkte.
Obendwandorf	- 3	4	1	-	12:1	9
Nagold	1	1	- 5		13/10	7
Haiterbach.		2		-1	1119	*
Altenstrig	1	- 14	1	97	13114	
Emmingen "		- 1	-	4	9113	. 2
Wildherg	1	-	2	4	3114	×
Handball		Line 6				

Schwenningen — Freudenstadt, Zem letten Vorrunden-spiel trier Freudenstadt in Schwenningen an. Die Gäste füh-ren mit 150 vor Testlingen mis 6:st Punkten, Sie dürften soch is Schwenningen ungeschapen bleiben und damit 6:e klare Voerundenmeisterschaft erringen.

Aietheim - Tettlingen. Wesentlich adwerer ist die Auf-zabe für Turtlingen in Kietheim, das mit einem Spiel wa-niger vier Minnspunkte besitzt, aber zu Hause achwer zu schlagen ist.

Rottweil - Schramberg, Auch in Rottweil lie mit einem Sieg des Gestgebere zu rechnen?

Keris Frendennult

Balersbronn I — Ostelsbeim I, Im heaten Abribluflepiel in der Verrunde wird Balersbronn auf seinem Flats gegen Ostelsbeim wehl die ersten zwei Pankte verdieben. Es ist ein sehbase Spiel zu erwarten.

Balersbronn II — Ostelsbeim II Balersbronn Damen — Ostelsbeim Damen II balersbronn Damen — Ostelsbeim Damen II balersbronn Damen — Ostelsbeim Damen III balersbeim — Na-

Sportbespredung in Fraudenstadt

Der Landrat in Rotensol und Neusatz

der Tagesordnung in Rotensol waren als erstes die schlechten Verkehrsverhältnisse Gegenstand einer Erösterung. Es sei derzeit nicht möglich, an einem Tag in die Kreisstadt und zurück zu gelangen, geschweige denn nach Tübingen, dem Sitz der Landesregierung. Dazu filhrte Landret Wagner aus, daß er eine Omnibuslinie Herrenalb-Neuenburg anstrebe, die dann mit dem Omnibusverkehr Neuenbürg-Calw-Tübingen abgestimmt werden müßte. Außerdem sei ken. die Einrichtung von Sprechtagen des Landratsamts in der ehemaligen Oberamtistadt Neuenburg ge-Durch die Passierscheinbestimmungen wird der Verkehr in die amerikanische Zone aufleturdoutlich erschwert, denn manche Ortseinwohner müssen shre in den Nachbargemeinden gelegenen Grundstücke bebauen oder wirtschaftliche Beziehungen, die seit altershar mit den nahogelegenen Stüdten gepflogen wurden, aufrecht erhalten. Inwieweit die von der Militärregierung bierin vorgesehene Aenderung bezw. Neuregelung eine Erleichterung oder gar Er schwernis mit sich bringen wird, ist noch nicht abzuseben, wurde dazu ausgeführt. Die Holzgerechtigkeiten in der Gemeinde, herrührend aus den einstigen Beriebungen zum Klouter Herrenalb, wurden ebenfalls hesprochen, Wegen einer örtlichen Verbesserung der Ernährungslage ist die Rodung von Waldflächen in Erwägung gerogen worden. Große Lebensmittel gestohlen. - fei einem Einbruch in Sorgen bereitet der Gemeindeverwaltung auch der Calmbach nahmen die Diebe eine größere Anschlechte Zustand der Straffen und Wege, dem aber zur Zeit aus Schottermangel und weiteren Gründen mittel mit. -- In dez Mühle in Wildberg sichar-

Landrat Wagner besuchte ein 15. November die nicht in gewohnter Weise abgeholfen werden kann. Berggemeinden Rotensol und Neusatz. In seiner Be- Ueber die Gemeinde selbst führte Bürgermeister Kull gleitung befand sich Referendar Klink. Der Landrat vor allem aus, daß die Bevölkerung zurückgeht. begrüßte die ihm vom Bürgermeister vorgestellten. Während der Ort vor dem Krieg 420-450 Einwohneogewählten Gemeinderäte, mechte zunächst Aus- ner zählte, waren es bei der letzten Volkszählung führungen über die allgemnine Lage, vor allem auf nur noch 365, davon 165 männliche. Dies rühre ernährungswirtschaftlichem Gebiet und wies dann vor allem daher, daß 25 Männer gefallen sind sod auch auf die großen Schwierigkeiten in der Ver- etwa die gleiche Zahl noch in Gelangenschaft ist. sorgung in Schulwerk und Arbeitskleidern bin, Nach Geburten seien last keine zu verzeichnen und die Sterbefälle nehmen zu. Mögen diese üblen Anzeichen bald einer besseren Entwicklung Platz machen. In seinen Schlußworten bat der Landrat der Verwaltung in ihrer schweren Arbeit, der leider nicht einmal immer ein sichtbarer Erfolg beschieden sel, Verständnis entgegenzubringen und bei der Bevölkerung für beabsichtigte oder eingeleitete Mafinahmen ein solches zu wecken und aufklärend zu wir-

Die Lage in Neusatz ist eine ähnliche, Sowaren auch hier die Holzgerechtigkeit, das Ver-kahrsproblem und des Passierscheinwesen Punkte der Tagesordnung. Darüber hinaus wurde vom Bürgermeister als Sprecher des Gemeinderats der habe, liege noch nicht fest. Zum Schluft dankte Wunsch geäußert, den im Jahre 1943 begonnenen Bürgermeister Wacker für den Besuch des Landrats und nach Assicht der meisten Einwohner völlig und seines Begleiters.

Kein Tag ohne Diebstahl

Einbruch verüht, bei dem ein 13 Meter langer Leder-

treibriemen, ein Herrenfahrrad und verschiedene

Kleidungsstücke gestohlen wurden. Weiter wurde

noch in vier andere Häuser eingebrochen und dabei

4 Herrenishrräder, 2 Anzüge sowie Wäsche und

rahl Glüser mit Eingemachten und sonstige Lebens-

In die Sägmühle in Agenbach wurde ein

Blick in die Gemeinden

gestellies und im Rathaus in Schönbronn untergestelltes Mehl ist gestohlen worden. Die Täter führen mit einem LKW vor das Rethaus, schlugen die Fensterscheiben ein, baden das Mehl auf und fuhren davee. Es handelt sich um rund 270 Kilogramm

überflüssigen Feuerlöschleich wieder zuzuwerfen.

Die im Aussichtsturm vorhaudenen Räumlichkeiten

sollen wieder ausgebaut werden, um dort vor allem

auch ainen Kindergerten einrichten zu können. Wie

in nahezu allen Gemeinden des unteren Bezirks

(Neuenbürg) begegnen die Viehablieferungen immer

größeren Schwierigkeiten. Meist sind es Ein- oder

Zweitierhalter, die in dieser Gegend den kargen

Boden bewirtschaften. Ein Eingeitf in solche Vieh-

bestände bedeutet für die Betroffenen in Zukunft

die Unmöglichkeit der Ersutzbeschaffung, damit aber

auch ein Rückgang in der Milchleistung. Da der magere Boden den Stalldung unbedingt nötig hat,

werden auch die Ernteertrage zurückgehen. Selbat

die Pelderbestellung wird in Frage gestellt sein.

Der Wille zur Ablieferung sei da, getragen von der

er wieder einmal die Dürfer mit seinen industriellen

Erzeugnissen beliefern werde. Aber die Existenten,

Gleichgültigkeit getrieben werden sollen. Die Flücht-

Aus einem Schuppen beim Bahnhof Wildbad wurden nachts von einem Pritschenwagen sämtliche 4 gummibereifte Röder gestuhlen. 14 Tage darauf wurde an derzelben Stelle ein gleicher Versuch unternommen. Diesmal wurden die Diebe gestört, nechdem sie ein Rad abmontiert hatten. Zwei verdächtige Personen wurden testgenommen. Im Schaufensier des Grunow'schen Anwesens sieht man eine Aussiellung von Gemälden, Zeichnungen und Portrats. Dadurch bekommen wettere Kreise Kenntnis von unserer zu großen Hoffnungen berechtigten, leider im Alter von erst 24 Jahren in den letzten Tagen yerschiedenen Künstlerin. -- Bei den Betriebsratswahlen in der "Papierlabrik Wildbad" wurden die Arbeitskameraden Willig, Fellhauer, Gg. Fischer, Rudolf Schmid und Joh. Engelmaier ge-

Unschädlich gemachte Schwindlerin

Vom Landespolizeiposten in Ebhausen wurde die 33 Jahre alte Liesel Brann von der Schernbacher Sagmühle, Kreis Preodenstadt, festgenommen. Sie hatte bei Leuten, deren Angehörige sich noch in Kriegsgelangenschaft befinden. Kleidungs- und nählte, daß diese Kriegsgelangenen gefloben seien und sich bei ihrer Mutter befänden. (Man kann fast nicht glauben, daß man einem solch plumpen Schwin-Opfer fallen kann.) Die ühle Person gab auch noch einen Einbruch begangen zu haben.

Unglücksfall. Der 18 Jahrs alte Friedrich Gull aus Spielberg ist beim Verladen von Langholz so schwer verunglückt, daß er aus dem Transport zum

Ass Wildhad

war er im Bankfach tätig, zuletzt als Direktor der besten Wünschen gedenkt.

Nachrichten aus Nagold Die Praxis des verstorbenen Rechtsanwalts Zeller übernahm Rechtsanwalt Herbert Walter Klaska, der von Hechingen nach Napold überstedelte. Er ist zur Zeit der einzige zugelassene Rechtsanwalt in Nagold. - Thren 70, Geburtstag beging in dinsen Tagen Frau Rosa Welnstein, Gattin des verstorbenen Friseurmeisters Weinstein. -- Zu Grabe getragen wurde die Gattin des Bäckermeisters Friedrich Rauser, Turmstraße.

Brief aus Ebhanten

Am letzten Samstag hat die Gründungsversamm-lung des Sportwereins stattgefunden, die von der sportbegeisterten Jugend vultzählig besucht war. Der Verein hat sich der Leichtsthletik verschrieben und der Handballabteilung, deren erste Manuschaft an der Spitze der Tabelle sieht, soll in Balde auch Einsicht, daß der Städter auch leben moß und daß eine solche für Damen angegliedert werden. Die Spiele am Platz erfreuen sich jeweils einer gruden Zuschauerzahl, was insbesonders auf des Konto der die in diesen Tierhaltungen steckten, millien erin große Form gekommenen "Ersten" zurückzufühhalten bleiben, wenn die Menschen nicht zur völligen ren ist. Wir wünschen unserem Sportverein, zu dessen Verstand der bisherige komm. Verstusleiter Karl lingsfrage wurde am Rande gestreift. Wann die Braun gewählt wurde, eine stete Aufwartsentwicktrangésiache Zone mit größerem Zustiom zu rechnen lung. -- Am 19. November kounten Josef und Christiane a raun die Goldene Hochmit feiern. Der Jubilar ist am 15. August 1859 in Ebhausen geboren und der älteste männliche Einwohner, er geht noch täglich seiner Arbeit als Landwirt nach. Die Frau. auch eine gebürtige Ebhauserin, wurde am 20. September 79 Jahre alt. Ein Schatten fiel auf diese "Goldene" dadurch, daß bei dem Ehepsar ein Kelleteinbruch verübt wurde und dabei sämtliche Lebensmittel abhanden gekommen sind. - Amtediener Fritz Schöttle ist in den Ruhestand getreten, in der letzten Gemeinderatssitzung wurde ihm durch den Bürgermeister der Dank für seine 39jährige treue Dienstzeit, davon 35 Jahre als Waldhüter, ausge-

Kleine Kulturschau

Alice Schönfeldund Hellmut Hideg. heti spielen in Wildbad 4 Sonates für Violine und Klavier von Händel, Beethoven. Schuhert und Cesar Franck; alle 4 Werke standen in A-durwaren aber inhaltlich doch so verschieden voneinanders in feierlichem Glanze erstrahlte die Händelsonate; diejenige Beethuvens idem berühmten Geiger Rud. Kreutzer gewidmet) ist ein Zwiegespräch in konzertantem Stil, in welchem jedes der beiden Instrumente seine Natur möglichst reich zu entfalten sucht (die zeitgenössische Kritik hatte an diesem Werk unbegreiflicherweise allerhand auszusetzen): als 3. Werk des Programms hörten wir das Duo op. 162 von Fr. Schubert, leicht beschwingt und voller Poesie, ein echter Schubert; als letztes die Sonate César Francks, schwelgerisch, voll blübender Melodien, spart harmonisiert, im Rhythmus überaus lebendig. C. Pr., der auf Rob. Schumann und Berlioz Waschestlicks dadurch erschwindelt, indem sie er- fußt, war das Haupt der sogenannten jungfranzösischen Schule, der Vorläufer von Vincent d'Indy und Claude Debussy, Al. Schönleid spielte den Violinpart mit warmem, innigen Ton und flüßiger Technik, del nach den arben alt gemechten Warnungen zum H. Hidegheit beherrschte meisterlich den Klavierpart, einige Male vielleicht zu stark im Ton, beide im August in einer Gaststätte in Altensteig aber alles urmusikalisch erfassend und wieder-

In Nagold führte vor gutbesetztem Hause die Schwäbische Bauernbühne Stuttgart die Posse "Schwäbische Luft" auf. Die Leistungen der Darstellerinnen und Darsteller waren ausgezeichnet. Auch kamen Freunde eines derben, Am Sonntag, den 24. November, feiert Herr Otto diesem Falle mituater allzu derben Humors vollauf Luber seinen 65. Geburtstag, Fünlundzwamig Jahre auf ihre Rechnung. Die Wahl des Stücken das die alte Feudalherrschaft lächerlich macht und ihr Discontogenellschaft hier. Seit 20 Jahren betätigte gegenüber die achwähische Urwüchsigkeit hervor-er sich als Berater in Steuersachen, Grundstücks- hebt, war indessen nicht die glücklichste; denn verwaltungen und dergt. Seine Tätigkeit ist nicht hier fehlt jede Spur von Wahrscheinlichkeit, und allein auf Wildhad bescaränkt, so dast man dem Zuschauer bleibt ein Unbefriedigtsein. Es gibt nicht nur hier, sondern auch in manch anderem doch soviele gute, echt achwäbische Possen, die Ort des Kreises an diesem Tage seiner mit den auch einen ansprechenden, wertvollen Inhalt haben. Warum sollte man denn diese nicht aufführen? -g.

Andacht von Stadinfarrer Schür eröffnet.

Haß mit Liebe, und Unrecht mit Recht überwinden

Landesbischof D. Wurm auf dem Kirchenbezirkstag in Calw

In seinem Jahresbericht konnte Deken Höltre! feststellen, dan der Bezirk mit Ausnahme von Dekkespfrons, Stammheim und Untermichenhach obne schwere Verluste und Schäden durch die letzten Wochen des Krieges gekommen sei. Bedeutsame Veränderungen seien im Bezirk nicht zu nennen. Zahlenungaben bekräftigen das über die Lage des

Bezirks Gezagte. - Vetschiedene Plarrer des Be-

zirks berichteten sodann kurz über Jugendarbeit,

Männer-, Gustav-Adolf- und Hilfswerk der Landes-

Gemeindebaus in Calw statt und wurde mit einer

Gegen Vill Uhr traf der Herr Landesbischof D. Wurm ein, der sich sogleich an der Diskussion über den Bericht mit klärenden Ausführungen über das Verhältnis der Gemeinschaften zur Kirche um die Jahrhundertwende und während der Zeit des Hitlerregimes beteiligte. In seinem Vortrag über Lage und Aufgabe der Kirche beschäftigte er sich mit der Lehre und dem Gewinn des Kirchenkamples, der Frage nach den Gründen unserer Niederlege und nach der Bestimmung des deutschen Volkes. Des weiteren betonte der Landesbischof, an der Stuttparter Erklärung festhalten zu müssen, in der die Kirche die Solldarität mit der Schuld ihres ihre bekannte Stellungnahme zu der Frage der Entnazifizierung nicht aufhoben. In dankbarer Anerkennung der Bewegungsfreiheit der Kirche sprach schen christlichen Kirchen sei diesmal viel rascher zu diesen habe.

Am 13. November fand der Kirchenbezirkstag im wieder hergestellt worden als nach dem letzten Weltkrieg. Es ware zu wünschen, daß echtes christliches Denken und Handeln auch auferhalb des Bereiche der Kirchen eine befreiende Entspannung und Lösung bringen möchten. Bei der Erörterung des Verhältnisses zur katholischen Kirche sprech der Bischof den Wunsch aus, das Nebeneinander der beiden Kirchen möge ein Wettkampf des Glaubens und der Liebe im Dienste unseres Volkes und der Menschheit sein. Aufgaben der Mrche seien die verfassungsmäßige Neuordnung einzelner Landeskirchen und der deutschen evangelischen Kirche, vor allem aber die rechte Verkündigung des alleinigen Herrschaftsanspruches Gottes gegenüber der Menschenvergottung und die Verklindigung der Versöhnung in Christus für die ganze Welt. Dazu werde auch gehören, daß die Kirche dem Volk helfe, den Weg des Rechtes nach der Rechtszerstörung erneut zu geben, wurn auch Erleiden von Unrecht gehören milisse. Hall milisse mit Liebe, Unrecht mit Recht überwunden werden. Eine kurze Aussprache mit der stark beein-

druckenden Forderung eines Tegungsteilnehmers, alles zu tun, daß die Zeit der Not nicht spurlos und ohne erwachsende Segensfrüchte möchte, schloß sich an. Der Landesbischof dahei darauf hin, daß zur Erreichung des Zieles viel Geduld gehörn, ein Geduldiger aber besser sei Volkes ausgesprochen habe. Auch könne die Kirche als ein Statker. - Am Nachmütag nahm der Herr Landesbischol noch teil an dem Platrkranz des Bezirks, dem er sich von früher her verbunden fühlt. Er sprach dort noch zur Schulfrage und zu dem der Landesbischof sodaan über des gegenwärtige Problem Kirchs und Parteien. Dekan Höltzel dankte Verhältnis rum Steat und den Neususbau, der, allen dem Herra Landesbischof für seine Ausführungen säkularen Tendenzen zum Trotz, ohne Gott nicht und schloß mit der Peststellung, daß die Kirche möglich sei. Das gute Verhältnis zu den ausländi- ohne Ansehen der Parteien allein dem Menschen

Familiennachrichten

Statt Kartenl

Für die uns enläßlich unserer Vermählung übermittelt. Glück-wünsche und Geschenke danken wir auf diesem Wegs recht herzlich. Kunrad Kumpe Anne Kumpe, gebor. Umbeer Obsciencenhardt, R. 11, 1946.

Bistigheim, Zutlenhausen, Negenbürg, November 46, Nach langem, hoffnungsvollem Warten erhielten wir die unfabbare, schmerzliche Nachrich rom Soldatentod maines liebe Mannes, meines quien Vaters, uns. Sohnes, Bruders, Schwa-gers und Schwiegersohnes

Oskar Dietrich nef 34 4 1945 in Engrawalde, im Alter von 31 Jahren In tie-tem Leid: Die Gattin: Emms Dietrich, geb. Ahles, mit Sohr Nach ebenso langem, vergeb lichem Warten erhielten wi gweite traurine Botschaft aus Frankreich, daß mein lieber Mann, usser guter Vater, Sohn Bruder, Schwager, Schwieger sonn und Onkel

Eugen Dietrich im Gelangenenlasanett Venes-

Alter von 40 Jahren am 10, 1945 gestuchen ist. In tief. Leid: Die Cattini Hedwig der. Für die Geschwister: Die trauernden Eltern: rich und Frau Karoline, geb-Romoser Trauerfeier am Sonn-tag, 24. Nov., mittags 2 Uhr, in d. Stadtkliche in Neuenburg.

16. November 1946. Nach langem Hoffen erhieltes wir die traurige Nachricht, daß mein geliebter, treuer Mann und Vater, lieb. Sohn, Schwie-

gersohn und einziger Bruder. Schwager und Neffe

Benjamin Kusterer am 13. 4. 1945 in Oesterreich gefallen ist. In tiefens Leid: Luise Kusteret, geb. Maisen-bachet, mit Kind Erich, die Mutter: Christine Kusterer, der Bruder: Matthäus Kusterer, englischer Gefangenschaft Trauergotiesdienst um 24. 15. 1946, mittags 2 Uhr, in ZavelHornberg, 15, Nov. 1940. Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Ernst Seeger 19. April 1945 bel den Schweren Kämplen in Groß-Buckow (Schlesien) im Alter Jahren sein junges seen mußte. Umsonst von 22 Jahren sein juoges Leben lassen mufite, Umscoat haben wir gewartet auf ein Wiederseinen. Nun wissen wir ihn daheim im himmlischen Vaterhaus. In tiefem Leid: Vaterhaus. In tielen 1001. Familie Johannes Seeger mit Familie Kalmbach, Traustieler 4an 24 Noam Totensonntag, den 24. rember 1966, nachmitt, 13.30 Thr. in Hornbert

Rétenbach, 9. Nov. 1946 Ato 27. Oktober ist meine Frau, unsere herzensgute Mut ter und Grodmutter

Christine Hammann

m Alter von 631/v Jahren unet ariet von uns geschieden. Wir haben unsere hebe Entachla ne am 29. Okthe, zur letzie thr wahrend three kurrer raciesen haben, berrlich, Dank sonderen Dank Herrn Stadt darrer Haas für die trontreich Worns, dem Chor für den er-sebenden Gesang, der Kranenschwester für ihre Pflege Kranz- und Blumenspenden so-wie für das letzte Geleit. In tiefem Leid: Der Gatte: Adam

Untermichenhach, 12, 11, 40 Todesanzeige und Danksagung. Insere liebe Mutter

Marie Blaich, geb. Schwenker, durfte am Sountag, den 27, 10, 1946, im 75. Lebensjahr ihren frei gefallenen Söhnen in die ewige Heimat Jolgen. An dieser Stelle müchten gvir all denen danken, die ale während theer langen Leidenszeit be-suchten, Dank dem Herro Pfatter für seine trustreich. Worts dem Kirchenchor, für die vie-len Krause und Brumen, und all denen, die sie am 30. Okt. zur fetzten Rubesfätte begleiteten. In tiefem Leiff: Familie

Salz a. N. Herrenalb, 5, 11, 46. leferschüttert machen wir rounden und Bekannten die Tieferschüttert schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutier, Schwester, Schwägerin u. Tenle

Marie Kopp, geb. Waldner, m Alter von 51's Jahren von hrem schweren, langen Leiden eriost, in die ewige Heimat singehen durfte. In tielem Schmerz: Der Gatte: Hermann Kopp mit Sohn Eugen und allen Anverwandten. Wit haben die liebe Versiorbene am 8. Nov.

Calmback, im November 1946. Nach langem, mit großer Ge-duid ertragenem Leiden, ent-schlief meine liebe Gattin, meine geliebte Tochter, Schwester, Schwagerin, Enkelin und

Gertrud Pitz, geb. Jäger m Alter von aur 23 Jahren merwartet am 2. November in Allgan. Wir haben sie dort am 5. November zur letzten Ruhe gebettet. In tiefem Leid: Der Gestie: Heinz Pitzi die Mutter: Berta Jäger Witwe, geb. Faas, mit Kindern und allen Ange-hörigen. — Für die große Anellnahme, welche wir von den shren durften, soben wir auf

Geschäftliches

Sehen Sie bitte Ihren Bücherschrank ches Buch darunter, das Sie ent zur Verfügung stellen können Ich kaufe Bücher jeglicher Att Für guterhaltene Bücher wird de Neowert erstattet. Buchhandlung

OELGEMAELDE MENGERSEN NEUENBORG-WORK

Foto-Seeger, Nagold, jetzt wieder: Langestrasse Nr. 22 nächst Vereinshans und Landnahmen, wird später bekannige-

ELEKTRO-WERK CALW REPARATURWERK ELEKTRISCHER MASCHINEN

UND TRANSFORMATOREN Geschäftszeit Montag mit Freitag von 7.30 - 16.00 Uhr

Lassen Sie Ihre Handschrift deuten? ruf - Erziehung, Graphologisches Institut R. Kiene, Zerhst, Prov. Sachsen, Alte Brücke 56, I

DROSTE

Stellenangebote

Boeren- u. Olesbaumpflege, nach Nagold gesucht, Schriftliche Be-werbungen mit Gehaltsangabe u. 2168 an Schw. Teght. Calw. Plaschner,

eintreten bei Gotilieb Rathfelder Maler oder Malerin, tücht., f. Heim

arbeit in Malarbeiten ges. Maie-rial wird gestellt. Angeh unter C 2165 an Schw. Tagbt Calw. Jüngere männliche Hilliskrätte die unaeren Betrieb gewucht. stellen: Montag mit Freitag von 7.30 bis 16.00 Uhr. Friedrich

Droste, Elektro - Werk, Calw Telefon 543. Privatrimmermädchen. (Kochkennta, nicht erforderlich) angenehme Jahreustelle be freier Station and Wasche

hobem Barloha gesucht: Angab des Waldsanstorium Schömberg.

Buildogg oder LKW (Diesel) mi de und Langbelganhänge ten unter Nr. 132 an Buchdruck Wildhad

Kaufgesuche

Lederhaube für Motorradfahter gegen gute Entschädigung gesucht

Verkäufe

d 22×30 mm, mit Leineneinl. Wasserschlauch, 10 m, Kinder on Schwith Taublatt Calw.

Tausch / Geboten

H.-Anrug. 44/1.25, br.-kariert, neue Trachtenjoppe, Gr. 44. An gebote u. C 2158 an S. T. Calw Anzng, Gr. 46, od. Stoff sawle gut-erh. H.-Fahrrad im Tausch ges. Ang. 371 Whd. Lauk, Alterateig 1 guterh. Bettlade m. Rost (2schl.) g. 1 Náhm. o. Chaisel., K.-Herd Ang. 133 an S. Eisele, Wildhad Kindersportwagen od. H.-Zugstief. 42; ges. guterhalt, Pupper gen. Auskunft erteilt die Ge schäftsstelle des S. T. Calw.

sembahn, Märklin-Baukasten oder anderes für 12]ährigen Jungen. Angebote unter C 1322 an Schw. Sparherd, 1 Pagr Damenhalbuchuhe Gr. 37; ces. Herrenwintermants evil, Ludenmantel, Gr. 180 cm. 1329 an Schw. T. Neuenburg. Hohner-Akkordeon, 80 BaS, neu ges. Klavier oder Flügel (Stotz-flügel), Heinz Wacker, Birken-

feld. Balmhofstraffe 26. Ziehharmonika, Hohner, Modell 2 Notes mit Koffer, Preisang, e unter C 2159 an S. T. Calw.

Schaffelle, 2 neue, weiße, erstkl.; ges. dunklen, guterh. H.-Anzug, Gr. 1,76 m. Wertausgleich. Ang unter C 2153 an S. T. Calw. Kleinhild-Kamera, 24×36; Juhilette, fast neu, m. Bereitsch-Tesche; ges. guterh. Radio, Allst-Gerät. Ang. C 2152 a. S. T. Calw.

Foto-Apparat, Agia, 6×9, Armband uhr, auf 15 Steine gelag., dkibl Anzug, Gr. 1,70, f. schl. Fig., Modernähmaschine und Rodso. Aug. Pferd, stark. Emspänner, fromm, unter C 2154 en S. T. Calw. gut im schwer. Zug, zu kauf. ges

Stammheim, Kreis Calw.

Angeb, u. C 2211 an S. T. Calw.

Mamapuppe, f. neu, 55 cm, ges, 3th Mutterschwein, 12 Wochen trächtig m, Kleiderstoff od. 1 Pear Dem.-Sportschube, G. 36/17, Wertausgl. Ausk, ert. Geschöftsst. S. T. Calw Panf Stallhasen, 10 W.

Veranstaltungen

für die Opfer des Nationalsozia-

lismus veranstallet am 24, 11, 46 (Totensonniam), vermitt, 11 Uhr, im Soalbau Weiß in Calw o Godoukteier für die Opter Nationalsozialismus, Die Feier wird umrahmt mit Musik, Gesang und Rezitationen. Die Bevolke-rung des Kreises Calw, insbesondere alle politisch Verfolgten sind hierzu eingeladen. di di sic ter se ne zu re:

hu als

am

det ihr Ab lich

bec

tibe

selr

vie

ruh

ach

nin

nun

ihn

Art

Wes

nen

nen "Id and

sichi

Kirchliche Nachrichten

Biblische Vorträge Weltregierung herheigekommen! Calw: Samstag, 23, November abds. 1/18 Uhr. im Saalbau Weill Hirsau: Sountag, 24, Nov., nach mittaga 3 Uhr, im Lowensaul. Nageld: Montag, 25 November abends 1/48 Uhr, im Traubenseal reundlich laden ein: Jehovas Zeugen-

Verschiedenes

Vertorea schmat, roter Ledergurte in Calw a. d. Weg British-Welz-bergweg-Fußweg z. Ed. Conzatr. Abzug, gegen Beloha, in der Ge-schäftsstelle des Schw, Tagblatt,

Zugelauten ist mir a. 29, 10, 46 ein Wolfshund, schwz. m. gelb. Plot. Hamman, Spielberg, K. Calw. Kleiderschrank f. einen alleinsteh Gard, u. Wasche, Angeb, erbet, unter AZ 1197 an: Werbedienst "Rot und Tat", Stuttgart.

Grandstück zu kauf ees., Geg. Un-terreichenbach — Bad Liebenzell, Abs. Sichesh. Kauf nach Vereinb. Angeh. u. C. 2148 an S. T. Calw.

Tiermarkt

Arbeitspferde, zwei gute, jüngere verk, Gotthill Rathfelder, Land verk, Gotthill Rathfelder, Lawert, Ostelsheim, Kreis Calw.

Ochsun- oder Pierdewagen, sehr gut Adam Rapp, Höfen/Enz.
erhalt, ges. -guten leicht. Kuhwegen. Karl Volz. Schuhmecher,
gute Milchkuh. mögl. neumelkig. gute Milchkuh, mögl, neumelkig. Angeb, u. C 2211 an S. T. Calw.

tauscht gegen Schlachtschwein. Wilhelm Müller, Gültlingen. abzugeben. Gesucht Redio (5 R.) oder Federoberbett. Angelote Auf-Moterrad Maheco 600 ccm, neu Märklin-Baukasten Nr. 1, 2, 3; ge-alzugeben Gesucht Radio 5 nige-wertige Bereifung Angebote unt. sucht Skistiefel. Nr. 19/40. Ang. oder Federoberbett. Angebote C 2180 an Sehw. Tagblatt Calw. u. Nr. 134 an B. Eisele, Wildbad. unter C 2163 an S. T. Calw.

Karl

Ber.

Fritz

gach

hnik,

das

tihe

alke

on.

c Ge-

erbet. Henst

Kriegsgefangene in Frankreich

Nach einer Aufstellung des französischen Bevölkerungsministeriums ergab sich am 1. 10. 1946 die Verteilung der in den einzelnen Zweigen der französischen Wirtschaft beschäftigten deutschen Kriegsgefangenen wie folgt:

Landwirtschaft	212 297
Forstwirtschaft	20 993
Kohlenbergwerke	54 222
Andere Bergwerke und Steinbrüche	7 841
Chemische Industrie	8 535
Eisen- und Metallindustrie	9 868
Elektrische Industrie	4 537
Hydroelektrische Stauwerke	6 286
Wiederaufbauarbeiten	41 321
Entminungsarbeiten	30 246
Kommandos	11 216
Oeffentliche Arbeiten (Straßenbau)	13 180
Kisenbahnarbeiten	6 046
Oeffentliche Arbeiten für die Land-	0.010
wirtschaft	987
Verschiedene	21 818
	-
zusammen	449 393
Bei den Militärverwaltungen der	
verbündeten Mächte	1.843
Bei den Militärverwaltungen	-
Frankreichs	20 315
In Lagern befindliche Gefangene	108 035
The state of the s	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR

In Belgien

Zusammen 579 588

Nach einer Meldung aus Brüssel sollen die deutschen Kriegsgefangenen, die gegenwärtig in den Kohlenbergwerken arbeiten, nach sechs Monaten unter der Bedingung, duß is während dieser Zeit täglich 80 Prozent der Tagesleistung eines belgischen Bergarbeiters vollbringen, die Freiheit erhalten. Zurzeit arbeiten in den Kohlengruben 41 000 Kriegsgefangene. Durch ihre Beschäftigung ist die tägliche Kohlenproduktion von 45 000 Tonnen im August 1945 auf durchschnittlich 77 000 Tonnen pro Tag gestiegen. Um einen Rückschlag durch die Freilassung der Kriegsgefangenen zu vermeiden, hat die belgische Regierung italienische Bergarbeiter eingestellt. Außerdem können junge Männer vom Militärdienst befreit werden, falls sie sich verpflichten, bis zum Alter von 28 Jahren in den Kohlengruben zu arbeiten. Von dieser Vergünstigung haben aber bis jetzt nur wenige Belgier Gebrauch gemacht.

"Unternehmen Seelöwe"

So war der Plan Hitlers, eine Invasion gegen England zu unternehmen, getauft worden Der englische Ministerpräsident hat auf eine Anfrage im Unterhaus schriftlich einige Mittellungen gemacht, die heute für uns einen gewissen Erinnerungswert haben. Veraussetzung für ein Gelingen der deutschen Invasion sei nach englischer Darlegung die Vernichtung der englischen Luftwaffe gewesen. Als in der "Schlacht um England" die deutsche Führung eingesehen habe, daß diese Vernichtung unmöglich war, habe Hitler die Auflösung der Invasionsflotte angeordnet.

Invasionsflotte angeordnet.

Der Plan für die Invasion sei in zwei Monaten von den Deutschen ausgearbeitet worden und habe die Landung von zwei Armeen im Raum von Folkestone und Wirthing vorgesehen. Der Optimismus von Göring über ein Gelingen der Unternehmung sei vom Oberkommando der deutschen Marine nicht geteilt worden. Hitler habe dann die Ausführung des Planes in der Zeit von September 1940 bis Frühjahr 1942 viermal verschoben.

"Heß munterer denn je"

Ein Offizier des amerikanischen Sicherheitsdienstes in Nürnberg machte Mitteilungen über
das Verhalten der zu Gefüngnis verurteilten
sieben Hauptkriegsverbrecher. Heß ist "munterer denn je" beißt es in diesem Bericht. Nach
seiner Verurteilung hat Heß tagelang in seiner Zelle auf dem Boden gelegen, das Gesicht
zum Boden gewendet. Jetzt ist er aber besserer Laune, so daß er nicht mehr psychiatrisch
beobachtet wird. Die übrigen Verurteilten
haben sich mit ihrem Schicksal abgefunden.
Sie werden "mit gewissen Handarbeiten" beschäftigt.

Japan auf neuen Wegen

Bodenreform und Auflösung der Trusts / Soziale Verhältnisse mittelalterlich

Die Sitzungsperiode des japanischen Parlaments, in der die neue Verfassung beraten und beschlossen wurde, war mit der Verabschiedung von rund hundert Gesetzen die vielleicht dramatischste der japanischen Geschichte. Wenn in ihr die Grundlagen der Demokratie in Japan gelegt wurden, so geschah das vor allem auch durch die Annahme der hier schon lange dringlich gewordenen Bodenreform, die innerhalb der nichtien zwei Jahre eines der beiden wichtigsten sozialen und wirtschaftlichen Probleme des japanischen Gemeinschaftslebens lösen soll.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Beseitigung der Familientrusts, in deren Händen sich der größte Tell der Industrie befindet. Für ihre Auflösung sind die ersten Maßnahmen bereits eingeleitet. Wegen der internationalen Verflechtung ist dies das vielleicht schwierigste Kapitel der Neuordnung doch scheinen die "Familien" selbst dabei mitzuwirken, teils aus Verständnis für die Notwendigkeiten der Situation, teils aus der Einsicht, daß ihnen nichts anderes übrig bleibt.

So befindet sich Japan in einem großen Uebergang, der in mancherlei Beziehung vielleicht den Eindruck erweckt, als sei man dort schon wesentlich weiter als bei uns. Das hat zwei Gründe. Es wurde zwar bei einem kürzlichen Disput im Fernost-Rat offenbar, daß der verhängnisvolle und tragische Riß, der durch das Abendland geht, auf der pazifischen Seite des Globus nicht nur in China seine Fortsetzung findet. Auf der anderen Seite ist die Besetzung der japanischen Insel unter dem amerikanischen Oberbefehlshaber General

MacArthur einheitlich zusammengefaßt, und damit entfallen wenigstens für das Kernland die Schattenwirkungen der Zonentrennung. Der zweite glückliche Umstand ist das Vorhandensein einer Zentralregierung.

In englischen Schilderungen des japanischen Lebens promenieren kimonobekleidete Müdchen in den heiligen Anlagen von Kioto Hand in Hand mit amerikanischen Soldaten, und doch gibt es immer noch Menschen, die sich ehrfurchtsvoll in der Richtung des kaiserlichen Palastes verbeugen, obgleich der Herrscher selbst öffentlich seinem göttlichen Mythos entsagt hat und als Sterblicher unter Sterblichen die Arbeiter in den Pabriken besucht. So ist nicht der eine oder andere Zug in diesem Bilde charakteristisch, sondern erst der Gegennatz, der immer das Wesen des Uebergangs darstellt und das heutige Japan so entscheidend bestimmt.

Für die Rückständigkeit der sozialen Verhältnisse, aus denen Japan den Uebergang in eine neue Zeit finden muß, ist ex bezeichnend, daß nach amerikanischen Erhebungen nur 14 Prozent der Arbeiterschaft über ein einigermaßen ausreichendes Elnkommen verfügen. Ebenso spricht es Blinde, wenn etwa 43 000 Frauen und 20 000 Kinder von der Untertageund Nachtarbeit in den Gruben und Minen befreit werden. Nimmt man dann noch die verhältnismäßige Wertlosigkeit der Yen-Währung hinzu, so erklärt es sich von selbst, daß die wie Pilze aus der Erde geschossenen Gewerkschaften — die übrigens bereits drei Millionen Mitglieder zählen — über Lohnerhöhungen auf 300 Prozent verhandeln müssen.

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

FREIBURG. Der Prozest gegen den Erzbergemörder Tillessen hegiant, wie schon kurz berichtet, am 25. November. Der zweise Tüter, Schultz, besindet sich zurwit in der emerikanischen Zone in Hast. Die französischen Schüteden haben die erforderlichen Schritte untersammen, um die Ueberführung von Schultz nach Freiburg zu erwicken. Der Prozest gegen ihn soll in etwa einem Munat beginnen.

Amerikanische Zone

STUTTGART. Die dritte inferzonale Stüdtekonferens hat eine Eurschliedung angeneumen, in der auf die schwere Krise der Stüdte aufmerknett gemocht wird, die nur bei größtem Verständzie und vertraumsvöller Zenammenarbeit mit der Stantsverwaltung und der zukünftigen dentschen Zentralverwaltung behohen werden kann. Die Stüdte wenden sich gegen unnötige Bevormundung und treien für die verfassungmißige Verankerung der Grundrechte der drubtden Verwaltung ein Sie fordern eine Begrenzung der Staatsaufsicht, die Wiederlesstellung eines genunden Gemeindesteuerrechtes und die Schaffung einer allgemeinen deutschen Gemeindeorlaung.

LANDSHUT, Wegen Schwarzhundels mit Lebensmitteln aus den Beständen für Flüdellinge ist der Leiter des größten Lagers für Flüdelings und Ausgewiesene, das sich hier befindet, Mex Hofmann, verhaftet werden.

IMMENSTADT, Der Leiter der hiesigen Filiale der Berliner physikalischen Werkstätten, Claux von Fritsch, ist als "rabiater Aktivist" zu von Jahren Arbeitslagen und fünfjährigem Berufavorbot verurseilt worden,

FRANKFURT a. M. Nach einer Mittelbarg des Hauptquartiers der amerikanischen Armee sellen die noch in Italien befindlichen 11 000 deutschen Kriegsgefangenen innerhalb der nächsten drei Mounto in die Beimat zurück-

Englische Zone

KOLN, Fund Professoren der hierigen Universität sind im Zage der Säuberung aus ihrem Amt entlassen worden. Die Studenten der englischen Universität Bristol haben beschlossen, mit den Studenten der Universität Köln schriftliche Verbindung unfrunekmen, um eine materielle und geiseige Universitätung einzuleiten.

BOCHUM, Eine Abstiminung der Bergarbeiter über Sonderschichten hat ergeben, dast zwei Drittel der Stimmberochtigten sich gegen Sonderschichten ausgesprochen haben, nur zehn Prozent eitemeten dufür und 25 Prozent enthielten sich der Stimme.

HANNOVER, Auf dem erst kürzlich wiederbergestellten jüdischen Friedhof in Bethfeld bei Hannover sind in den letzten Nächten Geüber geschändet und die Leichenhalle beraubt wurden. Aus der Leichenhalle wurden zwei Kennleuchter von der Derke geriesen und in einzelnen

HAMBURG. Die zweite Getreidelieferung aus der zussischen Zine ist hier eingetreifen. Die Gesamtlieferung von 1200 Tennen wird sofort zur Ansmahlung nach Westfalen geschickt und dort so schuell als mitglich ausgegeben.

Russische Zone

DRESDEN, Im Alter von 90 Jahren ist Georg Gradneuer gestachen, der 1921 Reichninnenminister wur, Gradnauer war seit 1900 Mitglied des Reichnings gewesen.

Berlin

BERLIN. Die bekannte Scheuspielerin Kathe Dorsch applizierte im Verraum des Berliner Künstlerklube dern 24 Jahre alten Theaterkritiker Wolfgang Harich eine kräftige Maulschelle wegen einer unsachlichen Kritik.

Der Alliferte Kentrellrat für Deutschland hat beschlessen, die Rückführung der evaknierten Kinder noch Berlin se schnell wie möglich dercheuführen.

Ein deutscher Dampfer hat im Hafen von Dublin 2000 Rinder geladen, die die Bevolkerung Irlands für Beslin gespendet hat. Das Schiff fährt unter amerikanischer Flagge mit deutscher Besatzung.

Ausland

LONDON. Die Französin Odette Samoon und der Belgier Dr. Albert Gunzosse, Leutnant in der britischen Marine, haben dus Groffkreus des Kriegen verlieben erladten. Sie waren während des Kriegen britische Geheinogenien.

Die in England befladlichen deutschen Wissenschaftler haben nuch einer Mittelbang im Unterhaus Arbeitsverträge auf freiwilliger Geundlage für ein halben Jahr abgeschlessen.

PARIS. Die Krise in der Elektrizitätsversorgung Frankerichs und die damit verbundenen Stremeinsparungemaßnahmen haben in der Fartier Presse zu einer lehkaften Diskussion geführt.

ROM, Vor einem britischen Mittiärgericht hat der Prosell regen die früheren deutschen Generale von Markenson und Kurt Militer begennen. Sie werden für die Massenkinrichtung von 333 Italieuern als Sühnemafinahme für einen Bombeumschlag auf deutsche Feldgendarme am 24. März 1944 verantwortlich gemacht.

NEAPEL. Bei einer Panik, die auf Grund eines Kutzschlatten in einem Pensionat entstand, wurden neus Personen, derunter 4 Nonnen, 1 Priester, 2 kleine Madden und 2 France, niedergetrampels und gennet.

NEW YORK, Jimmy Walker, der frühere Oberbürgermeister von 1926 bis 1932, ist gestachen. (Walker besuchte nach seinem Rückerits Berlin.)

Zum Nachdenken

Die Gemeinschaft eller

Gerechtigkeit ist die Seele der wahren Politik, die ebemsoschr auf die eigene Erhaltung wie auf die Erhaltung der Nachbarstauten bedacht sein muß. Das Verhöltnis der Gemeinschaft und Wechselwirkung ist zum Leben schlechtkin notwendig, und wie der einzelne nicht ohne seine Nebenmenschen bestehm mag, so darf auch kein Staat wünschen, die Nachbarstauten zu verdrängen und ellein zu stehen: gelänge ihm dies, so würde der eigene Untergang die unausbleibliche Folge sein.

Wilhelm de Wette

Erfindung durch Zufall

Fünf amerikanischen Gelehrten der medizinischen Fakultät in Cornell ist die synthetische Herstellung des Penicillinmoleküls gelungen. Es handelt sich um den Leiter des Hospitals von Cornell, Professor Vincent du Vigneaud, und seine Mitarbeiter Dr. Arthur Livermore, Dr. Frederic Carpentier, Dr. Julian Rachelle und stud. med. Robert Holley.

Die Erfindung ist durch einen Zufall zustandegekommen, und die beteiligten Wissenschaftler können sich selbst die Bildung der
neuen chemischen Zusammensetzung noch nicht
genau erklären. Tatsache ist jedenfalls, daß
eine Reihe von Experimenten die völlige Identiltät mit dem auf natürlichem Wege aus Pilzkeimungen gewonnenen Produkt nachgewiesen
haben. Die abschließenden Versuche haben gezeigt, daß bei einer Vermischung von einigen
der neuen synthetischen Moleküle mit natürlichen Penteillinmolekülen eine Trennung der
beiden nicht mehr möglich ist: der beste Beweis für ihre chemische Gleichheit.

Die neue Erfindung wird unabsehbare Folgen sowohl medizinischer wie auch wirtschaftlicher Art haben. Denn mit Hilfe des neuen synthetischen Moleküls wird sich eine ganze "Familie" von Medikamenten herstellen lassen, die bisher noch unbekannt sind, und mit denen auch Krankheiten bekümpft werden könben, gegen die man selbst unter Anwendung von Penicillin bisher machtlos geblieben war.

Element "Americium"

Aus New York kommt die Meldung, daß es Professor Glenn T. Se a borg von der Universität in Kalifornien gelungen ist, das Element "Americium" zu isolieren. Es ist eines der vier neuen Elemente, die bei der Herstellung der Atomenergie entdeckt worden sind. Die drei anderen Elemente aind "Plutonium", "Neptunium" und "Curium". Prof. Seaborg zeichnete die Isolierung des neuen Elementes "Americium". Es sei zum erstennal möglich gowesen, dieses Element sorgfültig zu studieren und Prof. Seaborg bezeichnete dies als sinen Mellenstein in der revolutionären Entwicklung der Atomkernehemie.

"Wir haben nichts"

Wie oft haben schon viele Deutsche bei dem Versuch, Einkäufe zu machen, von manchen Geschäftsleuten die stereotype Antwort am Ladentisch erhalten: "Wir haben nichts!" In vielen Fällen entspricht diese Redensari auch leider den Tatsachen, aber es gibt noch immer eine Reihe skrupelloser Geschäftsinhaber, die Mangelware gebortet haben und sie "hintenherum" im Tausch oder zu Wucherpreisen verkaufen.

Ein typischer Fall dieser Art wurde letzthin vom Wirtschaftsamt Laufen in Bayern aufgedeckt. Durch eine überraschend vorgenommene Kontrolle konnten bei dem Gemischtwarenhändler Karl Schettler in Teisendorfdrei umfangreiche geheime Warenlager alchergestellt werden; u. a. 1250 Paar Schuhe bester Friedensqualität. 407 Paar Kinderstrümpfe, 1800 Päckschen Vanillezucker, 130 Stück Friedenskernseife, 97 Mädchenschlüpfer. 230 Päckschen Tabak und viele andere Gebrauchsgegenstände, die dem geellen Verkauf entrogen worden weren.

Der unsaubere Geschliftsinhaber wurde verhaftet. Hoffentlich fällt die Strafe nicht zu milde aus.

Charlotte von Schiller

Von Gerda Schrempf-Nottebrock

An einem trüben und kalten Wintertag im Dezember des Jahres 1787 ritten zwei Reisende durch die Neue Gasse in Rudolstadt und verhüllten scherzend mit dem Mantel ihr Gesicht, als sie im Lengefeldschen Hause die Damen am Fenster bemerkt hatten. Die beiden Reiter waren Friedrich Schiller und Wilhelm von Wolzogen, der mit den Damen von Lengefeld in verwandtschaftlicher Beziehung stand. Dann aber kamen sie nilher und verbrachten mit der verwitweten Frau Oberforstmeister und ihren Töchtern Caroline und Charlotte einen Abend in angeregter Unterhaltung und fröhlicher Stimmung.

Schiller war zu dieser Zeit in einer seelisch bedauernswerten Verfassung. Gerade hatte er die Beziehungen zu Charlotte von Kalb abge-brochen, die in ihm jene Leidenschaft entfacht hatte, die er später selbst seiner Braut gegen Ober als miserabel bezeichnet hat. Einem Rufe seines Freundes folgend, ging er nach Dresden. Körner und seine Familie umgaben ihn mit viel Liebe und Fürsorge; er wurde wieder ruhiger und nahm wieder große und weitausschauuende Arbeiten in Angriff. Da Iernte er die Dresdener Abenteuerin Henriette von Arnim kennen, die ihn in ihre Netze lockte, und nur mit großer Mühe konnten seine Freunde ihn wieder von ihr losreißen. Dann ging er nach Weimar. Hier war er nur mit seinen Arbeiten beschäftigt. Dies viele Alleinsein erweckte in ihm die Sehnsucht nach einer schö-nen Seele, die um ihn sei. In dieser Verfassung lernte er Charlotte von Lengefeld kennen. Im Januar 1788 schrieb er an Körner: "Ich bedarf eines Mediums, durch das ich die anderen Freuden genieße, Freundschaft, Ge-schmadt, Wahrheit und Schönheit werden mehr auf mich wirken, wenn eine ununterbrochene Reihe feiner, wohltätiger, häuslicher Empfindungen mich für die Freude stimmt und mein erstarrtes Wesen wieder durch-

Charlotte von Lengefeld kam Mitte Januar nach Weimar, um die Karnevalsredouten mitzumachen und um die Beziehungen zur Herzogln Luise, der Gemahlin Karl Augusts, für deren Dienst sie bestimmt war, fester zu knüpfen. Hier traf sie auf einer Redoute plötzlich Schiller, der von diesem Tage an hliufige Besuche im Hause der Frau von Imhoff machte, wo Charlotte wohnte. Es kam hier zu einigen Billetts, die das allmähliche Zunehmen des gegenseitigen Interesses deutlich erkennen lassen. Doch im April muß Charlotte wieder zurück nach Rudolstadt und schon ist der Plan entstanden, daß Schiller den Sommer in der Nähe Rudolstadts verbringen wird. Als sie abgereist ist, fühlt er sich sehr vereinsamt. Er lebt nur noch in der Sehnaucht nach dem Sommer. "Man sollte lieber nie zusammengeraten — oder nie mehr getrennt werden."

Frohgemut zieht Schiller im Sommer nach dem eine halbe Stunde von Rudolstadt entfernten Volkstidt. Hier begann für ihn ein neues Leben. Den Tag über pflegte er meist zu arbeiten, der "Abfall der Niederlande" harrte noch der Vollendung, einzelne Aufsätze für die Thalia, den Merkur mußten fertiggestellt werden und die Vorarbeiten der "Geiterseher" wurden in Angriff genommen. Die Abende verbrachte er meistens mit Charlotte und Caroline in Rudolstadt oder man unternahm Spazierginge entlang der Saale oder in die Wälder. Caroline, die bereits seit längerer Zeit die Gattin des Herrn von Beulwitz war, gab sich dem ersten Eindruck, den Schillers berlegener Geist machte, mit fast noch grö-Berer Wärme hin als ihre ruhigere und lang-samer empfindende Schwester. Die geistige Beschäftigung wurde wesentlich durch Schiller bestimmt. Lotte und Caroline, schon immer eifrige Leserinnen, wenden ihr Hauptinteresse dem Studiengebiete des Freundes zu. Man las Gibbon, die Lebensbeschreibungen von Plutarch, aber auch leichtere Reisebeschreibungen. Ganz besonders bildete Homer das Entzücken des Kreises. Einmal war auch Goethe da.

Schiller von Lotte und Frau von Stein abeichtlich herbeigeführt worden. Es war für Lotte sehr schmerzlich, daß sie so ergebnislos ver-lief. So ging der Sommer zu Ende. Man feierte noch Schillers Geburtstag gemeinsam, dann fuhr er nach Weimar. Nun gingen die Briefe hin und her. Schiller hat in seinen Briefen bei den Schwestern gegenüber denselben Ton inni-ger und leidenschaftlicher Zuneigung angechlagen, "O meine teure Caroline! meine teure Lottel Wie so anders ist jetzt alles um mich her, seitdem mir auf jedem Schritt meines Lebens nur euer Bild begegnet. Wie eine Glorie schwebt eure Liebe um mich, wie ein schöner Duft hat sie mir die ganze Natur überkleidet "Das Leben an eurem liebevollen Herzen ist eines größeren Kampfes wert, als ich noch zu kämpfen habe. Meine Seele schlingt sich um euch. Könnten meine Arme euch umfassen Könnte ich euer schlagendes Hers an dem meigen fühlen." Oder gar an Karoline allein: Sei wachsam über deine Gesundheit! Meine Glückseligkeit hängt an deiner Liebe, und du mußt gesund sein, wenn du liebst." War auch in Lottes schöner Seele kein Raum für Eifersucht, so tauchten doch zeitweise Zweifel in thr auf, ob sie dem Freund ebensoviel zu geben und zu bedeuten vermöchte wie ihre temperamentvollere Schwester. Ein Brief, worin sie sich hierüber freimütig aussprach, wurde für Schiller zum Anlaß, ihr und sich selbst über seine wahren Gefühle Rechenschaft zu geben. Ohne zu verschweigen, daß er viel von Caroline hilt, gibt er Lotte die Gewißhelt, daß gie thm innerlich nilher steht. Aber noch war das entscheidende Wort nicht gefallen. Daß Schil-ler selbst noch keine sichere Existenz hatte, war wohl der Grund seiner Zurückhaltung

bestimmt. Lotte und Caroline, schon immer eifrige Leserinnen, wenden ihr Hauptinteresse dem Studiengebiete des Freundes zu. Man ias Gibbon, die Lebensbeschreibungen von Plutarch, aber auch leichtere Reisebeschreibungen. Ganz besonders bildete Homer das Entzücken des Kreises. Einmal war auch Goethe da. Wahrscheinlich ist diese erste Begegnung mit durchaus im Lichte sachlicher Berechtigung er-

Lauernde Einsamkeit Von Wilhelm Schussen

Da ist sie, die Frau in Grau oder Blau, Im Kleide der Zeit, die Frau Etnsamheit, Die Frau Ueberall, die Tauhmechtigall.
Was hat sie im Sinn? Sie seinkt zu sich him. Als kände sie Lohn. Sie lebt wohl devon? , Sie ist stets am Oet und redet kein Wort. Sie schwebt nebenan inmitten der Bohn In Bunt oder Blau, die schweigende Frau, Im größten Gewähl noch findel sie mich, Erpeobt mein Gefähl und lächelt für sich Und prüft meinen Kern. Ich wällte zu gern, Was sie mir verschweigt, die sich mir nur zeigt, Die Frau Ueberall, die Tauhmachtigall Im Kleide der Zeit, die Frau Einzumheit.

scheinen. Schiller hatte eine Reihe von Bedenken, besonders daß er kein Historiker sei, aber auf Lottes Zureden nahm er schließlich doch an Als Universitätsprofessor gedachte er sich auch bald häuslich einzurichten. Die Verbindung zwischen Rudolstadt und Jena wurde immer inniger. Für den Sommeraufenthalt des Jahres 1789 hatten Lotte und Caroline Bad Lauchstädt ausersehen und Schiller, der in Leipzig Körner besuchen wollte, reiste ebenfalls über Lauchstädt. Hier scheint nun durch ein Gespräch Schillers mit Caroline, die ihm den seellschen Zustand Lottes schilderte und ihm die Gewißheit gab, daß Lotte ihn liebe, das erlösende Wort gefallen zu sein. Am 3. August schreibt er: "Unsere Freundschaft und Liebe wird unzerreißbar und ewig sein, wie die Gefühle, worauf sie gründen. Vergessen Sie jetzt alles, was Ihrem Herzen Zwang auferlegen könnte und hassen Sie nur Ihre Enupfindungen reden. Bestätigen Sie, was Caroline mich hoffen ließ, Sagen Sie mir, daß Sie mein sein wollen und daß meine Glückseligkeit Ihnen kein Opfer kosset." Und Lotte antwortet: "Der Gedanke, zu Ihrem Glück beitragen zu können, steht hell und glänzend vor meiner

Belle 8 / Nr. 95

Rantl. Bokannimochungon

Weresch, Ricolakashall, Burger

And J. Sander, C. S. 1988

Sander S

stiderungspälichtig oder nicht, in jejem Fall in unser Gradischadmatajem Fall in unser Gradischadmatajem Fall in unser Gradischadmatajen Jahren Gradischadmata
jen Jahren Gradischadmat

Kranksein ist halb so schlimm, wenn nin gwier Krankenschutz vorhanden ist. Wir bieten ihn für alle Berufe. Krankenschutz für alle Sozialversicherten für 20 RM. monatileh, Verlangen Sie savechinft. Angebot. Die Hanse-Krankenschutz. Bezirks - Geochaftswielle Reutlingen, Allestrafe is

Allestrafie 13

INDEK — Internationale Detektei und Auskunfled, Tühängen, Derendlager Strafie 29 (Himmelverki, Durchtleit Generator - Fahrzeuge benutnen aus Sparssmitzingründen u. Schonung d. Battarie das bekannte Wechzeistrung von Angelegenheiten aller Art. Nachderschung nach Personen under kannten Aufenthalts. Nachweis von Geschäftsverbindungen. Ermittungen von Bereismatterul in jeder Sache. Anskunfen der Großvertrieh Alfred Neuser, Kraften Ort, Beschäftung von Bereismaterul in jeder Sache. Anskunfen der Großvertrieh Alfred Neuser, Kraften und Vermögensverhältnisse. In allen Besutzungtsonen und Ausland schneit und sprorfärsig

a.Der Mitarbeiter". Korsbriefe f. fort-schritti. Geschäftslaute kostenlas v. Werbebüre Maurer, (14a) Scottgart-S. Mittelstralle UM

Prakt. Adresslerapparet sofort liefer-bar, Anfragen an Frischlach, Burcke-darf, Reutlingen, Katharinenstr. 10 Gras. Posten Schrankschlüsselrohrlinge

S-70 Leichtmetall, gesenkgeschmis-det sehr schöne Ausführung zum genehmigt. Preis abzugeben, Angri-bel, unt. Nr. 200 Sud-Annunce, Kon-stanz, Bodunplatz 2

Alma-Scknitte, das unenthehrliche Zunimelderystem für die Hausschneiderei, Jeder Schnitt ein Madschnitt. Sie
können damir alle Garderobe u. Wänise I. jede Figur, anch f. Kinder n.
Wästher I. dieren herviellen. Das lastige Anprohieren fallt fort. 46 acueste
Modelle nin ca. 509 Einzelschnitten
e. 40 Maßen für sile Ober- n. Hüftweiten. Ermail. Anschaffung. Preis
Ru, RAS + RM. L.— für Porte und
Nachmahme. Zu hertiehen durch Friedrich Ahlf, (18a) Ludwigshung Wa Passladt. 142
Leim wir Hant. Tenden.

Leim, wie Heat- Knochen-, geg. Bezug-Der bekannte AG-Schmitt – Aurgabe C. – für Kinder n. Erwechnen, mit 25 Madelibitikarien, ca. 40 Modellen n. 275 Einrelschnitteorlagen für alle Größen. Naues aus Alben nachen, 4.30 BM, Sofort beferbar bei Vorein-sendung im Brief nur durch den Al-leinharsteller Welter Remauer, (if a). Weinheim a. d. Bergstraffe.

Wir arbeiten n. Hefern! Schuck & Ebe, Elektrokohie: end Bürstenhalterfa-brik, 1160 Geelen, Postfach 119 eparaturen v. Schreib- u. Rechenna-schinen übern. Val. Seubert & Sobn. Neuewitärg, Habnbofstraffe 13

Wir reparieren alle Systeme von Näh-maschinen sach. u. fachgemäß Sin-ger-Nähmaschinen, A.G. Reutlingen, artingerheistraffe 9

Briefmarkennammler und anderei In-ternationale Tauschvereinigung erh. Ihre auserh. Adressenungsbe u. Nr. 1221 an Ann. Exp. "Allihn", Dissel-dotf-Ellet. Rückporin erbeien

Briefmarkenhandlung Walter Behrons (20) Braundtwey Postfach, Werbetriffes kostesfrei

Grindiaten einen Unternehmens. Haltkeiten, Armbänder Ringe u. son-stige Schnuckwaren joden Materials, die Sorgfalt n. Gestinneck beweisen, sonden wir die uns, Schmockwaren-stiellung, Jeste reworth. Vettrauen hodeutet troue Kunden in der Zu-kunft, Kanthaus Gefa, Volklingen an der Saur

der Saur Glückliche Kinderzeit. Ihre Freeugnisse seilen uns. Sinden z. Mädel glücklich machen. Wir sudren nur gute Spielweren, weil wir ens. Buf als verantwortungsfreud. Groffbändler erhalten wollen. "Heute aben", heißt für Sie "mergen druten". Groffbandl. Grener, Heidelberg, Bahnbolutraße 41

Sparedaler, restfrei, prima Qualitat, sof, ab Lapse an etaschi, Geschäfte lieferbar, S. T. 4774

Kammishrik sont Lehracheit, Verar-beilet kinnes werdest Cellulaid, Cellon, Kansthura sowie Hatner, Zusthr, unter S. G. 1843 hef, Wefre-Werbegen, Frankfurt/M., Stiffut, 2

Einea Christhaumständer erhalten Sie gegen Vareinsendung von RM, 240. Albert Wiedmaier, medun, Weck-ettrie (14b) Vöhringen, Kreis Horb

Seledine (Salatti-Eranz) liefert an Wiederverkäufer in einzummienden Kuchtkauben od in Originalfansen mit cz. 200 Kilo, solange Vorted Gustav Mannhart, Mengez, Lebens-

Buddrickerel, (24) Freets.

"Gran" - Drickluftbremsen, "Gran" Außinfbremsen für Moturengen n.
Anbänger jeder Art. Generalvertretung n. Ansiteferungslager für Suddentschlund A. Meyer, Nuthgart-flad
Cannatati, Antwerpener Str. 4, Fern
ruf 30 4t1

Canarater, Fahrzeuge bezutzen aus

Canarater, Fahrzeuge bezutzen aus

Canarater, Fahrzeuge bezutzen aus

Canastati, Aniwarpease ref 50 still

Generator - Fahrzeuge bezutzen aus
Sparsamkritsgründen u. Schonnug d.
Batterse das bekunnte WechselstrVorschaltgerät f. b. n. (2-Voltaniaagen, Lichtheitig. 220 Volt. Versand aus
geg. Nachnahme u. Gestelle, d. Verpackungunaterials. Za beziehen durch
Grudvertrieb Alfred Neuner, Kraftfahrzeugzubehör, (11b) Laurphe/Westt.

Schauledegebiäse, 110 nd. 228 V., Alischauledegebiäse, 110 nd. 228 V., Alischauledegebiäse, 2-makter Stückzahl auf.

Techtige Frisense kann sof. eintretenVerschele, Calw., Wurn.

Fenerlöscher wieder lieferbar, Aufragen unter S. T. 4935 Ernsthafte, ehrl. Briefmarkensammler erhalten kostenlog inberessante Nachricht u. werden um ihre Ausdrift gebeten. J. G. Blisschke (10) Lein-sig-W 35, Graf-Spec-Strade 2

Stellenungebote

Die Balliche Staatdorstverwaltung

Die Balliche Staatdorst verwaltung

Die Balliche Staatdorstverwaltung

Die Balliche St devorrougt Erlogsversehrte Badische Sinaisforstverwaltung - brad

nercea Krankenhauser der Umgenung mittersorgt w. millen, wird ein Pa-thologe gwaucht, der auch ein hakte-rialsg.-sneolog, Laboratorium einschl, Waße-Labor eitzichten u. verantw. leiten soll. Beschle, nach TO, A. Ereikl. Fachausblidung erforderlich. Bewerbungen unt. Beilig, v. Leitens-lauf, begl. Zeugninsbahriften und groll, US.-Fragebogen an die Ver-waltung d. Kreiskrankunhauser Lud-wigsburg

wigsburg
Demokratische Tageszeitung (runüchst zweimalig, Ersch.), somit ersth.] polia, Bredakten, (Stellvertr., des Cheffledakt.), Chef v. Dusast, gleicht. Umbroch-Bedakt., Femilietun-Bedakt., Wirtschafts. Rechakt., Lukul. u. Sport. Rechakt. Parlamentsberichterstatter. Verlagsleitur, Vertriebaleitur, Redaktioassekretäreinen, Hilbekräfte für Verlag u. Vertrieb. Bewerh. v. gesign. Kräften, die nicht der NSDAP, ader einer ihner Glieberungen anghäter haben, haw denniftzert und, werden unter Beifug, v. Lebenslanf, Zeugnsabhört, Gehaltsanspe, Lüchbeld u. für Redakt. Stilproben unter S. T. Silts gebeiten.

Vertreierfinnen), hungt- a. nebenheguf. lich, v. guteingef. m. beistungef. Pri-ratkennkenversicherg. ges. Gt. Ver-dienstmöglichk., ach. Provisionzah-hungen a. Zaschüser. Bewerh. an Be-sickndirektion. Alfred Engel, sen., Resiliagen, Bargstraffe 46.

Agenius oder Techniker, junger auf Unterstützung des Betriebsleiters f. sof. v. mittl. Heisverarbeitungslabrik im mittl. Schwarzowald ges. Ausführl. Bewerbungsunteringen an S. T. 4799

Techtige Stemstypistia, perfekt in Steangrammanfankus und Maschinezschreiben, genufet. Bewerbungen an
annere Verkanfankteilung erbeten.
Himmelwerk AG., Tubingsa

Telefon 26

Telefon 26

Telefon 26

Eintritt ges, Bewegbungen mit Zeug-niesboche, an Sanat, Schwarzwaldheim in Schümberg, Kreis Calw

cor, Gasthaf n. Metrger.
Continettingen, Kreis Ballagen
Ehrliches Mädel findet Decerviellung
in Hans- n. Landw. hei gt. Behandlung mit Familienanschl. Joh. Mors.
Landwist, Krauchstawies bei Sigmaringen

schol

Line B. G. 65-12 R 2 od. pass. Ersets
od. nar kompl. Asker nucht Fektigfabrik. Neurabärg, Wärtt.

A. Molorred his 500 ccm su kan-

Forstmann, Södd. 44 J., kath., verh., mit i Kind, mit umfass. Kennin. is Forst. z. Landw., erf. in Buchführg. Bilane. u. Stenerw., anriet S. sol. ge-eign. Wirkungskreis bei hencheidenen Anspe, Angab. unter H. 428 an. Zeit schau, Anz.-Verm., Bottweil a. N. Diplom-Vefkowirt, Dr. rev. pol., such: Stellung in Industrie, Handel new. haw, beit entsprechend, Körperschaft od, Behürde, Angeb. unt. S. T. 4855

Bestleraf, erfolgreich, ekem, Direktor d. Metallindustrie, ieg. Kaufm., ied., gutanassland, wellgreist, andr neue Tuigkeit od. Betul. n., Restverm, and metallepariend, Arbeitsverf, fill March., Rep. u. ä. Liz. Dringlichk. l. 18-1

Banaparverirag "Wüstenrot" üh. 20 000 R.M., zwischenkrebireif günstig sof. zu verkaufen. Kurt Rudeick. (220 Melle, Mühlewirafte 32

solart, Einir, ges. Selbstgeschr. Le. benslauf mit Lichtbild o. Zeugnischnöte, an Sanatorium Schwarzwaldheim in Schömberg. Kreis Calw. dervorstellungen, mögl. Doppelappaneuer und Küchenmädden zum ad. Einirelapp. v. Schwerkriegsbesch, au kanfen genacht, Angeb. nater 2340 an Südwerb. Ann. Expedit.,
sienbehr, an Sanat. Schwarzwaldheim

Hobelmandine von Schreinerei zu mie ten oder zu kaufen gen. S. T. 4861 u. Landwirisch, zu haldigem Einteitt Siehe dringrad Bulldeg oder Zugma-gewehrt, S. T. 4913

Haushelt-hille z, Entlastung einer Geschaftsfran in der Lebensmittelbrandie gesucht, S. T. 2009

Ehrl., Seis. Müsches für den Haush,
zu auf, Eintrit gesucht, Martin Geiche gesunt, S. T. 4909

Ehrt, Beiß, Maddes für den Haush, zu auf, Eletzin gesucht, Martin Celler, Gasthoff in, Metzgrein z. Adler, Onstmettingen, Kreis Ballingen

Onstmettingen, Kreis Ballingen

Medel findet Duorstellung gesucht, Teiffingen, Ballingen, Meden gesucht, Teiffingen, Ballingen, Ballin

Suche Motorred his 500 ccm su kau fen. S. T. 4036

Weicherverkäufer in einzumndenden Erwerbungsmäteriegen an S. T. 479 Erwerbungsmäteriegen an S. T. 479 Meinderverkäufer in einzumndenden Erwerbungsmäteriegen an S. T. 479 Meinderverkäufer in Gesucht wird in Meisterviellung für eine mitt. Trikntagenfahrik im enge dien mittel Grothendlung. Bertill n. Restvern für mach Arbeitverf, für mittel Grothendlung. Bertill n. Restvern mach Detterhausen, Schiffstraße 389 Mend. Rep u. 3. Liz. Detaglichk. 1. Beite kumpt. Holzgssanlage, Marke winder gesucht. Carifich Schaaz. Erübinger Bertile sucht für nime Gerbeite in Endersurchiere sinige Fash n. Hilfskräfte bei hester Bezahlung. Bewerbungen unter S. T. 556

Gewerbunglige Vermitt, nnerwinsont Gewerbunglige Vermitt, nnerwinsont in der franz. Desertion, Internssenbeteit, Aussteise wit & Zimmerwohng, a. Aussteise without Bekanntschaft eines cherakterv. Herrn 7w. 20 a. 40 J. Sie selbet ist 33 J., donkelihond, kath. 1.80, mutikassibend and hat viel int. L. Wandern, Sport u. Kuntt. Ebranbahnung Fran Herrstmann, Bressen, Kohlhoderstrafte 7 Fran Marie Oberndörfter, Amishanger, 20jähriger Handwerker, groß, letzie Nacht, was Ruminien 15. S. 44. Fran Marie Oberndörfter, Amishangen ath. Blanfelden, Kr. Craitheim gen ath. Blanfelden, Kr. Craitheim Committee and Co

vermittlung, Schramberg, Hauptstr. 66
Dipl.-Ing. (Dd.), 23 J., ev., in leit.
Industriestellung wGuscht zw. später.
Heirzat Briefwechsel mit frischen, inbenseithinigen, navar. u. tierliebend,
Madel, das Eftersbass u. Erriehung,
versehung Charakter u. gule Erscheinung befähigen, mit einem tatkräftigen Mann durch dick u. dinnzu gehen u. dem die Liebe zu Hars
u. Garten deutscher Musik u. Löszeitur natürliches Bedürfnie in. Zuschriften unter S. T. 6821
Witwer, gel. Metager, Mitte 50, sv.,
mit gulgeb, Gasteitlte in würftemb.
Kreinstadt, sonh alch wieder zu verheisnich mit fleifig, übcht, Früslein
Kreinstadt, sonh alch wieder zu verheisnich mit fleifig, übcht, Früslein Tennenterschen, geminde Kraft, gewande Kraft, gei geter Bezahlung in angenehme Danerstellung in angenehme Danerstellung gesund. Angehote mit Gefahltsansprachen unter S. T. 3006. William Weller, Leinleiden a. d. Franchischen Mitschele, Cale, Wurti-Danerstellung in angenehme Danerstellung in angenehme Danerstellung in angenehme Danerstellung der S. T. 3006. Erder Teinleidenen bis 20 cm Breite Prissutrasion Mitschele, Cale, Wurti-Danerstellung in Tübingen, mit besiter Stammkundeheiner, Stammkundeheiner, Stammkundeheiner, Stammkundeheiner, werden bis 20 cm Breite verik, Pecktadahrik Neuenbairg, Wither Director für Actioner in Tübingen, mit besiter Stammkundeheiner, Stammkundeheiner, Stammkundeheiner, werden bei ein in micht ausgestellung der Stammkundeheiner, der Betrieb in Tübingen gehörter, der Stammkundeheiner, der Stammkunde

generhnig, u. Zimmer voch, Dr. lage
hetrieb zu kaufen genon
generhnigen zu generhnigen Handwerker (Schneider), ev., 1.72 gt., St. J., bitter um Haldwedtriffen sec., Ehr von solid., hinzl. Chriskter, S. T., 487h

Ehr vol.

Ehr vo

S. 1. 4002 Willwer in den 30er Jahren, ev., mit Kind wünscht mit Fraulein (auch Wilwe) zw. Heirat bekanntzuwecken, Wohnung z. Anathuer varh, Bilden-schriften erwänscht unter S. T. 493 Welther zielbew, charakterf, Herr m.

Herzensbeidg, seiner sich gl. mir nach lebensbejah, aufr. Lebenskamerader! Sin 23 J. bath. Beamtenochter. 1.72 m. blond, kräftig, apertl., mit natürl. heit. Wesen, hahe Sins f. d. Natür u. Fraude au d. Arbeit. Bildzaschr. S. T. 4923

Suche Motorrad his 500 ccd.

[fen. S. T. 4036]

Zeichenmaschine. Isis. Breitgräße ca.
251,25 m. auch rehrucht, dringend
as kanden gesucht. S. T. 4024

Leder- und Filtreste in alles Farban
fil. 20 kanden gesucht. S. T. 4029

Großhandelsunternahmen benötigt drisgend gute Schreihmaschine. Angel.

In anter S. T. 2122

Tauschqosucho

Suche Reifen 9,05020, 10,72020, 6,00046, biete Benfen 7,00020, Georg Zimmer, mann, Dettenhausen, Schiffstrahe 398

Bellemannahmags-janifist. Inh. C. Ludy, Stuttgart. W. Pooffact 235.

Der Sieg", der zeitgemäße Briefbund.

Der Steg", der zeitgemöße Briefbund, ermiglicht es Menschen aller Kreise, dutch Gestankenanstausch zu freundschaft. Verbendenhalt z. glack. Lebengenzeitschaft zu kemmen. Nah. bezugenzeitschaft zu kemmen. Nah. gegen Ricknorte durch d. Briefhund "Der Steg", (14a) Eislingen/Fils

Junger, Bjähriger Handwerker, groß, schlank, von angen. Austi. sucht ib., series Madel his 25 J. zw. spälerer Heirar konnenzulernen. Bildzuschr. unt. Sch. 231 en Zeitsches Anseigen. unt. Sch. 231 en Zeitsches Anseigen. vermittlung, Schramberg, Hauplatt. 60

Stelland and L. er. in leit.

Frau Marie Obernstorler, Ammund gen ub. Blaufelden, Kr. Crailscheim gen ub. Blaufelden, Kr. Crailschei

Otto Schmid, Uffer, FPNe, 27 w0 C. L.
Nache, 4, 7, 43 am Gegend Cherkow,
Fran Hedwig Schmid, Deitenhausen,
Kreis Tilbingen, Tültinger Str. 215
Gustav Speidel, Obergefr., FP 44 486 A.
Truppenned 342 L. Eine, Naha Koltbus, Welcher Kumerad war im Mai
45 im Krieggel-Laz, Kreiskraukenham Luckan, N.-L. oder Juni im
Kriegged-Laz, Nr. 302 in Suran,
N.-L.7 Fran Rosa Speidel, Oedenwaldstellen, Kreis Milningen

Kari Danzel, Gefr., zeb. 14, 5, 18

(auch Peal Roudholz, Gefr. 335, Div. FPNr. ecdem. 41 698 rul, bei Kischinew (Ruffland). (Sanitater.) Heiene Rondholz, Neulachung Ffm. Labentur, 16 od. E. err. m. Kürner, Ebingen, Mabibasmistr. 60

Oskar Großmann, Sold. geb. 22, 11, 08, in Dobel FP, 32 329 C, Angeld Ant. Okt. 44 in Karlsruhe zusemmengent. Verher Res.-Laz. Ludwigsburg, Gustav Raff, Zimmermann, Dobel, Kr. Calw

Emil Möck, geh. 22, 10, 26. FP, 21 189.
 L. Nachr, 23, 3, 45 v. Ratiber (Schletien).
 Ludwig Möck, Willmandingen, Kreis Reuflingen

Olimer Elrodabaum, Obergres, FPNr. 23 109 A. geb D. 5, 13 in Bits, L. Nachr, v. 32, 2, 45 am Leobedulla, Schles, Fam. Olim Kirodabaum, Bits, Kreis Balingen, Ebinger Straße 48